

Reiff


Mercurius.
Der alte Greiss
Mars.
Venus.
Beja.
Gabrico.
Mercurial Baum
Reiff. sc.

BENTZ, A.C.

by A.C. Bentz

Philosophische Schau-Bühne/

Bestehend
Aus mehrentheils lauter eigenen
und wahrhafften

EXPERIMENTIS;

Sowohln
Auf vielerley Processus, welche unter
denen Secretis behalten werden / als auch über
die effectus Corporum, so in der Vermischung
zu entstehen pflegen.
Nebst einem Anhang der Chymischen
Charactern / und einem vollständigen Re-
gister/der heutigen Kunst-begierigen Welt
vorgestellt von einem
Alchymiæ Cultore sub spe Benedictionis
Divinæ vivente.



Nürnberg/
In Verlegung Wolffgang Michahelles / und
Johann Adolph. An. 1706.

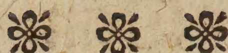
Dem

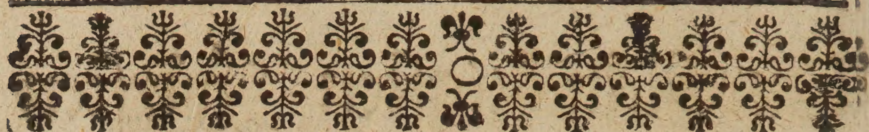
Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn Wilhelm Fridrichen/

Marggrafen zu Brandenburg in Preussen/ zu Magdeburg/Stettin in Pommern/der Cassuben und Wenden/auch in Schlesien zu Croßen/ Hertzogen/Burggrafen zu Nürnberg/ Fürsten zu Halberstatt/Minden und Camin/auch Grafen zu Hohenzollern/ ꝛc.

Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.





Durchläuchtigster Fürst/

Gnädigster Fürst und Herr!

NAchdeme die Allmacht GOttes nicht reiffer erwogen und besser erkandt werden kan/als durch Seine Geschöpffe/so wir uns hiervon einige Wissenschafften beylegen wollen/derowegen nicht unbillich die gar uralte Kunst Alchymia vor ein grosses Geschenck des höchsten GOttes gehalten wird/weiln hierdurch alle Corpora, so auf Erden seyn mögen / in ihre prima Principia und erste Anfänge nicht allein zu reduciren/sondern wohl gar in neue verklärte Leiber/so auf eine gewisse Art zu reden/der Auferstehung ar-

am Jüngsten Tag und unsern verklärten Leibern nicht gantz ungleich zu verändern seynd. So edel und herzlich aber diese Kunst / ist sie doch / eine lange Zeit her / durch des Teuffels Neid und der Menschen Boßheit / in grosse Verachtung und Verfolgung gerathen / so gar / daß man sie vor unmöglich / betrüglich / ja vor zauberisch ausgeschrien / und in diesem Ansehen verblieben wäre / wo nicht ehe dem schon solch nichtig und wider allen Grund bestehende Einwürffe / von vielen gelehrt- und verständigen Scribenten refutiret worden / worvon Mollerus in Ternione Reliquiarum Alchymiæ Theophrasti Paracelsi, gleich an dem andern Blat / eine grosse Anzahl berühret / daß sich eine fromme und aufrichtige Seele billich hieran zu stossen / wo mir auch die tägliche Erfahrung nicht ein weit anderes bezeiget hätte / und nicht deren sich noch biß auf den heutigen Tag / die mächtigsten Könige / Potentaten / Fürsten und Herren bedieneten / solche liebeten und in hohem Werth hielten / in Betrachtung / daß man hiedurch zu denen verborgensten Wissenschafften / so in der Natur jemahls liegen / gelangen kan / derowegen ihr vielmehr dieses Lob gebühret / ihrer Fürtrefflichkeit wegen / eine recht Fürstliche Kunst genennet zu werden.

Wann demnach / Gnädigster Fürst und Herr / bey der mir zu verschiedenen Zeiten Gnä-

digst verstattet/unterthänigsten Aufwartung / an Deroselben so viel zu bemercken gewesen / mit was vor herzlichen Künsten und Hoch-Fürstlichen Wissenschafften Sie geziehret und gekrönet seynd; Als stehe ich in unterthänigster Hoffnung/ Euer Hoch-Fürstl. Durchl. werden gnädigst permittiren/ dieses geringe Tractätlein von der Alchymia zu DERO Füssen niederzulegen / inmassen dardurch nicht sowohln das wenige Talentum, so mir GOTT verliehen/an den Tag zu stellen/als vielmehr meinem Nächsten/ dem ich mit aller Liebe verbunden bin/zu dienen/gesonnen! Da bevorab folgende rationes leichtlich vorstellen werden/wie nicht wohl ein solider Medicus seyn kan/der nicht auch zugleich Alchymiam ex professo studiret habe/ allermassen ja die vornehmsten und renommirtesten Medici sich hauptsächlich auch vor andern Wissenschafften auf diese Kunst geleget/ und davon nur etlich weniger zu gedencken/so ist Arnoldus de Villa Nova, ein renommirter Medicus gewesen / welcher Anfangs ein grosser Feind war der Alchymi, hernachmals aber ein nit geringer Liebhaber derselben u. rechter Künstler worden / wie er dann offentlich Eisen in Gold verwandelt hat. Wer war Philippus Theophrastus Paracelsus? Ein renommirter Medicus, und Alchymista , deßgleichen Helmontius ein Medicus und Alchymista, wie nicht weniger Hadrianus

drianus à Mynsicht ein Medicus und Alchymista, Johannes Agricola ein Medicus und Alchymista, Fridericus Mollerus ein Medicus und Alchymista, Johannes Poppius ein Medicus und Alchymista, also ist auch bekanntlich Eurer Hoch-Fürstl. Durchl. Hochangesehener Leib-Medicus und Höchst-renommirter Professor Ordinarius zu Altdorff/ Herr Doctor Mauritius Hoffmann/ zugleich ein vortrefflicher Alchymista, item der auch weit-berühmte Herr Doctor Stahl/Professor Publicus Hallensis, ein erfahrner Medicus, aber besonders ein weit gepriesener Alchymista, ausser welchen allen noch viel andere seynd/ derer Kürtze halber vor jetzo nicht zu gedencken / so finden sich nechst diesem noch andere rationes mehr / nemlich wird ja von einem wohlerfahrnem Medico in alle weg requirirt/ daß er wisse/woraus Hitz/ Kält/ Feucht und Truckne bestehe/ item aus welchen Theilen das Geblüth des Menschen ursprünglich herkomme/ deßgleichen die Humores, wann sie præter naturam in sanguine & extra sanguinem sich verändern / dann was hieraus vor effectus erfolgen/weniger nicht/wann variæ particulæ Salinæ Sulphureæ und Mercuriales sich mit einander vermischen/was für Symptomata, & Morbi dardurch causiret werden / woher will er die stagnationem humorum & sanguinis beweisen/und was andere Ding noch mehr

 seyn/

seyn/ letzlich wie will ein accurater Medicus appropriata remedia verordnen / wann er solche aufs höchste zuzubereiten nicht vermag? Es dörffte mir aber dargegen objicirt werden/ ob wären die Medicamenta Alchymica höchstgefährlich und gar schädlich zu gebrauchen. Darauf diene ich zur Antwort/ daß es ja weit besser seye/ aus dem Getreid den Kern und Auszug zu erwehlen / als die blossen Spreuer! Eben also verhält es sich mit der Spagirisch und Alchymischen Kunst/ die nichts anderst als die herrlichsten Medicamenta aus denen drey Regnis, Vegetabili, Animali, und Minerali, ausziehet/ dieselben dermassen reiniget/subtilisiret und præpariret/daß an denenselben die geringste impurität/oder das/ was sonsten venenos und schädlich wäre/nicht mehr zu finden/ja sie exaltiret sie auf das höchste/ und scheidet gleichsam die Seele von dem Leib/ in der Absicht/ dem nothleidenden Menschen / an statt der Muscheln/ die edle Perle selbsten darzureichen / welche dem Patienten eine weit grössere Annehmlichkeit erweisen wird / als wann er von einem unerfahrnen Medico eine gantze Bulle voll grob bereiteter Roß-Artzneyen verschlucken muste / darob sich offtmals der Patient vielmehr entsetzet/ als daß er sich eine gute Hoffnung machen sollte zu einigem Effect, wo nicht gar offt nur übel ärger damit gemacht wird/ da hingegen solche subtil præparirte

Re-

Remedia viel ehender ad locum affectum gelangen / und die Kranckheit mit hinwegnehmen können. Ob sich zwar auch wohln einige unter denen Medicis, wie mir selbsten bekandt / finden / denen das Pulverisiren oder auf dem Marmore Abreiben immer gut genug / und welche vielmehr aus irriger opiniatrität vermeinen / es überaus wohl getroffen zu haben / wann sie ihre Medicamenta durch ein Leinen Tuch beuteln / welches eine Philosophische Klugheit heissen solle / da doch vornemlich sie darbey zu ponderiren hätten / wie ein jedes Ding in der Welt zweyerley Terras mit sich führe / eine ascititiam und eine adnatam, oder eine / die von aussen herkommt / und eine / welche ihr von der Natur eingepflantzet / allein die erstere zu separiren / ist wohl ein Werck der Alchymi, man hat aber dißfalls keines Beuteln vonnöthen / derowegen es mit solchen Alchymi-Feinden wohl heissen mag: Ars non habet osorem nisi ignorantem; Worbey ich es dermahlen bewenden lasse / und vor den grösten Theil meiner zeitlichen Glückseeligkeit schätze / wann Eu. Hoch-Fürstl. Durchl. als ich darumen gantz unterthänigst bitte / diese meine Philosophische Schau-Bühne in Hochfürstl. Gnaden / auf- und annehmen / solches ein Werck meiner bald anhoffend-Gnädigsten Beförderung seyn zu lassen / übrigens aber mit Dero beharrend-hohen Fürstl. Gnaden-Hulden mich zu consoli-

ren

ren gnädigst geruhen mögen/ worvor ich dargegen den Höchsten GOTT um Euer Hoch-Fürstl. Durchl. beständig-Hoch-Fürstl. Flor-gesegnete Regierung/und langes Leben/ Hertz-eifferigst anzuflehen nicht aussetzen / und mit allerunterthänigstem Respect sofort verharren werde.

Eu. Hochfürstl. Durchl.

Unterthänigster treuer Diener

A. C. K



Præfatio.

DJe Christliche Liebe erfordert/ daß ein Mensch dem andern nach den Gaben GOttes/ so ihme der Allmächtig- und gnädige GOtt mitgetheilet / dienen / und also mit dem Pfund / so er ihme anvertrauet / nach allem Vermögen wuchern solle. Wann dann nicht der geringsten Wissenschafften eine ist die Alchymia, vermittelst welcher man alle Corpora, in ihre prima Principia zu bringen / das purum ab impuro zu scheiden / ja ihre animam selber zu extrahiren/ auch solche wider einem andern Corpori einzuverleiben vermag / und also einen neuen und verklärten Leib mit einer neuen Seele wieder an das Tages-Liecht bringen kan/ worbey man viel wundersame Wirckungen der Natur von unerdencklichen Farben/ so mehr himmlisch als irrdisch anzuschauen hat.

Als übergeb ich dir günstig und Christl. Leser eine Philosophische Schau-Bühne/ welche bestehet aus lauter wahrhafften

Ex.

Experimentis, die dich leitet zu einer voll-
kommenen Wissenschafft der gantzen Alchy-
mi, wo du anderst mit einem scharffsinni-
gen Ingenio begabet/und von GOtt darzu
erleuchtet seyn wirst/dann deutlicher ist mir
nicht erlaubet zu schreiben / ich mögte sonst
von allen wahren Philosophis verfluchet
werden/ weiln es ein Werck ist/ woran die
Unwürdigen keinen Theil haben/ und denen
nit gegeben wird/welchen es GOtt nit gön-
net ; Es seynd von mir darum alle Weit-
läufftigkeiten Parabeln, Allegorien und
Paraphrasticæ locutiones, so hierzu nichtes
dienen/ ausgelassen wordē/damit man das
Hauptwerk in der Enge beysammen haben/
und ein filius Doctrinæ, in keinem Labyrint
fallen/oder irren möge/so du also GOtt um
seinen H. Geist anruffest/ fleissig betest/und
arbeitest/so wird auch GOtt/wo es dir an-
derst nutzlich/ seinen Segen darzu verleihen/
welchen ich dir von Hertzen anwünsche/ und
mich anbey zu deiner Gewogenheit aner-
gebe

A. C. B.

Generatio Mineralium.



He wir ad partes constituentes der Mineralien schreiten / ist vorhero zu wissen vonnöthen ihr Ursprung/und wie sie genennet werden. Es meldet der Fürst Theophrastus Paracelsus, als ein sagacissimus Scrutator Naturalium, und experientissimus Philosophus, daß alle genera Mineralium ihren Ursprung nehmen von dem Elemento Aquæ, so GOtt geschieden hat von denen drey andern Elementen in ein besonder Corpus, und gesetzet in die untere Globul/ allwo es das eussere Meer formire / welches ringsweis um die Globul gehe / die Erden durchdringe/ und so wol in- als auf der Erden ihren Saamen ausbreite. Unter diesem Saamen aber wird verstanden ultima seu prima materia Mineralium, seye so viel geredet / daß ein jedes Corpus, woraus es anfangs gemacht worden / müsse nach seinem Absterben und Resolvirung wieder in ihr erstes Principium gebracht werden. Woraus dann leichtlich / wann die ultima materia erkannt / die prima materia ohnedem vor Augen liege / indem sie aus dem Elemento aquæ gebohren / dahin sie auch wieder den Tod zu geben schuldig seye: Dann dieses Wasser seye ein Erwürger und Verzehrer

seines eigenen Gewächses. Die ultimam seu pri-
mam materiam aber anlangend / bestehe solche i
dreyen Stücken / als nemlichen in Sulphure, Sa
& Mercurio, oder im Feuer / Balsam und Me
curio. Aus diesen dreyen werden im Element Wa
ser / Metallen / Stein und allerley Ertze gezeuget
ein jedes mit seinem Unterscheid / wie hiernach fo
gen wird. So derowegen die Natur ein Ge
wächs von sich geben wolle / es seye gleich Gold
Silber / Eisen / Kupffer / allerhand Edelgestein
auch vom Saltz / Alaun / Vitriol / Marcasiten un
dergleichen / so richte sie einen Baum auf aus dem
Element ▽ in die Erden / also daß er mit seine
Wurtzel in dem Centro Maris stünde; nun geb
er seinen Stamm auf in die Erden / und theile so
chen aus in seine Aeste. Durch diesen Stamm
aber verstehet er einen gewissen Liquor, welche
nicht ist ein Wasser / kein Oel / kein Bitumen, kei
Mucilago &c. Nun dieser Liquor seye de
Stamm / und seine Aeste seyen auch der Liquor
dieser Baum aber theile seine Aeste aus in die Wei
te / also / daß offt ein Ast vom andern in zwo oder i
das dritte Clima komme / in die 23. oder 40. ode
60. Meilen voneinander; da dann der eine Ast geh
in das Teutsche Hochgebürg / ein anderer Ast im
Joachims-Thal / auch ein anderer Ast in Sieben
bürgen rc. und endlichen seine Austheilung in di
gantze Welt der Erden komme / daß unzahlbarlich
Bäume durcheinander weit und breit in der Erde
wachsen; wann es nun sich füge / daß ihre extre
mitates zu dem eussern Theil der Erden sich beg
ben / etwann blieben sie in der Erden / so erfolg

hier

hieraus/ daß die Natur des Wassers in den extremitatibus der Aeste ihre Früchte ausschütte in die Erden; so bald sie nun in die Erden gebracht / von Stund an eine coagulation sich ereigne / woraus einfolglich das / diß oder ein anders / was daraus werden solle / entstehen müsse. So aber die Frucht gar hinaus geschüttet würde / verdorre derselbige Baum / und ersterbe in ihme selbst / zergehe wie alle Ding / lasse seine Frucht liegen / gehe in die consummation, und nach der Natur Art werde wiederum ein neues Gewächs daraus / und so ferner. Woraus dann augenscheinlich erhelle / daß die prima materia Mineralium seye in dem Element Aquæ, als des Elements Seele / sein Geist und das rechte Wesen / diese drey Dinge hätten in ihnen alle Metall / alle Salia, alle Gemmen / und so sie wolten produciren nach der prædestinirten Zeit ihre Frucht / die sie nicht übergehen mögten / so scheide eine jedliche Art sich aus in sein Genus und Speciem, als zum Exempel / so der Archeus seinen Glantz habe und geben soll einen Baum in Gold/ in Eisen/ in Jacinten/ in Cachimien rc. so nehme er zusammen die Simplicia, 🜍, 🜔, ☿m, die aus der Art seyen / und zu dem Fürnehmen tauglich; darnach so nehme er sie zusammen in ihren Athanor, als unter der Erden/ darinnen decoquirten sie sich/ allda zwar noch nicht genugsam / sondern sie decoquirten sich noch weiter untereinander in solcher Gestalt / daß der 🜍 seinen Leib dargebe / indem sie wircken / und bereiteten denselbigen in ihre Gelegenheit / zu dem / zu dem es werden soll; darnach so decoquire sich von den andern zweyen der ☿ in seine

Eigenschafft / damit das jenige da seye / was im fei-
bigen seyn solle / so diese decoctiones verrichten
folge hierauf die Conservation, die ist vom Sale
als welches alle Ding coagulire / das ist / am ersten
coadunire / darnach congelire / zum dritten werde
es coagulirt / und letzlichen confirmirt / wie die
Wort Theophrasti ferner lauten. Was nun hier-
aus zu schliessen / folget mit wenigen / indem wir
darfür halten / daß obgleich dem perspicacissimo
Philosopho Theophrasto, welcher uns ein grosses
Liecht der Natur mitgetheilet / billig die Ehre bey-
zupflichten / jedennoch GOTT die Erde zu einer
Mutter der natürlichen Dinge / zu keinem andern
End-Zweck geschaffen / als daß in derselben auch die
prima materia ceu in spelunca Matris, zugleich
anfangs mit enthalten seyn solle / woraus die Mi-
neralien generirt und producirt werden / welches
dann uns gantz klar dargiebet / die so vielerley und
allerhand Farben des Erdreichs / als welche alle
Mineram vorzeugen / wie man in der Resolvirung
und Auffschliessung der Metallen / genugsamen
Grund hiervon haben kan; daß aber das Elemen-
tum Aquæ Maris mit solchen qualitatibus von
GOtt begabet worden / die Erden fruchtbar zu ma-
chen / können wir gar wohl zugeben / und glauben /
daß es gleiche Verwandnuß habe mit der Genera-
tione Hominis, da die materia constitutiva Ho-
minem schon in Matre enthalten / ihr sonst weiters
nichts fehle / als die Idea, das vollständige Leben /
die wachsende Krafft / welche per halituosum spi-
ritum seminis Masculi imprimirt und mitgetheilt
wird / wordurch die Matrix fœcundirt / und ihre

Frucht

Frucht von sich zu geben tüchtig ist: Eben auf solche Art gehet es zu mit der generatione Mineralium, in welcher per halituosum spiritum Elementi Aquæ Maris, materia prima Metallorum resolvirt/zu einem liquore gebracht & per alium quendam halituosum urentem seu causticum sulphureô-salinum spiritum, sive jam inexistentem materiæ metallicæ embryonatæ, sive jam demum exhalantem de Elemento Aquæ sphæræ inferioris, coagulirt und decoquirt wird / ut pro specificatione certâ materiæ primæ, quantitate & qualitate spiritûs exhalantis, variæ etiam species Mineralium & aliorum corporum produci queant, und dieses ist derjenige Liquor, welcher nicht ist ein Wasser / kein Oel / kein Bitumen, kein Mucilago &c. Es ist auch die prima & ultima materia, vermittelst welcher ex Ignobili ein Nobile werden kan / ob sie gleich nicht ex Elemento Aquæ gebohren / so kan es doch in einen Liquorem Aquæ similem gebracht werden. Diese materia prima wird genennet der Saamen / ja die Seele/der Geist/und das rechte Wesen aller Mineralium und Corporum naturalium, welcher in aller Welt unter der Erden ausgestreuet und ausgetheilet worden / woraus dann entstehet Gold/ Silber / Eisen / Jacint / alle Gemmæ, Cachimien und dergleichen / wie von einem jeden / so zu unserm Vorhaben vor nöthig erachtet wird / insonderheit solle gehandelt werden.

De Sale Marino, seu primo constitutivo Metallorum genera vel species.

Partes ejus constituentes quæ?

NAchdem nun Meldung geschehen / wie das Aqua salsa marina die Erden durchdringe / dessen Vapor die materiam primam metallorum ergreiffe / zu einem Liquor resolvire / und endlichen gar motu momentaneo in ein beständiges Metall coagulire. Als will uns gebühren / den Anfang zu machen von dem Sale marino, und zu besehen / woraus es eigentlich bestehe: Finden derowegen / wie solches componirt seye aus einem schweflichten Theil / mit einer subtilissima, & in aqua facilè liquabili seu mucilaginosa terra alba congelascente corrosiva von GOtt begabet / portione aquæ mediante Solis calore in foveis propè littus maris exsiccatum, wird genennet Pater Fontani & Montani Salis, dieweiln es à centro terræ durch die Gänge in die Bronnen / & ad circumferentiam in die Berge getrieben wird / allwo es seine Schärffe zimlicher massen verlieret / und den Unterscheid bekommet / von wegen seiner Schwäche und Schärffe / also / daß das Brunnen-Saltz weit schwächer erfunden wird dann das Meer-Saltz / und das gegrabene Saltz / oder Sal Gemmæ, viel reiner und herzlicher als das Brunnen-Saltz / welche beyde Salia, Salia salsa genennet werden / bestehend aus zweyerley / als ex acido

præ-

præpollente & urinoſo, das Sal marinum aber iſt weit cryſtalliniſcher und einer härtern Art / auch mit gröſſern Körnern begabet / als die 2. vorhergehende Salia, wird zu uns in das Teutſchland gebracht / über Franckreich und Sicilen / und zu den Alchymiſchen Operationibus vor das beſte gehalten / deſſen præparationes & uſus Alchymiſtici hernach folgen werden.

Reinigung des Meer-Saltzes.

SOlvire nach Belieben das Meer-Saltz in sechsmal ſo viel Aqua pluviali deſtillata, filtrire und inſpiſſire es lento calore / in verglaſſtem oder zinnernem Gefäß / und dieſes Solviren / Filtriren und Inſpiſſiren verrichte dreymalen nacheinander / ſo überkommſt du ein ſchön weiß und wohlgereinigtes Saltz.

Deſtillatio Spiritus Salis Marini.

WEiln alle Chymici umſtändig hiervon geſchrieben / als achten wir es vor unnöthig / unſern Tractat damit zu erweitern / weiſen demnach den geneigten Leſer auf die Authores, und fahren ferner fort / zu zeigen / wie der Spiritus Salis marini concentratus ſeu rectificatus ſolle gemacht werden.

Destillatio Spiritus Salis Marini concentrati.

℞. LApidis Calaminar. pulverisat. q. v. imbibe cum Spiritu Salis marini, destilletur, & prodibit Phlegma insipidum (nam lapis Calaminaris absorpsit omne acidum) hernach vermische das ⊕ mit Sand/und treibe es mit stärckerm Feuer / so wird der ♌s Salis concentratus acidissimus herüber gehen / quem serva ad usum in vitro fortiori cerâ flava benè munito seu obdurato. Dieser Spiritus schliesset auf bey nahe alle Corpora mineralia & metallica, ausser dem ♀ und ☽nam, das ☉m aber schließt er nur auf superficialiter, und vor dem Schein / so gar / daß es auch mit sich über den Helm führet/das Silber hingegen greifft es nicht an/ oder so es schon solviret ist/ kan es durch ihn præcipitirt werden. Dieweil dieses Sal benebenst seinem Spiritu allzu corrosivisch/ als halten wir es ad Chrysopœiam gantz vor untüchtig / wo ihme nicht seine Schärffe benommen/ und zu einer sacchariniſchen Süssigkeit gebracht wird / welches denen Gelehrten nicht unmöglich.

Salis communis artificialis Præparatio.

℞. CAlcis vivæ albæ Mensuram unam, geuß daran eines alten Harns / welcher ob dem Feuer wohl heiß gemacht worden sey / vier Maaß/ siede es mit einander einen gantzen Tag lang ob dem

dem Feuer / und rühre es zum öfftern wohl durch einander / laß über Nacht gefallen / darnach seyhe den Harn durch einen Filtz / thue das durchgesiehene in eine verbleyte Pfannen / rühr es wohl durch einander / biß es als Wasser werde / darnach siede es über den Kohlen / biß es hart wird / stoß zu Silber / und thus in eine oder zwo Ochsen-Blasen / binde sie oben zu / und henge sie in warm Wasser in einen Kessel / laß darinnen / biß das Saltz zu Wasser werde / filtrire es wiederum / und schütts abermal in die verbleyte Pfannen / laß sieden / biß es wieder zu Saltz werde / thue es wieder in die Blasen / wie vor / biß es zu Wasser werde / filtrirs und schütte es in die Pfannen / laß eintrocknen / biß es fast glühe / laß erkalten / so ist das Sal commune optimè præparatum, woraus du den Spiritum und anderes machen kanst.

Sal Gemmæ quid sit?

Wird sonsten genennet Sal montanum seu fossile, und gegraben bey Crakau in Pohlen / in grossen durchsichtigen Stücken / als Edelgestein / hat fast eben die Natur mit dem gemeinen Saltz / ausser daß es etwas reiner und herzlicher befunden wird / giebt eben so wol einen Spiritum von sich / welcher die Metallen aufschliesset / als das Sal marinum oder Sal commune, so es mit dreymal so viel Töpffer-Thoon oder Sand per retortam in igne apertô herüber gezogen wird / wann es aber mit ana Nitri herüber getrieben wird / gehet es in Form eines rothen Rauchs herüber / und wird gleich einem

nem 🜄 Ris, welches ☉ resolvirt / das ☽ aber greift es keines Wegs an.

Nitri partes constituentes.

NItrum est Sal salsum seu compositum, ex principio Salis centralis terræ, sulphureo oleoso Ali urinoso seu alcalino constans, effoditur in locis oleosâ parte stercorum & urinâ animalium madefactis, præcipuè sub stabulis, ubi stabulantur animalia, depuratur in aheno per superinfusam aquam calidam, quâ cum decoquitur, clara solutio decantatur, inspissatur ad cuticulam usque, & ad crystallisandum in locum frigidum ponitur, appellatur à quibusdam Serpens terrenus, à quibusdam etiam Sal hermaphroditicum, quoniam participat de sale volatili & fixo.

Nitri accuratior depuratio.

ZUr Reinigung des Salpeters mag auch dieser statt finden. ℞. Nitri q. v. solvire ihn in viermal so viel destillirten Regenwasser / seihe alles durch einen Filtz in eine irdene Schüssel / und laß biß zu einem Häutlein auf der Kohlen abrauchen / setz an einen kalten Ort 24. X / so wirst du ihn wie schöne Crystallen finden / vom übrigen Wasser laß wieder den dritten Theil abrauchen / und anschiessen wie zuvor / fahre damit fort / biß keine Crystallen mehr anschiessen. Die ersten sind allezeit die reinsten / darum hebe solche zum Gebrauch auf.

Nitri

Nitri depurationis alius modus.

DEr beste modus den Salpeter zu reinigen ist dieser: ℞. ♆ vivæ q.v. gieß warm Wasser darüber/ und koche ihn bey 2. ⧖ / laß erkalten/ und die Laugen wohl gefallen / gieß darvon rein ab / und setze sie in einer Pfannen wieder übers Feuer / darinnen solvire Nitrum, so viel du solviren magst/ wann es einen Wall gethan / so thue es vom Feuer hinweg / und seihe es durch einen Filtz / koche es wieder ein wenig biß zu einem Wall / und seihe es abermal durch / alsdann lasse es biß zu einem Häutlein als etwann auf den dritten Theil einkochen / setz in Keller / so schiessen die allerreinsten und schönsten Crystallen an / die behalte zum Gebrauch / mit dem übrigen liquor kanst du auf eben solche Weis procediren/ jedoch seynd die ersten die besten / dann da ziehet der Calx viva alles / was grob / unrein und corrosivisch ist / an sich/ und lässet den Nitrum aufs beste gereinigt von sich gehen.

Nitri Spiritus destillatio.

℞. NItri purificati ℔ij. Boli communis ℔x. M. F. Pulv. thue es in eine ♂te / damit der dritte Theil leer bleibt/ es muß eine starcke Waltenburgische ♂ten seyn / leg dieselbe in das beschlossene reverberir △ / und einen grossen Recipienten vor/ verlutire die Fugen mit einem guten luto, und gieb anfangs gelind Feuer / vermehre es von 6. ⧖ zu 6. ⧖ biß aufs höchste / als gehet erstlich herüber ein

ein phlegmatisch Wasser / hernach ein rother feu-
riger Spiritus, welche Röthe vom innerlichen ♀ der
Oi herkommet / und von etlichen das Salamam-
der-Blut pfleget genennet zu werden / diese Arbeit
wird in 20. ⧗ verrichtet / hernach lässet man die
Gefässe erkalten / und machet den Recipienten auff /
das Lutum muß vorhero wohl mit warmen Was-
ser und darein genetzten Tüchern erweichet werden /
den Spiritum nimmt man heraus / und bewahrt ihm
in einer starcken Phiolen.

Rectificatio Spiritus Nitri.

MAn lässt ihn insgemein in einer Phiolen / im offenem Feuer / so lang ausdämpffen / biß es gelben Rauch von sich giebet / als thut mans vom △ / und behälts / oder wo man den ⦵m volatilem und das phlegma haben will / wird er rectificirt durch eine gläserne ♂ / als gehet erstlichen der flüchtige ⦵ sub forma vaporum rubrorum herüber / hernach folget das phlegma, und zu letzt kommt es gantz roth.

Processus secretus ad destillationem Spiritus Nitri non corrosivi.

℞. NItri optimè purificati ℔j. Oli ♄ni ℥iv. vermische es / und reibs auf einem Stein aufs beste miteinander ab / thue es in eine ♂ / und setz in ∴ / lege einen weiten Recipienten vor / verlutire die Fugen / gieb zu erst gantz gelind Feuer / biß

biß das phlegma gantz herüber ist / und sich der XX roth färbet / alsdann verstärcke das Feuer / biß alles Spiritus herüber / und sich der Recipient wieder entfärbet / laß das Feuer gantz abgehen / und das Glaß erkalten / so überkommst du einen schönen Spiritum mit einem rothen Oel zu unterst am Boden / welchen Spiritum du wieder von dem Oel abdistilliren / und ein jedes absonderlich behalten kanst / dann beyde seynd in Alchymia von grossen Tugenden.

Destillatio Aquæ Fortis.

℞. Nitri purificati & Vitrioli purificati ãã ℔j. das Nitrum solvir gantz auf in destillirt Regenwasser / vermisch es durch einander / und destillir per gradus in arena per retortam, als ich vor gelehret hab / so gehet ein schöner Spiritus Nitri herüber / den behalt in einem starcken Glaß / er solvirt alle Metallen / ausgenommen das ☉m, welches er nicht angreiffet.

Salis Ammoniaci partes constituentes.

SAl Ammoniacum est Sal salsum volatile, constat ex Sale volatili urinæ, acido Salis communis & paucissima quantitate fuliginis, seu spiritu oleoso volatili acido concentrato. Es ist bekannt / daß unser Sal Ammoniacum nur ein Sal artificiale, und unterschieden sey von dem Sale Ammoniaco Veterum, als welches bey dem Tem-

Tempel des Oraculi Ammonis, in der Landschafft Lybien / in und über dem Sand / allwo die Cameele der reisenden Gesellschafften zu ruhen pflegten/ häufig gefunden wird/ durch welcher Urin es vermittelst der Sonnen-Hitze in dem Sand gezeuget / auch durch die Strahlen der Sonnen biß über den Sand getrieben wird/ daher es den Namen ab Ammonio Sal Ammoniacum empfangen / wird sonsten auch wegen seiner Flüchtigkeit und Volatilität genennet Aquila alba oder Aquila cœlestis, weiln es die Metallen und andere Mineralia aufschliesset / und mit sich in die Höhe führet.

Depuratio Salis Ammoniaci.

AUf eben diese Art / wie Nitrum cum ♆va depuriret worden / kan auch die Reinigung mit dem ✳co vorgenommen werden / welches alsdann zu allen Operationibus Chymicis gantz wohl und füglich zu gebrauchen ist / wohin ich den geneigten Leser will gewiesen haben.

Aquam Aquilæ seu Salis Ammoniaci zu machen.

℞. SAlis Ammoniaci depurati q. v. reibe ihn ab mit ✳to, laß ihn wieder bey gelinder Wärme trucken werden / das thue zu dreymalen/ alsdann lege die Materi auf einen Stein oder Glaß-Tafel / und setze sie in Keller / thue ein Glaß darunter / oder henge sie in einen spitzigen Sack über ein Gloß in Mist gegraben / oben mit einem Tuch

Tuch zugedecket / und überal mit Mist verwahret, in den Roß-Mist / so fleusst das Wasser davon in das Glaß / welches du durch einen Filtz seihen / und in einem Glaß zum Gebrauch aufbehalten kanst. Dieses Wasser hat in Alchymia seinen feinen sonderbaren Nutzen in Aufschliessung der Corporum.

Spiritum Salis Ammoniaci zu machen.

SOlvire ✱ci ℔j. oder wie viel du wilt in ⌒u ⊡næ, und ziehe es mit gelinder Wärme in heißer ⊶E über den Alembicum, so überkommst du einen penetranten und volatilischen Spiritum, welchen du in einem Glaß wohl verwahret aufbehalten kanst. Dienet ebenmässig die Corpora zu solviren/ und in ihre prima principia zu bringen.

Aquam Regis zu machen.

℞. DEß vorher beschriebenen ▽ ℔j. solvire darinnen ✱ci depurati ½ ℔. Destillirs bey gantz gelinder Wärme in ⊶E per alembicum, verwahre die Fugen wohl mit Rinds-Blasen / dann es steigen sehr schädlich und wilde Geister in die Höhe / welche du meiden sollest / fahre damit fort/ biß der ⌒ herüber ist / den verwahre in einem starcken Glaß mit Wachs / und mache eine Blase darüber. Hat einen sonderbaen Nutzen das Gold darmit zu solviren.

Salis

Salis Alkali partes consti-tuentes.

DAs Sal Alkali in ein ⊖ artificiale, & quidem lixiviale, quod fit sub concrematione seu incineratione vegetabilis, bestehet ex 🜃ea & ▣nosa-volatili parte vegetabilis, per vim △iis & modum colliquationis fixatum. Hat seinen Namen von dem Aegyptischen Kraut Kali, wor-aus sie es häuffig gemacht / worzu der articulus Al kommen / und also Alkali genennet worden. Wird heutiges Tags promiscuè genommen vor ein jed-wedes ⊖ vegetabile, sive sit volatile sive fixum.

Sal Alkali zu machen.

℞. Weyd- oder Bodaschen und 🜿væ ana. thue dieses zusammen in den vorher beschriebe-nen Filtzhut / hänge noch 2. Hüt untereinander / damit es von einem in den andern tropffen könne / giesse heiß gemachten ▣ oder ▽ darüber / und pro-cedire in allem darmit / wie von der depuratione 🜿ci ist gedacht worden / gieß die Laugen so offt durch die Hüt / biß keine Bitterkeit mehr in der Aschen wahrzunehmen / alsdann siede die Laugen in einem verglaßten Geschir ein zu einem ⊖ / und dieses calcinire in einem Wind-Ofen biß es flüsse / alsdann gieß es aus in einen andern Hafen / laß erkalten / und behalt es verwahrt in einem Glaß vor dem feuchten Lufft / machet die Metallen ge-schmeidig / flüssig / und reiniget dieselbigen.

Aquam

Aquam Salis Alkali zu machen.

DJeſes reibe mit ✕to an / und verfahre damit in allen Stücken / wie bey dem Aqua Aquilæ ſeu ✱ci iſt gedacht worden / iſt gleicher Geſtalt zu gebrauchen zu Zerſtörung der Cörper in ihre Principia.

Aluminis partes conſtituentes.

ALumen conſtat partim ex Spiritu ♀is, acido, partim nitroſo maxima ſui parte, ex terrâ ſubtiliſſima ♄nina, quâ transmutatum eſt in ſubdulcis ſaporis concretum cryſtalliformem, könnte wohl nicht unbillich faſt Vitriolum ♄ni genennet werden / weiln es aber nicht gar alle partes conſtituentes, und zwar nicht ſub æquali pondere, mit dem ♄no beſitzet / laſſen wir ihme ſeinen zugelegten Namen / und nachdem er eine ſchwehre unreine Oeligkeit mit einer groben Erden an ſich hat / alſo iſt es nöthig / daß er gereiniget wird.

Depuratio Aluminis.

℞. PUlveris Aluminis ℔j. ſolvire ihn in ſ. q. ♒s ⊡næ, koche den Liquorem mit ein wenig weiſſen ſaubern Kalch auf ein baar Wall ab / filtrire ihn durch drey Filtz / und laß ihn ad cuticulam usque abdünſten / ſetz in Keller / ſo ſchieſſen über Nacht wieder überaus ſchöne und reinere Cryſtallen an / die behalte zum Gebrauch. Sie

dienen zum Ingrefs der Philosophischen Tinctur[e] und ▽m ☿ialem damit zu machen.

Calcinatio Aluminis.

℞. GEreinigten Alaun/ pulverisir ihn/ und fü[ll] damit einen neuen Hafen halb voll / verl[u]tire eine Stürtze darauff/ und laß ihn einen halb[en] Tag im Calcinir-Ofen brennen / biß er wird w[ie] eine Baumwolle. Ist dienlich die Corpora m[e]tallica damit zu calciniren und auch zu subl[i]miren.

Aquam seu Oleum Alumin[is] per deliquium zu machen.

℞. ALuminis q. v. pulverisati, solvir ihn [i] ✳to, diese solutionem gieße über ♀va[...] pulverisatam, daß er wird so dick als ein Bre[y] denjenigen thue auf eine Glaß-Tafel oder Ma[r]mor / und setze es in Keller / stelle ein Glaß darun[]ter / so flüsset ein Liquor in das Glaß / diesen b[e]halte auf/ dann damit kanst du alle unreine Metal[le] auf das höchste reinigen.

Vitrioli partes constituentes.

VItriolum constat ex parte aliquâ acido-s[a]lina affluente Mineræ vel Martis, vel Ven[e]ris, vel cujuscunque Metalli, ideò scilicet ex i[l]lius Mineræ parte etiam, quam corrosit, & i[n] sui vitriolicam substantiam transmutavit cry[-]

stall[i]

ſtalliſatione nimirum ſubterranea, cujus primum principium originem quoque hauſit, ceu alia Metalla ex univerſali illo effluxu ⊖is marini in ſphæram inferiorem poſiti, nomen adeptum eſt. Undè prout variat Minera corroſa, variat quoque ipſum Vitriolum, ſi minera Veneris corroſa fuerit, ⊕m colorem cœruleum, ſi Martis, eleganter virideſcentem acquiſivit, ſi utraque de minera originem duxit, participabit quoque de duobus coloribus, ſi ☽næ, colorem perfectè cœruleum & ſapphirinum, ſi ♄ni, ex cœruleo-virideſcentem & ſic porrò obtinuit. Es wird demnach das Vitriolum mit unterſchiedlichen Namen genennet / als das Cyprinum, welcher ſchön blau / hart und in groſſen Cryſtallen / es iſt auch blau das Ungaricum, welche beede viel Kupfer in ſich halten / das Romanum und Goslarienſe aber ſeynd grün / weil ſie viel von dem Eiſen mit ſich führen. Alldieweiln etliche der Meinung / quod ex ſolo Vitriolo prædicatus ille Lapis Philoſophorum parari poſſit, und aus folgendem Sentenz behaupten wollen: Viſitabis Interiora Terræ, Rectificando Invenies Optatum Lapidem, Veram Medicinam. Deſſen Literæ initiales das Wort Vitriolum benennen; annebenſt da der Vitriol ins gemein mit Unreinigkeiten behafftet iſt / wird zu ſolchem Werck die Reinigung alſo am erſten vonnöthen ſeyn.

Purificatio Vitrioli philoſophica.

SO du willſt zur Kunſt arbeiten / iſt hierzu kein anderer tüchtig / als eine vitrioliſche Minera,

welche noch keine Feuers-Gewalt erlitten / und an der Farb schön grün aussiehet / diese muß nun folgender Massen gereiniget werden / wann du hast dessen eine gute Quantität / so must du es auflösen in Aqua destillata cœlesti, laß es in fimo equino oder Mar. Balneo 8. oder 10. Tage digeriren / in welcher Zeit sich viel irdisch und unreines Wesen absondern und auf dem Boden setzen wird / filtrir liquorem, und lasse ihn ohngefehr biß auf die Helffte bey einer subtilen Wärm abdünsten / setze es an einen kalten Ort zu crystallisiren / das übrige Wasser lasse wieder abdunsten und anschiessen / das thue so offt / biß alles zu Crystallen worden / solvire diese Crystallen abermaln in Aqua destillata cœlesti, und procedire damit wie vorhin / und das thue bey 5. oder 6. maln nacheinander / so bekommst du die allerschönsten und reinesten Crystallen.

Calcinatio Vitrioli ad rubedinem.

℞. Vitrioli purificati q. v. breite es aus auf die gläserne Taffel oder Teller / und stells in dem Julio an die Sonne / oder im Winter auf eine temperirte Stätte beym Ofen / laß austrucknen biß weiß wird / alsdann thue es in Matracium firmum sigillo hermetico clausum, und setze es in warme ⊷ / deren Wärme die Sonnen-Hitz nicht übertreffe / bey ohngefehr 20. ♂♀ / so wird sich die Weisse in eine Gülbe / und von dar in die Röthe als ein Blut verwandeln / welches in Alchymia von

von nicht geringem Gebrauch ist / es darff aber das Olum in Matracio nicht dicker als ein Messer-Ruck ausgestreuet liegen / sonsten wird dir deine Arbeit nicht angehen.

Destillatio Vitrioli philosophica, seu Spiritus Vitrioli philosophici præparatio.

℞. Hujus Vitrioli calcinati ℔ij. thue diesen in eine starcke wohlbeschlagene Retorten / lege einen grossen Recipienten vor / und setze ihn ins Wasser / verlutire die Fugen aufs beste / treibe es starck im Reverberir-Ofen ♂ und ♀ / und zu letzt mit dem stärckisten Feuer / biß die ♂ten ergluhet / so gehet in der Form eines Nebels ein rother Spiritus herüber / und bemercke / daß wann du die Nacht nicht willst daran wenden / so must du deinen Vorlag abnehmen / dann sonsten würde sich der Spiritus meistentheils wieder in das ☠m ziehen. Nach vollbrachter destillation nimm das ☠m, und calcinirs / ziehe abermaln cum dicta Aqua destillata cœlesti das ⊖ heraus / so giebt es wieder vitriolische Crystallen / diese Crystallen must du wieder calciniren / und allezeit wieder das ⊖ hiervon extrahiren / und das calciniren und extrahiren so offt repetiren / biß die Crystallen keinen vitriolischen Geschmack mehr haben / diese reinige aufs höchste / welche schön weiß und gantz lieblich sind / lasse die humiditatem darvon mit gantz gelinder Wärme abrauchen / und vermenge es mit deinem Spiritu philosophico, so hast du einen unbeschreiblichen

Schatz von grossen Tugenden und Nutzen in Alchymia.

Sulphuris partes constituentes.

🜍, κατ' ἐξοχὴν dictum, ist ein irdisches Hartz und bestehet aus zweyerley; als aus einer fetten, öligten/und sauer vitriolischen corrosivischen Substanz. Es wird dessen auch zweyerley gefunden, ratione originis, als das nativum und factitium. Der erste wird gegraben in den Bergwercken/ und genennt Sulphur ἄπυρον, welcher die Gewalt des Feuers noch nicht erlitten/ dergleichen aus Indien zu uns überbracht wird/ ein überaus schöner und rarer Schwefel/ gantz rein/ gelb und durchsichtig wie Achtstein/ von grossen Tugenden in Alchymia. Der andere wird geschmeltzet und gezogen entweder aus gewissen Schwefel-Steinen/ oder Schwefel-Erden/ oder aus einer vitriolisch-metallischen Erden/ oder auch aus gewissem Schwefel-Wasser/ worvon Hauptmannus bey den Thermis Wolckensteinensibus p.9. meldet/ als von einem gewissen Wasser/so aus dem Felsen heraus tropffet/ und in der Lufft zu Schwefel wird.

Sulphuris purificatio & fixatio philosophica.

NAchdeme ich nun/ geliebter Kürtze willen/ alle andere purificationes zu übergehen gedencke/ als will allhier nur zwo anführen/ die von mir vor-

die-

die vornehmste / und die Zeit über in geheim gehalten worden. ℞. Weid-Aschen und ♃væ ana q. v. mach eine scharffe Laugen daraus / thue in diese Laugen ♀ris Sulphuris q. p. koche es miteinander so lang / biß der Schwefel gantz roth wird / wollte er aber nicht roth werden / so thue so viel / als des Sulphuris ist / Sal ♀i darzu / und koche es miteinander biß roth wird / diesen filtrire in ein Glas / durch ein Papier / so wird er so schön roth als Rubin / thue 4. oder 5. Loth Butyri ℥ii darzu / schwancke das Glas um / so præcipitirt sich der Sulphur zu Boden / wo aber nicht / so ziehe nur die Lauge darvon ab per destillationem biß aufs Truckene / und giesse warm Wasser daran / wasche die Salia darvon / darnach nimm Squammam ♂tis, reibe darmit den Schwefel / sublimir ihn dreymaln nach einander / allezeit mit frischen Squammis ♂tis, darnach giesse es auf die Flores ♁ni, digerire es so lang / biß sichs tingiret / filtrirs per chartam, thus in Pelican / stelle es aber in die digestion, und laß circuliren so lang / biß der Schwefel sich zu Boden setzet / und nicht mehr mit dem ♁ni auffsteiget / thue es heraus / laß den Spir. Vini darvon rauchen biß auf die Truckne / darnach thue ihn klein gerieben in eine Phiol / sigillir sie hermeticè, stells in Sand / und gieb starck Feuer / biß alles erglühe / so reverberirt sich der 🜍 / wird gantz roth und fix.

Purificationis Sulphuris secundus processus.

℞. SUlphuris communis q. v. pulverisir ihn subtilissimè, und thue solchen in einen vergla-

sten Hafen mit dreyen Füssen / geuß daran gar gu-
ten Wein-Essig / laß allgemählich miteinander sie-
den δ. ρ. säume es so lang und so viel ab / mit ei-
nem höltzernen Löffel / der kleine Löchlein habe / dar-
nach seihe ihn durch einen Filtz in den Harn / laß es
aber auf 2. δ. ρ. sieden / und säume es zuvor ste-
tig ab / das thue so lang / biß er keinen Schaum
mehr über sich wirffet / alsdann wasche ihn aus
warmen Wasser so lang / biß das Wasser lauter
wird / laß ihn trucknen an der Sonnen / so ist er ge-
reiniget.

Den Schwefel schneeweiß zu sublimiren.

℞. Sulphuris purgati ein Theil / Salis comm.
præparati 2. Theil / reibs gar wohl durch ein-
ander / und laß vorhero bey gelinder Wärme wohl
ausdämpffen / sublimirs secundùm artem im
Sublimir-Gefäß / die flores nimm heraus / und
reib solche wieder unter die feces, thue abermahl
2. Theil vom frischen Sale comm. præparato dar-
zu / laß vorhero ausdämpffen / und sublimir so lang /
biß der Schwefel so weiß wird als Schnee.

Oleum Sulphuris fixi zu machen.

℞. Sulphuris purificati ℔j. pulverisir ihn sub-
tilissimè Olei Lini ℔j. M. und thue es zu-
sammen in einen verglasten Tiegel / laß es über dem
Feuer wohl durch einander sieden / biß ein rother
Schaum

Schaum empor steiget / darnach geuß guten Essig daran/so fleust das °°m über sich/welches man gar wohl absäumen muß und aufbehalten / alsdann wasche den Schwefel wohl mit dem Essig / seihe den Essig darvon/ mache ihn trucken / und geuß aber ein neues °°m daran / laß wieder sieden wie vor/ biß es roth wird / so geuß wiederum Essig daran/ säume das Oleum oben herab / und thue es zu dem ersten / damit continuire so lang / biß der hinterbliebene Schwefel nicht mehr rauche auf glühenden Kohlen / so nimm des Olei, so du von dem 🜍 gesäumet hast / ℔j. und mach eine starcke Laugen vom ♃ viva und Weid-Aschen / derselben Laugen nimm zweymal so viel / siede es durch einander / biß es werde als eine Seiffe / das säume herab / thus in ein Glas / und laß stehen 40. Täge im Mist / den Liquor thue hinweg / und das am Boden liegende mache trucken / reibe es / thus in Alembicum, und laß destilliren / was in dem Alembico bleibt / ist Oleum Sulphuris fixum, mit welchem man alle flüchtige Leiber figiren kan.

Tincturam Sulphuris philosophicam zu machen.

℞. Sulphuris purificatissimi, q. v. geuß darüber ein gerechtes und gutes °°m Juniperi, so aus den baccis destillirt worden/ daß es 3. quer Finger hoch darüber gehe / setz auf gelinde Wärm / damit der Sulphur gantz darinn zergehen könne / wann dieses geschehen / und das Oleum hiervon schön braun-roth worden ist / so setz an eine kalte Stelle/

wird sich ein Theil Sulphuris niederschlagen/spissi
wie ein Salpeter / alsdann giesse das 🜄m Jum
peri herunter in ein Kolben-Glas / setze einen Hell
darauf/und destillir aus der Asche das Oleum fei
gelinde herunter / so gehet das Oleum so hell her
über / als es darauf gegossen worden / und bleibt ei
schönes blutrothes Oleum Sulphuris dahinten/au
dieses giesse einen Vni, setze es in die digestion, s
wird der ♌s die ℞ deß Olei in sich ziehen/ und sic
blutroth färben / alsdann giesse ihn herunter / un
einen andern wieder darauf / biß die Tinctur all
ausgezogen / und eine graue materia zuruck bleibet
den tingirten Spiritum Vini ziehe ab in dem Ma
Balneo, so wird dir in fundo eine wahrhaffte Tin
ctura Sulphuris zuruck bleiben / wormit du in Al
chymia allerhand Proben verrichten kanst.

Arsenici partes constituentes.

DEr ⚯ ist nichts anderst / als ein minerali
scher Schwefel-Rauch / bestehend mehren
theils aus einem Sale valdè corrosivo, und Sul
phure aliquo solari, welcher durch die sublima
tion seine venenositatem und diaphaneitatem
erlangt hat / dessen seynd dreyerley species, als da
Album, in specie sic dictum, Citrinum, quod
vocatur Auripigmentum, und das Rubeum
vocatum Sandaracha, seu Realgar, worunter
das crystallinische vor das beste gehalten wird.

Arse

Arsenici fixatio, processus primus.

Eine nicht gemeine fixation ist diese / man nimt ♆væ einen Metzen / låsset solchen in einem eisernen oder kupffernen Kessel mit warmen Wasser eine gantze Stund lang einsieden / und nachdem es gefallen / wird die Lauge darvon abgegossen / und wieder ein ander warm ▽ darauf geschůttet / lasset es aber eine Stund einsieden / und wieder abgiessen / solches biß zum drittenmal repetirt / dann einen Metzen wider frischen Kalch genommen / und die Lauge darauf gegossen / damit verfahren wie zum ersten / nachgehends wieder frischen Kalch genommen / und damit procedirt wie vorhin / daß ein Metz oder 6. gesotten werde / so ist es genug / dann die såmtliche Laugen zu einem Saltz eingesotten / so wird es ein sehr feuriges und flůssiges Saltz / welches dann mit heissem Wasser zum ŏfftern solvirt und filtrirt wird / damit alle Unreinigkeit darvon komme. Dann nimm ℔v. crystallinischen o=o, reibs zu einem subtilen Pulver / thue es in eine eiserne Pfanne / und gieß das filtrirte ♆ ▽ darauf / laß 2. Tag darinn sieden / allezeit aber mit einem Holtz wohl umgerůhrt / so wird sich der o-o, je långer je besser es siedet / figiren / den låsst man zu einem Pulver gantz trucken einsieden / das Pulver in einen Schmeltz-Tiegel gethan / und allgemach nach und nach Wasser gegeben / biß endlichen alles ůber und ůber erglůhet und flůsset / dann erkalten lassen / das Pulver zerstossen / und das ♆ ⊖ mit heissem Wasser

ser darvon gelauget / so bleibet ein schwer braun rothes Pulver / ist fix / flüsset wie Wachs / und ist ad dealbationem ♀ris zu gebrauchen.

Arsenici fixatio, processus secundus.

℞. ARsenici des besten crystallinischen / ☽i, anæ ℔j. pulverisirs zusammen / und thue es in einen zimlich grossen Schmeltz-Tiegel / gieb anfangs gelind Feuer / biß es riechet und siedet / setze oben noch einen Schmeltz-Tiegel darauf / der oben ein Loch habe / damit der Rauch durchdringen / und zum Camin hinaus kommen kan / vor welchen du dich zu hüten hast / halte mit diesem Feuer so lang an / biß der Rauch und das Sieden vergehet / vermehre das Feuer / biß es miteinander flüsset wie Schmaltz / laß also eine ⧗ oder 2. im Fluß stehen / alsdann geuß es auf einen Marmelstein / so wird es goldfarb aussehen / setz in feuchten Lufft oder Keller auf eine Glas-Tafel / welche du vorhero rings um mit Wachs vermachen sollst / so wird es innerhalb wenig Tagen zu einem Oel verflüssen / dasselbige kanst du bey gelinder Wärme wieder eintrocknen lassen / und ad dealbationem ♀ris gebrauchen.

Lithargirium quid sit?

DAs Lithargirium ist nichts anders / als ein eingetrencktes ♄ / von unreinen Metallen / so bey der Reinigung deß ☉is oder ☽næ übrig geblieben ist / und dahero wird es genennt entweder Li-

thar-

thargireum Geum oder Ynteum, mit diesem Unterscheid / daß das aureum vor reiner und besser gehalten wird/als das argenteum, wird zu Teutsch genennet Klet / Silber-Klet / Gold-Klet.

Aquam Lithargirii und Lac Virginis zu machen.

℞. Lithargirii q. v. pulverisirs und thue es in eine Pfannen/ gieß guten Wein-Essig daran/ siede es mit kleinem Feuer / darnach lege einen weissen Filtz um das Wasser / der oben 3. Finger breit und unten spitzig seye / setze ein Geschirr unter / so fliesset das Wasser darein/ giesse das allezeit wieder darauf / biß es gantz lauter herab fliesset / willt du dieses Wasser zu einer Milch machen / ℞. Glas-Gallen / pulverisirs subtilissimè, und kochs auch also ab mit Essig / procedir damit wie mit dem Lithargirio, daß es zu klarem Wasser werde / die 2. Wasser mische durcheinander / so wirds weiß als Milch / und heisset Lac Virginis.

Tutia quid sit.

TUtia seu Spodium Græcorum, ist nichts anders / als eine schwere metallische Erde / welche durch das Feuer / bey Schmeltzung der Metallen/ in die Höhe getrieben/und von wegen ihrer Schwere wieder herab fället auf die Erden. Diese Tutia hat nicht eine geringe Krafft in der Reinigung der Spirituum, quod notandum.

Wie

Wie man Tutiam calciniren soll?

℞. Tutiæ, der inwendig roth oder gelb aussie-het/ thue ihn in Tiegel/ und setze ihn in Koh-len/ laß wohl glühen/ darnach lösch ihn ab in gutem Essig 9. Stund lang/ reibe ihn klein als Mehl auff einem Stein/ zum Behalt. Dienet/ die Salia dar-mit zu purificiren/ und sonsten in Alchymia zu gebrauchen.

Hæmatites quid?

HÆmatites est lapis compositus, participans de minera ♂tis & de minera ♄ni, hæc duo inter se intimius commixta in se complexum habent 🜍 aliquod ☉ratum, præbens saporem subdulcem, quod est immaturum nec debitè fixatum, ut quidam putant, si redigatur in ☍m, cum eodem posse solvi ☉m, cui insepara-biliter unitum fiant trajectiones & transmuta-tiones metallorum.

Hæmatitidis Sulphuris & Olei extractio philosophica.

℞. SAlis Astralis, welches Lufft-Saltz genennet wird/ i. e. Menstrui illius Universalis sol-ventis Philosophorum partes 2. Hæmatitidis partem 1. pulverisir ihn subtilissimè in Porphy-rite, und reibe das Saltz darunter/ stelle es in ei-nem Faul-Glas in die putrefaction bey 6. Wo-

chen

hen lang / filtrire den Liquorem, so hast du einen chönen hochgelben Liquorem, laß ihn bey gelinder Wärme inspissiren / und reibe aber einen Theil hujus Salis darunter / stelle es wieder in die putrefaction 3. Wochen lang / filtrirs / inspissirs lento calore, putreficirs / solches wiederhole noch viermaln nach einander / so wird der Liquor gantz rein / und von einer hoch roth gelben Farb seyn / diesen kan man per ♎m destilliren / so gehet anfangs ein hoch roth gelber ♎s herüber / welcher alle Metalla solviret / hernach so das Feuer verstärcket wird / kommt ein veritabel hoch rothes ☍m Sulphuris aurati, deren jedes allein kan gefangen werden / und ist von ungemeinen Tugenden / so du den Sulphur nur allein begehrest / kan man den Liquorem wohl eintrucknen / und hernachmals die Salia darvon waschen / solchen durch einen ♁ni rectificatissimum in eine Tinctur bringen / die jenige Tinctur in phiola hermeticè sigillata, oder im Pelican so lang circuliren lassen / biß sich der Sulphur zu Boden schläget / alsdann läßt man den ♁ni darvon rauchen / und der Sulphur kan durch starckes reverberiren und glühen in vase clauso hernachmals zu seiner vollständigen Fixität gebracht werden.

De Calce Viva.

Aus denen Kalchsteinen wird bekantlich gebrennt der Calx viva, welcher bestehet aus einem mineralischen Saltz / hat die Tugend / alle mineralisch-flüchtige Geister zu figiren / aus welchem ferner

ner das Universale solvens gezogen könnte werden / wo ihme nicht seine Anima durch die Gewalt deß Feuers destruirt worden / ist demnach hierzu nicht zu gebrauchen.

Extractio Salis Mineralis ex Calce viva.

SO du gantze Metzen weis mit Aquâ pluviali abkochest / wirst du doch von diesem Sale fast nichts überkommen / es seye dann / daß ihme ein anderes Sal Minerale zugesetzet wurde / vermittelst welchem / durch obiges Kochen / und nach diesem / so man es gefallen lässet / das Klare abgiesset / und durch gelinde Wärme inspissiret / sich sein Sal Minerale mit heraus begeben wird.

Fixatio Spirituum Volatilium Mineralium per Calcem vivam.

℞. Welchen ☊m Volatilem Mineralem du haben willt / pulverisir ihn subtilissimè, mache eine scharffe Laugen von etlich Metzen Kalch / filtretur, und koche deinen Spiritum volatilem etliche Tag und Nacht darmit / biß er wird so zähe als ein Bast / alsdann wann die Lauge gantz eingesotten / thue ihn in einen Schmeltz-Tiegel / und figire ihn folgend über dem Kohl-Feuer / biß er zusammen schmeltzet als ein Wachs.

Mer-

Mercurii partes conſtituentes.

LIcet ☿, ob ſummam ſui particularum individualium homogeneitatem, minus adhuc it cognitus, ſo giebt uns doch fixationis fundanentum ſo viel Liecht/ daß er seyn müſſe ein Metalum nobile nondum ſatis fixatum, adhuc ex aliqua ſui parte impurum, & principio quodam gradationis deſtitutum, welcher beſtehe aus einem ſolchen mineraliſchen Waſſer / daraus ein Metallum nobile ſeinen Urſprung nehmen ſollen/ und welches in deren generation theils als ein Uberfluß/ theils weiln ihme in ſeiner metalliſation das abgehet/ von dem Actore ſelbſten/ als ein in infimo gradu fixatum, & ex aliqua ſui parte impurum metallum zuruck gelaſſen worden: dann daß er ſeye ein in infimo gradu fixatum metallum, erhellet hieraus/ weiln ſowoln die Metalla, als auch andere Corpora ratione fixitatis von einander unterſchieden ſeynd/ als der ♄ von der ☉e, der ♃ von der ☽na, der ♂ von der ♀re, die ∀ ab ♂â &c. und gleichwol ſecundùm gradus ſuos alle Corpora fixa genannt können werden / ob ſie gleich in △e fluiditatem & mobilitatem haben/ ſo folget auch hieraus / daß certa corpora, quæ ignis torturam non patiuntur, jedoch ratione metalliſationis fundamenti fixa können genannt werden / ceu talia Corpora, quæ metalliſationem ſeu fixationem perfectam ſubire poſſunt. Fehlet demnach dem Mercurio weiter nichts / als

ein certus Spiritus Salis causticus mineralis, und eine Tinctura Mineralis rubicundissima sanguinea, benebenst einer depuration partium heterogenearum, so wird er sein voriges Kleid ausziehen / und in verum Aurum transmutirt werden, quod sit satis pro sapiente, deficientibus autem his, kan es nicht anderst seyn / als daß er diesen Mantel verlassen / und in Gestalt eines dicken metallischen Oels daher zu gehen / aus Ursach / weilen er von dem erst-berührten certo Spiritu Salis Mineralis caustico nicht genugsam figirt / noch viel weniger von der gedachten Tinctura Minerali rubicundissima sanguinea tingirt worden / daß er aber etwas weniges figirt seye / zeiget an seine metallische Gestalt / und was seine Unbeständigkeit im Feuer anlanget / hat er diese Proprietät an sich, von wegen seines bey sich führenden resoluti Sulphuris ⚯calis, daß er ohne Feuer sich wie ein Metall im Fluß erzeiget / hierzu giebt mehrentheils Beytrag sein Sal resolutum Marinum, aus welchem er auch bestehet / und beyderseits propter intimam combinationem cum effluxionibus metallicis, mediante Sale caustico metallico, in crassitiem ☍ei crassiformem ceu Mercurium currentem gebracht worden. Ferner ist allhier zu bemercken / daß er genannt werde prima materia Alchimistarum in generandis Metallis, & Aqua mineralis manus non madefaciens, dieweln er quoad prius in alle Metallen mag verwandelt werden / quoad posterius ob naturam metallicam, non verò aqueam simpliciter sic dictam, manus non madefacit. Ubrigens quoad locum,

in quo

n quo reperitur; ist zu wissen / daß er sich finden åsset an vielen Orten gantz fliessend / welcher Virgineus genennet wird / indeme die centralische Wårme denselben biß über die Erden treibet/ wie man solchen bey Cracau in Pohlen findet / insgemein aber wird er gefunden an unterschiedlichen Orten / mit einer mineralischen Erde umgeben/ gråntzen gerne an die ♃lische Ertze / man trifft ihn auch an bey den Zinn-Gebůrgen/ die da hőher dann die Silber-Gånge liegen ; die Erde / mit welcher r gefunden wird / ist gantz subtil / siehet aus weiß/ chieferig / auf wasserblau geneigt / ist nicht weniger untermenget mit weissen Glantz / kőthigen Quårtzen / welche sich unten zwischen den Schiefern flőtzenweis einlegen / und bey ihren Metall-Gången der angewachsenen Marcasiten / mit einer subtilesten kleinspissigten weissen Dalck Erden ermenget ist. Solle dessen håuffig gefunden werden nahe bey einem Dorffe / wenn man von Goritz/ iner Sclavonischen Stadt / nach Lubiana, der Haupt-Stadt in Crainten / reiset / so gar / daß ns gemein 12. ℔. dieses Ertzes mehr als 4. ℔. ☿ii urch die eiserne ☾ten geben / deßgleichen auch in Ungarn und Siebenbůrgen/ welcher cinnabarinisch st / und etwas vom ☉ischen Sulphure in sich hålt/ uch vor den besten gehalten wird / lauffet bißweilen gar gediegen aus den Klůfften und Thrůssen der Gånge / und stehet in einem Sumpff als das Wasser beysammen.

Purificatio Mercurii ab accretis recrementis metallicis.

SO derowegen der mineralische ☿ mit allerhand mineralischen Quärtz - Marcasitem, Kalck / oder anderer spissigten Erden vermengett, wird dessen Reinigung anfangs angestellt durch besondere Mühlen / allwo die pulverisirte leimichte Erde durchaus waschen und ausflösen abgesondertt, hernach werden die Marcasiten oder auch Bley / so es mit sich führte / davon geschieden durch eine eiserne ♂ten / als welche inverso ordine in ignem apertum gelegt wird / so daß ihr Orificium mit einem durchlöcherten Blech verwahret / und das Vas recipiens / es seye gleich auch eine Retorta oder Cucurbita mit halben Theil Wasser angefüllet / in die Erden eingegraben / die destillation secundùm gradus verrichtet wird / alsdann begiebt sich der Mercurius currens & quidem purificatus zu den Boden des Wassers / und die recrementa metallica bleiben zuruck in der ♂ten. Andern falls aber der Mercurius mit einer cinnabarinischen grossiori 🜃 streitate begabet/wird seine Reinigung vorgenommen per admixta subjecta 🜂 imbibentia, als admixtione ♆væ, limatur, seu squammæ ♂tis & Sale ♀ri, und in übrigen / wie vorhin/ durch eine eiserne ♂ / in vas recipiens ad medietatem usque ▽ refertum, herüber gezogen. Was noch ferner den gekaufften Mercurium anbetrifft / lässt man sich damit begnügen / wann er mit Saltz und Essig gewaschen

ge-

getrücknet / und durch ein sämisch Leder gedrucket
wird.

Mercurii Fixatio.

ES werden zwar hin und wider Processen vor-
gewiesen und gelesen / wie man den Mercurium
igiren soll / wann es aber zur Prob kommet / da
ehlet es / wie ich etliche Procefs hier anführen will.
Becherus sagt in seiner Chymischen Concordantz
.343. Man solle nehmen Sulphuris & Nitri āā.
pulverisentur anà optimè, thue es in einen gros-
en Tiegel / der halb leer / zünde die Materi an / und
aß sie ausbrennen / setze die Materi wieder in den
Tiegel zum Fliessen in Wind-Ofen / gieß es aus auf
in rein eisern Blech / und reibs wieder auf einem
Stein / feucht es an mit ℴ°ℴeo ♀ri, oder mit ▽,
as mit Oleo Tartari bereitet ist / thue es in ein
Glas / und setz in warme Aschen 8. ℘. reibe es alle
einmal / feuchts an / und setz es wieder ein / so wird
s flüssig. Hernach soll man zum andernmal neh-
men Arsenici albi, gar subtil gerieben / in eine Pa-
pier-Dutte gethan / und ihn in einen Topff voll le-
endigen Kalchs mitten hinein gestecket / den Hafen
ben mit seiner Stürtze verlutirt / und das lutum
or trucken werden lassen / anfangs zu einem gelin-
en Feuer gesetzet / je länger aber / je mehr hinzu /
iß er dunckel glüet $\frac{1}{3}$. Stund. Alsdann soll man
ehmen dieses ∘–∘ci & ⊖i ana. untereinander ge-
ieben in ein Glas gethan / wohl verlutirt in Sand
esetzet / und 12. Stunden Feuer gegeben / so flüsse
ie Materi zusammen in unam massam, flüsse auf
em Blech wie Wachs / und seye fix. Nun folget /

 wie

wie man damit procediren soll; als man nimmt deß Arsenici sic fixati p.j. und p.ij. des ♀ris fixati reibt es zusammen ab/ in den Crucibulum gethan und in den Wind-Ofen gesetzet / daß es fliesset / zu dessen 1 ℔. wird darein gethan 1. ℔ des Mercurii welcher ohne Metall coagulirt seye / wie hernach wird folgen / und miteinander ½. Stund fliessen lassen / dann erkalten / und den ♔ darvon abgeschlagen / welcher in seiner Prob / so er abgetrieben würde / ☽m finissimam zuruck lasse.

Coagulatio Mercurii absque additione Metalli.

℞. MErcurii & Nitri ana. reibs wohl untereinander / thue es in ⅩⅩm apertum, setze es zum Feuer / laß schmeltzen wie Wasser / dieses heisset bey denen Philosophis ☍ Philosophorum, seu Aqua Vitæ, laß es stehen 6. Stunden / und erkalten / probirs auf ein warm Eisen / so wird es weich / und fliessen wie Wachs / ist aber nicht fix, darum so thue damit also zwölffmaln mit frischer Materia / so wird er fix, reibe ihn klein / und lege ihn ins heisse Wasser / laß einen ♇ liegen / so hast du klaren reinen und fixen Mercurium, der sich giessen und schmeltzen lässet. Dieses seynd zwey schöne Procesſ, und wohl werth / daß man ihnen recht nachdencket; wann derowegen der erste nicht so viel von der ▽ grossiore ♁is & acidissimo Sale ♂ci participirete / glaubte ich / daß er mit nicht geringem Nutzen zu dem Opere Philosophico könnte gebraucht werden / aber dieselbige darvon zu scheiden/

und

und dem corrosivischen Saltz seine Schärffe zu benehmen / da gehöret Kunst und Mühe darzu. Was den andern anbetrifft / ist zu præsumiren/ daß er gar leicht wieder zu reviviciren seye / und wäre auch gut / so er nicht so viel Salpeter bey sich führete / jedoch wird dieses eines jeden Sentiment anheim gestellet.

Processus secundus fixationis Mercurii cum metallis.

DEßgleichen will Dychwens in Experimentis Medicinalibus sub nomine Diaphoretici fixi, daß man nehmen solle Mercurii & Sulphuris communis ana, vorhero wohl in einer Schüssel untereinander gerieben / alsdann zweymal so viel oder weniger Saturni, in Crucibulo fliessen lassen / und also fliessend darein getragen/ und wohl untereinander gerühret / das Feuer nach und nach verstärcket/ biß der Crucibulum über und über glühet / so werde ein braun - schwartzes Pulver zuruck bleiben / sub nomine Mercurii fixi, & quidem laudati usus.

Processus tertius fixationis Mercurii cum Metallis,

ANdere wollen / man soll das ♃ cum ☿io amalgamiren / und 🜄tem darauff giessen ad ebullitionem usque, cessante hâc, soll man das zuruck gebliebene ♄ sub tegula oder unter einer Muffel allgemachsam calciniren / so seye er bereit.

Processus secundus coagulationis Mercurii

IN Collectaneis Chymicis Leydensibus enthaltet sich ein Procesſ sub Tit. Mercurii coagulati, p. 256. und lautet also: ℞. Mercurii crudi, Saturni crudi ana ℥j. Den Saturnum solle man vorhero in Crucibulo fliessen lassen / und also fliessend in einen andern frigidum Crucibulum giessen / gleich darauff den Mercurium crudum thun / so wird sich in einem moment der Mercurius in superficie coaguliren / und mit dem Saturno in unam massam gehen / diese massam solle man wieder und zum dritten mal giessen / damit sie wohl untereinander komme / alsdann solle man diese massam 24. ♈ lang in kaltes Wasser legen / oder / welches noch besser / in Schmids Wasser / so werde der Mercurius eine zimliche Härte darvon überkommen / seye aber doch nicht malleabl / wo er nicht erst darzu gemacht könnte werden. Ob nun diese drey Procesſ einen rechten Feuer-beständigen ☿m fixum von sich geben / und von wegen seiner Sprötigkeit zu dem Opere Philosophico zu gebrauchen / wird gleichmässig die Prob deren / einem jeden Liebhaber freygestellt.

Processus quartus fixationis Mercurii sine Metallis.

ES giebt uns aber ein anderer Weg einen weit bessern modum an den Tag / folgender Massen: ℞. Salis cujusdam certi Mineralis caustici partes

es 2. Mercurii optimè purificati partem 1. eibe es zusammen auf einem Stein / oder in einem läsernen Mörsel ab / biß man den Mercurium icht mehr zu sehen bekommet / und zu einem sil- erfarben oder hell-grauen Pulver werde / setze es n die putrefaction in fimum equinum, biß alles u Wasser wird / coagulirs bey gelinder Wärme/ nd thue es in furnum Philosophicum in vase lauso, gieb ihm vom ersten biß zum letzten Grad euer / so wird er gantz fix, und hat den Namen ercurii Philosophici veri, woran die Kunst iget.

Processus quintus fixationis Mercurii cum Luna fixa.

Ein noch anderes Particulare will ich dir hier- mit eröffnen/ den Mercurium in die ☽ zu füh- en / daß sie beyde zu einem grauen Stein werden/ nd beyde in den höchsten Grad figirt seyen. Als ℞. Aluminis, Vitrioli, Nitri ana ½. ℔. Terræ netallicæ 1. ℔. fiat pulvis subtilissimus, destil- a lento igne, biß das Phlegma davon alles her- ber gangen ist / quod abjiciatur, hernach lege dei- en Vorlag wieder vor / wann der Helm anfanget elb zu werden / und verwahre deinen Recipien- en aufs beste mit einer Blasen/ gieb hernach immer nehr stärcker Feuer / so wird die Cucurbita samt em Helm gantz hoch roth / und wird ein weisser piritus herüber gehen / continuire den gradum △, biß nichts mehr herüber gehen will / so hast du as allerstärckeste Menstruum, vermache es wohl

in einem starcken Glas / dann es sich über 2. Taa nicht aufheben lässet / dieses Menstruum zertheil in 2. Theil / als in 2. Scheid-Kölblein / solvire in dem einen Mercurium optimè purificatum, in dem andern ☽m finissimam limatam, in ℥ia um hujus menstrui magstu unam ℥iam unam ☽æ sol viren / und in ℥ia una menstrui ℥ias quatuor ☿ii die solution geschiehet in warmer Ere von Stun an / die ☽na solviret sich in ein schwartzes / der ☿ aber in ein gelbes Wasser / die solutiones gieß in ein Zucker-Glas zusammen / und setze es in eine warme Stätt in Schatten / so coagulirt es sich zu einem harten Stein / ist also ☿ fixatus, & cum ☽na mixtus / je mehr er solvirt und coagulirt wird / je besser kan er figirt und in die Purität gebracht werden.

Processus sextus fixationis Mercurii, ut fabricari possit.

EIn nicht gemeiner Procefs ist auch dieser: ℞. 🜔æ mineralis causticæ 1. ℔. ℥ii ½. ℔. pulverisirs zusammen aufs beste / und giesse ✳ti optimi ad 4. vel 5. digitorum eminentiam darauf / stet 5. 6 ♀. in digestione, destilla per ✕✕m. ℞. ☿ii optimè purificati cum Sale, inde Crucibulo, in ignem pone, giesse von diesem destillato darauff / und laß es allgemachsam einkochen / biß es gantz trucken wird / tege Crucibulum, und wiederhole diese Aufgiessung bey 3. oder 4. malen / als wird der Mercurius so hart werden / daß man ihn schneiden kan.

Cin-

Cinnabaris Mercurii præparatio.

SO noch etwas einigen Nutzen bey dem Opere Philosophico bringen kan/ glaube/ daß es der Cinnabaris Mercurii seye / welcher communi modo also gemacht wird: ℞. Sulphuris communis 1. ℔. lasse ihn in einer breiten irdenen Schüssel sachte zergehen / drucke 3. ℔. Mercurii durch ein sämisch Leder daran / daß es wie ein Regen nach und nach darein falle/ rühre unterdessen den Schwefel stets um / biß der Mercurius sich gäntzlich mit dem Schwefel vermischet / und gantz nicht mehr zu sehen ist / als wird es sich in eine schwartze Materi verwandeln / laß es kalt werden / und stoß zu einem Pulver / sublimirs in einem Sublimir-Gefäß oder Cucurbitula in Arenâ mit etwas stärckerm △/ welche sublimation biß 2. oder 3. X lang nicht währen solle / so bekommst du einen überschönen 🜍ber/ und wenn der ☿ mit ♃no, Wißmut oder anderm verfälschet wäre / so lässet er es auf dem Boden des Gefässes sitzen / aus diesem 🜍bri kan hinwiederum ein gantz reiner ☿ gebracht werden/ wie folgen wird.

Mercurii in Cinnabarinam Substantiam transmutati revivicatio.

℞. CInnabris hujus, Lim. ♂tis an. 1. ℔. misch es untereinander/ destillirs in einer wohl verlutirten ♌, in igne aperto, lege oben und unten glü-

hende

hende Kohlen/ daß sie damit gantz bedecket werden/ gieb per gradus △/ und lege einen ☓☓ten mit halb ▽ vor/ wann die Retorte anfänget zu glühen/ so fleust das Quecksilber Tropffenweis in den ☓☓ten/ augeatur △ bis nichts mehr herüber gehet/ geuß das ▽ ab/ laß den Mercurium trucknen/ und verwahr ihn zum Gebrauch. Allhier greifft den Schweffel das ♂m an/ ceu magis corruptibile: und lässet den Mercurium rein von sich gehen. Zum Ende des Cinnabris factitiæ ist noch würdig zu gedencken/ daß in demselben ein duplex principium metallicum verborgen seye/ so derowegen demselben sein tertium figens kan zugesetzet werden/ daß es in dem Fluß bestehen möge/ so wird es zu einem Metall/ worzu dienen können die imbibitiones & digestiones cum Vitriolicis, als nemlichen so ein Zusatz geschiehet mit denen subtilesten Crocis, welche auf das beste edulcorirt/ daß sie gantz keine Impuritates von denen Salibus oder andern Corrosivis mehr haben/ wann es nachgehends durch das Universale solvens zu einem Wasser kan gebracht/ und/ ut moris est, ferner tractirt werden.

Sublimatio Mercurii.

IN Chymia metallica hat auch einigen Nutzen diese Sublimation des Mercurii, wann er communi modo solvirt wird in s. q. 🜂tis, und der Solution zugegossen wird solutio ⊖is commun. in ▽ tepida aut ♌ Salis in dimidia ad totum portione, so wird die Solutio des Mercurii wie Milch werden/ und zuletzt zusammen gehen als weisser

Käß/

räß / dann wird das lautere Wasser abgegossen / nd die Remanentz aufs beste mit warmen Wasser dulcorirt/exsiccirt und secundum gradus △ in ucurbitula sublimirt / dieses kan mit eben der olution, Præcipitation, Edulcoration und Exsccation, bis zum drittenmal repetirt / und also ublimirt werden / so bekommst du einen Sublimat er schön hellglåntzig ist / so man damit communi nodo das Butyrum ♃ii machet / die Solutionem ☉i in ▽Ris, damit vermenget / digeriret und durch ine ♂ distilliret/gibt es eine vortreffliche Tinctuam ☉i, welche weit köstlicher ist / als diejenige so nit dem gemeinen ☿~to mag gemachet werden. Wann dieser Procefs eodem modo tractirt wird/ um Spiritu ⊖i & ▽ti, und sublimirt entstehet in roth Sublimat daraus / welcher Sublimatus Crollii genennet wird / sonsten aber pro Opere Philosophico, wollen etliche / daß er mit dem ⊖lô Hungarico allein sublimirt werde / weilen er aber nit dem Acido salino Vitrioli in die Höhe getrieben wird/und also nichts anders als ein Mercurius palliatus mag genennet werden / so ist er auch leicht vieder zu reviviciren.

Ein anderer Modus ist dieser.

℞. MErcurii purificati 16. Loth/▽tis 20. Loth/ thue es zusammen in eine Phiol, stells in die Digestion in heissen Sand/bey einer viertel ⧖/ bis der Mercurius gantz zergangen / gieß die Solution n eine ♂/und destillir in Sand alles was herüber gehen kan / cohobire das Destillatum noch zweymalen

malen/und zu letzt verstärcke das △/ bis die ♂ ten glühe/ laß das Gefäß erkalten und zerbrich es / so findest du eine roth-und glänzende Materi, welche auf dem Porphyrite abgerieben werden muß/ und hernachmals wie der andere rothe Sublimat, sublimirt werden/ ist demselben in allem gleich / und, wie oben gedacht/ Arcanum corallinum Paracelsi von dem Crollio genennet wird/ und bequem zu seyn scheinet/ hieraus durch eine sondere Enchirisin, vermittelst eines gewissen Lixivii, sein 🜍 metallicum heraus zu ziehen / wie ein jeder leicht selbsten nach dencken kan/ so noch ferner ein oder anderer Procell wäre/ so hierinnen einiges Liecht beytragen könte / seynd die Autores zu lesen / als welche weitläufftiger darvon handeln.

Mercurius ut dignoſcatur cujus proſapiæ ſit.

HIer ist noch letzlichen aus Curiosität beyzufügen/ den Mercurium zu erkennen / wessen Geschlechts er seye. ℞. Mercurium, thue ihn in einem silbernen Löffel / so viel als ein Erbis groß / lege ihn auf ein Kohlfeuer/ und laß ihn verrauchen / läst er unten einen gelben oder grünen Rauch/ so ist er güldischer Art/ läst er eine blaue Farb / so ist er Silber Art / läst er roth oder braun / ist er Kupffer Art / schneeweiß-Farb wie Arsenicum, ist er Zinn Art / eine weisse Farb/ die tunckel ist/ Bley Art / schwartz-gelbe Farb/ bedeutet auf Eisen Art.

Anti-

Antimonii partes constituentes.

DAs Antimonium bestehet aus einer Vermischung mehrentheils unreiner und reiner
orporum, dann er führt bey sich eine Art des grö-
ßten Mercurii, des gröbißten Sulphuris, welcher
em gemeinen Schweffel nicht ungleich / und eine
'm grossiorem Arsenicalem mit einem corrosi-
ischen groben Saltz vermenget hat / ist nicht min-
er auch zu nennen eine Mutter aller Metallen / als
eren partes constituentes allhier in einem Subje-
to zusammen lauffen/wie dieses/nach genauer Exa-
iination, gar leicht einem jeden kan vor Augen ge-
ellet werden/ bevorab ausser diesem ▽ strischen ge-
ieinen Sulphure, führet er noch bey sich ein Sul-
hur metallicum, und einen Mercurium ☉larem,
oraus die Alchymici ihr philosophisches Werck
i nehmen pflegen/und dieses beydes mit seinem ei-
enen ▽/ohne Zuthuung eines andern / vermittelst
er Putrefaction, wol heraus zu ziehen wissen/auch
avon viel Schreibens machen/daß ihr Mercurius
icht seye Mercurius vulgi, noch ihr Sulphur, wor-
us ihre Tinctura Philosophica entstehe/ seye Sul-
hur commune, bekommen demnach durch ihre
xtraction ein gewisses weisses Sal Causticum,
elches sich einem Butter vergleichet / wird aber
on sich selbsten schwartz wie eine Dinten / hernach
iederum weiß / und endlichen roth/ das heissen sie
as Rosenfarbe Blut des Lebens ꝛc. Ist anbey
och ferner zu beobachten / welchemnach sie dieses
hilosophisches ▽ / unterweilen zu nennen pflegen
ihren

ihren Eſſig/mit dem Bedeuten aber/ daß man nicht
gedencken ſolle/ ob wäre dieſes ein gemeiner Eſſig
welchen die Weiber hinter dem Ofen machen / ſon-
dern es ſeye einer / der ſeiner Natur ſeine Gefreun-
din und ſeine Braut ſeye / dann durch dieſen Eſſig
bekommen ſie ein roth fixes Pulver / durch den an-
dern aber nicht / ꝛc. welches hiermit zu eines jeden
weiterm Nachdencken beruhen mag.

Antimonii Reguli ſimplicis paratio.

ES iſt zu wiſſen / daß der Regulus Antimonii
mit einem jeden Alkali fixo könne gemacht
werden; Als ℞. ein Theil Antimonii, zwey Theil
Alkali cujusdam fixi, pulveriſirs mit einander.
laß den Schmeltz-Tiegel glühen / trage dieſes Pul-
ver miteinander hinein / und laß es flieſſen / gieß es
geſchwind aus in den Gieß-Buckel / klopffe ein we-
nig darauff / daß er ſich ſetzet / laß ihn erkalten / gieß
ihn aus / und ſchlage die Schlacken ab / ſo haſt du
den Regulum. Deßgleichen wird er auch gemacht
wann man nimmt ℥ii crudi, ♀i crud. ⦶i cryſtall.
ana ℔ß. alles zu ſubtilen Pulver gemacht / den Ti-
gillum vorhero wohl glühen laſſen / und von dieſer
Materi Löffelweis hinein getragen / mit einem
Stück Ziegel allezeit zugedecket / uud verpuffen
laſſen / damit alſo fortgefahren / biß endlichen die
Materi aller hinein getragen iſt / laß eine viertel ⧖
miteinander wohl flieſſen / ſchmiere den Gießbuckel
mit einer Speck-Schwarten/und mach ihn warm/
gieß aus dem Tigillo darein / klopffe den Einguß
mit

mit einem Hammer / so setzet sich der Regulus un-
en/ und oben eine Scoria, wann es erkaltet/ schlage
ie Scoriam ab/ so findest du den Regulum ♃ii in
undo, damit du viel Sachen in der Alchymia
errichten kanst.

Regulum Antimonii simplicem in Copia zu machen.

℞. Antimonii pulverisat. q. v. thue es in Crucibulum; daß der 7. oder 8.te Theil darvon eer bleibet / schütte darauff gestossene Kohlen / daß er Tiegel gantz voll werde/setze ihn in Wind-Ofen/ gieb das stärckste Feuer / daß das Antimonium fliesse / so behält der Kohlen-Staub den Rauch des Antimonii zuruck / daß gantz nichts darvon gehet/ laß also ein gute Weil stehen / und endlich erkalten/ so setzet das Antimonium einen Regulum, den schlag ab/ die Schlacken/ so oben darauff / laß wieder zerreiben / procedire ut prius; und repetire solches so lang / biß kein Regulus sich mehr setzet / so bekommst du viel Reguli.

Modus parandi Regulum Antimonii Martialem semper stellatum.

℞. Spitzen von Hufnägeln oder ♂tis ℔ß. laß sie mit dem stärckesten Feuer glühen/alsdann trage Löffelweis Antimonii pulverisati ℔j. darein / behalt das Feuer in steter Hitze / biß alles in dem Tiegel zu Brey wird / wirff nach und nach ℥.

biß

biß 4. Loth ⊕i darein / damit die Wirckung d[...]
⊕i die Materi nicht mache allzu sehr auffwallen[...]
und dieselbe aus dem Tiegel lauffe / laß es wol mi[...]
einander fliessen / schmiere deinen Gieß-Buckel m[...]
Wachs oder Oel / und mache ihn wohl warm / gie[...]
es aus in den Gieß-Buckel / schlage mit der Zan[...]
gen darauff / damit der Regulus sich hinunter b[...]
gebe / laß erkalten / nimm ihn heraus / und scheid[...]
ihn von den Schlacken mit einem Hammer. Die[...]
sen Regulum nun must du vorhero von seiner gro[...]
ben metallischen Art / auf folgende Weis reinige[...]
℞. hunc Regulum, laß ihn abermaln in einem sta[...]
cken Tiegel fliessen / alsdann trage wieder ℔j. Löffe[...]
weis pulverisirten ♁ hinein / wann die materi[...]
wohl fliesset / so wirff zum andern mal nach und na[...]
3. biß 4. Loth Nitri hinein / und wenn das Aufwal[...]
len vorüber / gieß es aus in deinen warmen mit O[...]
geschmierten Gieß-Buckel / so überkommst du eine[...]
viel reinern Regulum als der erste gewesen / und da[...]
mit er ein Regulus stellatus optimè purificatu[...]
werde / so schmeltze ihn noch einmal gantz allein / wirf[...]
ein wenig ⊕m darauff / die harten und unflüssige[...]
Schlacken trag sachte heraus / und laß es mit de[...]
stärcksten Feuer bey einer halben viertel ⧖ lan[...]
wohl fliessen / und wann es gantz hell fliesset / mach[...]
deinen Gieß-Buckel vorhero wohl warm / und gie[...]
es schnell hinein / laß es ohne Rütteln von selbste[...]
erkalten / so bekommst du den Regulum stellatum[...]
purificatum mit den schönsten Striemen / und be[...]
ruhet das fundamentum configurationis nu[...]
darauff / daß allezeit der Regulus mit grosser Hi[...]
geschmoltzen / damit er hell fliesse / die scoriæ davo[...]

abge[...]

bgetragen / und also in dem stärckesten Fluß gegos-
n / auch ohngerüttelt abgekühlet werde.

Præparatio Butyri & Cinnaba-
ris Antimonii.

SO du das Butyrum und den Cinnabarim zu dem Philosophischen Werck vonnöthen/nimm es ☿ii, welcher cum Vitriolo Ungarico ad rube- inem calcinato sublimirt seye / und des Ungari- hen Antimonii, oder wo du seine mineram ha- en kanst / jedes ℔ß. reibe es zu einem zarten Pul- er zusammen / und thue es in eine gläserne ☌ten/ tze sie in Ventrem equinum, damit sich beydes licher Massen solviret/und darnach in ∴m. distil- anfangs fein gelinde / so wird ein weisser Butter rüber gehen in seinen vorgelegten gläsernen XXten/ r gar leicht hart wird / und den Hals der Retor- n verstopffet / wordurch das Gefäse leicht zersprin- en kan / dem muß man helffen mit einer glühenden Kohle/ solche an den Hals der Retorten halten/und e gefrohrne Butter zuschmeltzen. Wann kein Li- uor mehr herüber gehen will / so treibe es mit dem lerstärckesten Feuer / lege Kohlen oben auf die Re- orten / damit alles erglühe bey einer guten halben Stund lang / so steiget ein schöner Zinnober in die höhe / und hänget sich an den Hals der Retorten/ rbrich die Retorten / und nimm das ⊙ mit samt em Zinnober heraus / reibe es wieder unter einan- er / und giesse das abdistillirte auch wieder über as ⊙m, distillire es wie zuvor durch eine neue glä- rne Retorten / so wirst du noch ein gut Theil

mehr Zinnober bekommen als zuvor / sonsten ab...
ist es gut / wann du nur den gemeinen corrosiv...
schen Sublimat in eodem pondere mit dem Anti...
monio vermischest / und damit beschriebener Ma...
sen procedirest. Hier ist zu mercken / daß die sau...
♌s den ☿m verlassen / und das ♁m angreiffen / d...
☿ aber gesellet sich zu dem 🜍 des Antimonii, un...
steiget mit ihm auf in Gestalt eines Zinnober...
Derowegen kan auch ohne Sublimat das Butyru...
Antimonii gemacht werden / so nur das Antimo...
entweder mit dem Spiritu Salis oder Spir. Vitrio...
oder dem Sale und Vitriolo allein vermenget un...
herüber getrieben wird. Noch ferner ist zu wisse...
daß das Butyrum viel reiner und fixioris natur...
seye / welches ex Regulo Antimonii eodem mo...
do præparirt / und auch erst gedachtes Butyru...
nicht so woln aus dem Antimonio diaphoretic...
Vitro ʒii, als auch ex ♄no & ♃ve könne zuweg...
gebracht werden / obwoln von diesen 3. ersten ke...
Zinnober zu hoffen / weiln in præparatione dere...
der 🜍, wormit sich der ☿ combinirt hätte / in d...
Lufft gangen / der ☿ also wieder revivicirt herüb...
destillirt wird / wie in dem hiernächst folgend...
Procesß zu ersehen.

Præparatio Butyri ex Reguli Antimonii absque Cinnabari, sed cum residua quantitate Mercurii currentis.

℞. REguli purificatissimi 8. Loth / ☿-ti ...
Loth / fiat pulvis, & misce, ponatur in ...
mu...

num equinum ad aliquot dies, biß es sich solviet / thue es in eine gläserne Retorten mit einem weiten Hals / distillir im Sand / gieb gradatim △, leg einen XXten vor / verlutir ihn ein wenig / so gehet ein Liquor, wie ein Gummi herüber / welcher leicht hart wird / und den Hals der Retorten verstopffet / wordurch die Gefäse leicht zerspringen können / derowegen muß man eine glühende Kohle an den Hals der Retorten halten / dardurch die gefrohrne Butter anfängt zu schmeltzen / und Tropffenweis in den Recipienten fället / wenn kein Liquor mehr erfolget / muß ein anderer XX halb voll Wasser vorgeleget / und das Feuer / biß der Sand glühe / gestärcket werden / so kommt Tropffenweis bey 14. Loth ☿, und ist das Butyrum etwas reiner als das vorige / daß auch hierdurch der Mercur. Philosophiæ gebadet und purificirt worden / das Butyrum kan noch zum Uberfluß bey dreymaln nach einander wieder per se überzogen und rectificirt werden / biß es endlichen zu einem hellen und klaren Liquor gebracht wird.

Separatio Sulphuris ex Antimonio.

 Obwoln die Menge des Antimonialischen 🜍is, welcher dem gemeinen Schwefel in omnibus qualitatibus & proprietatibus, odore, sapore & inflammabilitate, ausser daß er nicht so gelb ist als der gemeine Schwefel / gantz gleich / gar leicht kan erwiesen und dargethan werden / so er nur einig und allein auff glühende Kohlen geworffen wird / so ist

so ist er jedennoch / wo nicht durch grosse Philoso-
phische Kunst und Wissenschafft nicht wohl rei-
und pur, aus seinem Corpore heraus zu scheiden
als von welcher Separation ich hiermit 3. Weeg
vorstellig machen will. Und zwar erstlichen wi
derselbe ex ipsa substantia zu separiren seye. ℞. ei
gut Hungarisch Antimonium, kanst du seine mi-
neram haben / ist es desto besser / dieweil sie meh
Schwefel giebt / wieviel dir beliebet / mache es zu
einem zarten Pulver / und giesse eine gute Seiffen
sieder-Laugen darüber / lasse es auf gelindem Feuer
kochen eine halbe Stund und länger / so wird sic
die Laugen so schön wie ein Blut färben / dies
gieß in ein reines Geschirr / und gieß auf die Re-
manentz wieder andere Laugen / und koche es wie-
der also / biß sie sich färbet / gieße sie abermal
herunter zu der vorigen / und das continuire so
lang / biß sich keine Lauge mehr färbet / die gesamm-
lete Laugen thue in einen weiten verglasten Topf
und nimm eine Bürsten / tuncke sie in einen Wein-
Essig / und sprenge es in die Laugen / so wird si
alsobald trübe werden / und wird sich ein schöner
rother Schwefel zu Boden schlagen / das Wasser
giesse fein sittiglich herunter / und mache den
Schwefel trucken / edulcorire ihn dreymaln nach-
einander mit warmen Wasser / rühre es allzeit
wohl untereinander / laß sichs setzen und trucken
werden / so bekommst du einen schönen Schwefel.

Sepa-

eparatio Sulphuris ex Cinnabari Antimonii.

. CInnab. Antimonii so viel du wilt / reibe den klein / giesse eine gute Seiffensieder-Laugen arüber / und koche es / so wird die Laugen schön lutroth werden / die giesse ab / und andere wieder arauff / koche es so offt damit / biß die Lauge sich icht mehr färbet / alsdann thue die Laugen in ein eites Glas / sprenge mit einer Bürsten distillirten ssig darein / so wird die Lauge in puncto trüb erden / und wird sich ein schöner blut-rother Schwefel zu Grunde setzen / giesse die Laugen fein llgemächlich herunter / und gieß warm Wasser uf den Schwefel / damit die Saltzigkeit hinweg ommet / edulcorir es etlichmaln nacheinander/ nd mache deinen Schwefel trocken.

eparatio Sulphuris ex Cinnabari Antimonii mediante Ammoniaco.

. CInnab. ℥ii & ✳ci per sublimationem depurat. ana 8. Loth / reibe dieses zusammen ey 3. Stunden lang auf das allersubtileste / thue s in ein Sublimir-Gefäß / setze es im Sand bey elindem und gleichem Feuer / in die digestion . Tag und Nacht lang / alsdann sublimir / so ird sich ein gantz Pomerantzen-farber Schwefel n den Seiten des Sublimir-Gefässes anlegen/ iesen Schwefel kanst du etlichmaln mit distillirtem

Regen=Wasser edulcoriren / ist wohl zu beobach-
ten / daß du hierbey das Regimen Ignis wohl in
Acht nehmest / dann wo du es zu starck treibest / wird
alles Grobe mit herüber gehen / du must auch nicht
mehr auf einmal sublimiren / als die 16. Loth aus-
werffen / so überkommst du einen Antimoni 🜹
welchen ich jedennoch / weiln er noch zu grob / zu dem
Philosophischen Werck nicht vor tüchtig erkenne
wo du nicht entweder ex Regulo ♁ii ♂iali, wirst
einen 🜹 sublimiren / aus diesem aber durch das
Philosophische ☿ ▽ / oder vielmehr ♎m vermit-
telst einer putrefaction &c. den Sulphur Philoso-
phicum extrahirest / oder auf eine andere Art / den
Regulum Antimon. ♂lem zu einem brennenden
durchsichtigen gelben Achtstein-Saltz bringest / aus
diesem aber durch ein gewisses Lixivium den Sulph.
extrahirest / solchen allererst über einen gewissen
Crocum bey etlichmaln sublimirest / und zur fer-
nern perfection weissest zu bringen / sage ich / daß er
sonsten hierinnen keinen Nutzen haben wird.

Secretio Mercurii ab Antimonio.

WEiln / nach Theophrasti Meinung / das Anti-
monium nichts anders seye / als ein durch
den Saltz-Geist und Schwefel coagulirter ☿, vom
Eigenschafft des ♄ni, woraus die Philosophi ihr
Philosophisches Bley zu ziehen pflegen / derent-
wegen sich viel bemühet / denjenigen aus dem Anti-
monio zu erlangen / aber wenig ihn gefunden ha-
ben / und also deren Procesen sehr viel vorhanden /

aber

ber recht wenig / die die Prob und den Stich hal-
en / so will ich jedennoch allhier zwey anführen/
darauff man sich zur Zeit noch wird verlassen kön-
nen. ℞. Reguli ♁ii ℔ij. ⊖ ♀i ℔iij. ✱ci ℔j.
Erstlich wird der Regulus gantz zart und unbe-
greifflich gerieben/ darnach werden die Salia darun-
ter gemischt / und in einer Quick-Mühle mit ♌u
▣næ, der dreymaln rectificirt ist / einen gantzen
Tag gerieben / und wann die Materi wolte trucken
werden / von frischen angefeuchtet / dieses muß so
lang gerieben werden / daß es / wann man darvon
auf die Hand streichet / keine Macul zuruck lässet/
und es abwischet / dieses alles wird in einen Kolben
gethan / Spir. ▣næ 6. Finger hoch darüber gegos-
sen / und dreymal darvon destillirt / letzlich in die
digestion gestellt / und vier Wochen darinn stehen
lassen / alle 8. Tag einmal umgerührt. Aldann
℞. ♃æ und gestossen Glas ana ℔iij. thue es zu
der andern Materi / und so von dem ♌u ▣næ zu
wenig ist / so giesse noch mehr darzu/ biß es wird wie
ein dicker Brey / formire daraus Kugeln so groß
als Galläpffel / lasse dir einen Kolben mit einem ge-
linden Helm von Eisen machen / welcher Kolben in
der Mitte einen Rand habe / worauff man ein run-
des Blech / voll mit Löchern durchbohret / legen kön-
ne / auf dieses Blech werden die Kugeln gethan/
setze den blinden Helm darauff / welcher nicht hoch
seyn muß / verlutire ihn aufs beste / und vergrabe
den Kolben biß auf den Rand in die Erden / thue
auch unten etwas ▽ hinein / mache den Helm oben
geschlossen mit Backstein / worein du die Kohlen
biß über den Helm thun must / gieb anfangs bey

4. Stunden lang gantz gelind Feuer / die andern 4. Stunden stärckere / und die hernach folgende 4. Stunden auf das allerstärckste / letzlich lasse abgehen das Feuer / biß alles kalt wird / mache es auff / so findest du in dem Kolben am Boden den ☿ herumlauffen.

Secretio Mercurii ab Antimonio Processus secundus.

℞. REguli ♁ii ℔j. Salis communis ℔ß. reibe dieses zusammen auf das subtileste etliche Stunden lang auf dem Reibstein / thue es in einem Glas-Kolben / und setze es bey 4. Stunden ♂ ♀ nach zu solviren in fimum equinum, was sich solvirt hat / gieß ab / und continuire damit mit dem übrigen ferner / biß sich alles zu einem Liquor solviret hat / diesen inspissire bey gelinder Wärme / und reibe darunter ✳ci ℔iv. thue es in ein gläsernes Sublimir-Gefäß / und sublimire gradatim in Arenâ, was aufgestiegen ist / reibe abermaln mit dem / was nicht aufgestiegen / und fang wieder allgemächlich an zu sublimiren semper gradatim aucto igne, was vor Flores aufgestiegen / hebe auf / und zu dem übrigen / was nicht aufgestiegen / thue abermaln 5. Theil ✳ci, und reibe es auf das subtileste / sublimir wie zuvor / diese Arbeit repetire so lang / biß aller Regulus zu Flores worden. Zu diesen Blumen setze zweymal so viel Salis ♀i, giesse 4. Finger hoch warm Wasser darüber / damit es sich wieder alles solviret / und digerirs clauso vase 2. biß 3. ♂. lang in gelinder Wärme / alsdann giessen

giesse die Materi in einen Glaß-Kolben mit seinem Helm/ verwahrs aufs beste/und distillire in Sand allgemächlich usque ad ☍sitatem remanentis materiæ, einen ♌m ▣nosum herüber/ dieser Spiritus ▣lus muß rectificirt werden von seinem Phlegmate, diesen Spiritum giesse abermalen auf die Remanentiam oleosam,und digerir zwey bis drey ♂ lang in leni calore, ziehe den Spiritum wieder allgemächlich darvon ab/ und dieses thue dreymalen nacheinander/hebe den Spiritum auf/ wann es vonnöthen giesse davon etwas auf die Remanentz/und digerire es abermalen miteinander etliche Tag iñ einer starcken Hitz/das alles siedet/alsdañ ziehe den Spiritum bis zu einer Trückne herüber/ laß die Remanentz folgend abdämpffen und austrocknen/thue es in ein sublimir-Gefäß/ verlutir es und sublimire bey drey bis vier ⧖ lang sensim aucto △e, das Sublimirte reibe wieder mit zweymal so viel ⊖ Tartari ab/thue die Materi in eine ♂ mit einem langen Hals/ in den ⩙ten aber giesse ▽/ wohein du der ♂ten Hals in etwas legen sollest/ gieb Feuer bey drey oder vier ⧖ lang/und endlichen oben und unten laß die Retorten erkalten / so wirst du in den ⩙ten den ☿um currentem finden / den übrigen ☿ial-Dampf kanst du mit Goldblechlein sammlen / und mit wieder herüber distilliren / den noch übrigen Mercurium also colligiren und überkommen.

Mar-

Marcasitæ, seu Bismuthi partes constituentes.

SEynd nichts anders als περιττώματα metallica recrementa metallica, das ist / ein Uberfluß der Metallen / der Materiæ / die zu viel ist / und nicht alles in ein warhafftes Metall möge verwandelt werden / als da bestehet ein Uberfluß in dem ⊖e seu ♌u Salis, in dem ☿io seu ♌u ☿ii, in dem Sulphure seu Spiritu Sulphuris, welches Ausdämpfungen oder Ausathemungen in cryptis & cuniculis metallicis genennet mögen werden / da dann sich in denen Bergwercken allerhand unreine Schwaden zusammen begeben / deren particularum grossiorum salinarum intermixtarum ▽a aliquâ in sua portione ⅩⅩscente, so sie sich in weniger Quantitate denen Sulphureis und quantitate ☿rialibus particulis vermittelst des Ignis subterranei figirt und coagulirt werden / associiren und accresciren / welches instantaneo modo zu geschehen pfleget / Marcasitæ cubicæ formes albæ daraus entstehen / welches der weise Zinck genannt wird / sodann in mixtione Sulphuris cum portione aliquâ ☿ii & pauco admixto Sale, als deren zwey erstere propter volatilitatem leichter in die Höhe steigen können / prædominiret sich mit dem Sale und Mercurio mediante Igne subterraneo figirt und coagulirt / der Bismuthum oder gelber Marcasit daher seinen Ursprung nimmet / als deren Ersteres viel von dem Mercurio, das Andere aber viel von dem Sulphure participiret / seynd beyde ungeschmeidig / lassen sich giessen / aber nicht

heme-

hemmern/ werden mehrentheils bey denen Zinn-Gruben gefunden! Ist nichts notablers darbey mehr zu betrachten/ als daß aus denenselben Flores Argentei coloris können gebracht werden/ welche/ so man ihnen/ nachdencket bey dem Opere Philosophico einigen Nutzen bringen können/ desgleichen kan auch hieraus gezogen werden ein ℴ℘m per deliquium; sein Crystallinisch Saltz / ein Wasser / oder ♌ Marcasitæ, wie deren besten Modum Schröderus lehret/ in Pharmacopœja p. 447. L. M. und hernach wird folgen.

Sublimatio Florum Marcasitarum.

DEr Procès lautet also: ℞. Marcasitæ des Gegrabenen aus denen Bergwercken 10. ℔. pulverisirs und weichs drey ♀♂ in starcken weissen Wein ein / gieß es ab / und schütte wieder frischen Wein darüber / laß es wieder so lang weichen/und wiederhole es so lang/ bis du bey zwantzig Maasen darüber geschüttet / als worüber nothwendig allezeit eine Maas gehöret / giesse diesen abgegossenen Wein wieder allen über die Marcasiten und distillire ihn ab zu einer Truckene / alsdann verstopff den Schnabel des XXci, gibt stärcker △/ so werden sich silberne Flores in die Höhe begeben. Ob in denenselben nur eine superficialis inargentatio, wie von dem subtilissimo Vini ♀o, durch die lange Digestion und Coction gar wol geschehen kan/oder ob dieser ♀ Vini particulas semimetallicas gantz fix und zu einem vollkommenen Metall/welches

ches von seinem superfluo Sale volatili ♀ i mit in die Höhe getrieben worden / ist würdig zu erfahren.

Liquorem Marcasitarum, Oleum, Sal crystallinum & Spirtum zu machen.

DEr Liquor & ☍ wird gemacht / wann du die Flores Deos im Keller per deliquium solvirst / so du die Remanentz von dem abdistillirten Vino über den halben Theil wieder abdistilliret / hast du den Spiritum, das Ubergebliene aber so du ad cuticulam usque abkochest und ad crystallisandum im Keller setzest / bekommest du sein Crystallinisch Saltz.

Distillatio Aquæ Marcasitarum.

SO du nimmst die Mineram Marcasitarum, oder welches noch kein Feuer ausgestanden / pulverisirs uñ destillirs per Retortam, mit starckem Feuer / so bekommest du ein weisses Wasser / welches du zum drittenmal rectificiren und aufbehalten kanst.

Marcasitæ albæ & flavæ artificialis productio.

℞. ARsenici albi part. ij. ♀ris part. j. Sal Gemmæ partis dimidiæ hujus ultimi, reibs mit q. s.

p. ſ. o℅ olivar. ab / laſſe ad pondus omnium den halben Theil ☽næ oder ♃ni Anglici flüſſen / und trage dieſe Maſſam ein in Fluß/ſo wirſt du warhaf-tiges Marcaſitam albam finden / oder wilt du flavam haben/mache communi modo den Regulum ♁ij, pulveriſire ihn ℞. p. 1. Sandaracæ juſto modo fixatæ p. ij. Sal Gemmæ partis dimidiæ prioris, reibs mit Oleo olivarum ab / und wirffs ad dimidiam partem omnium ♀ris in Fluß / ſo wirſt du Marcaſitam flavam haben.

Zinci, quod communiter Speauter appellari ſolet, partes conſtituentes.

DEr Zinck iſt ein Baſtart von ♀re, gleichwie der Wißmuth vom Zinn / und beſtehet auch aus den Recrementis metallicis, nemlichen mehrentheils aus einem ☿io, Sulphure, wenig ⊖ê und ▽rà rubicunda ſubtiliori, hat jedoch einen weit reinern Schweffel als die Marcaſita flava, und iſt weit geſchmeidiger als die Marcaſita, iſt auch durch Kunſt leicht nachzumachen / wer derohalben den Sulphur ⊖li rubrum fixum machen kan / cum floribus ⊕ris & ☿ii ãã, abgerieben und in ♀m in △em fluentem getragen/kan darzu gelangen / ſonſten ſpricht Becherus in Concord. Chymica daß Kupffer und Zinck ãã den Keniſchen Strich halten / und iſt darbey zu bemercken/ das Cobaltum, Biſmuthum & Zincum viel partis nobilioris metallicæ, als ☉i & ☽ti bey ſich führe/ die Naturam an ſich haben/tenuem fuſionem metallorum zu cauſi-

causiren/derowegen sie ad mixturas ferruminato-
rias zu dem Löthen genommen werden / in ▽ti ...
♌u ♂tri sich leicht lassen solviren/und ist zu wis-
sen/daß alle solche Cacochimien/durch dero unglei-
chen Vermischungen in denen Bergwercken in
dreissigerley Species verwandelt werden können
welche alle hieher zu setzen vor unnöthig erachtet
werden.

Partes Orichali constituentes quæ sunt?

ORichalcum bestehet aus einer innerlichen Ver-
mischung mit der ♀re und dem Lapide Cala-
minari, sonsten Cadmia lapidosa genannt / Gal-
mey / Galmeystein / welcher/wann er angezündet
wird/einen gelben Rauch von sich gibt / wird zuwe-
gen gebracht durch cæmentiren und schmeltzen / w...
dann seine gelbe Tinctur, den irrdischen rothen Sul-
phur der Veneris tingiret / colorirt und in eine
beständige Gelbe verwandelt/die nicht leicht wieder
davon kan geschieden werden/ hat auch noch dieses
Speciale an sich / daß ob er gleich ein gantz unvol-
kommen und sprötes Metall / jedoch von wegen sei-
ner Proprietät/ bestehend in einem durch und durch
gleichen irrdischen Sulphur, mit der Venere, und
noch bey sich führender häuffigen Terræ flavæ tin-
gentis, der ♀ri in dem Fluß so intimè accrescirett
daß die Terra Veneris grossior rubicunda, von
seinem vorigen metallischen Cörper / völlig weiche
und ausgestossen / sich herentgegen fast mit seiner
gantzen Substantz mit der ♀re dermassen vereiniget
Der

aß er ihr Gewicht nicht allein vergrössert/vermeh-
et/ sondern auch da er vorhero sprött/sich hernach in
hre Malleabilität begeben/und ein ductile & mal-
eabile Corpus daraus worden ist/welches dem vo-
igen ratione Coloris lutei gar nicht mehr gleichet.
Ist die Ratio, weiln ihre vorig in Besitz gehabte 🜃
ubra grossior weichen/ wegen beyder Sulphurum
Homogeneität aber / und des letztern bey sich ge-
führter Terræ flavescentis subtilioris, sich gar
eicht in die ♀m in Fluß immisciren / und ihr pon-
us, von wegen fast seiner gantzen Substantz / in
velche er gebracht wird / augiren / hingegen die
röbere 🜃 der subtiliori, von wegen derer letztern
antz genauen Vereinigung mit ihrem ♀re, in der
Einführung in den Fluß cediren müsse / und also
in fast neues Metallum heraus bringen könne.
Dieser Orichalcus nun kan gleich der Veneri in
lbedinem transmutirt werden / als hernach fol-
en wird.

Experimentum auf die Deal-
bationem Orichalci.

JCh hab genommen Orichalcum ex Belgio
allatum; und solchen bey 20. maln in Vino
lbo glühend vorhero gemacht / ausgelöschet / hat
ch befunden / daß die Laminæ darvon nur super-
cialiter etwas weiß worden / aber anbey auch
mlich weich und geschmeidig sich bezeiget / mögte
atione dealbationis etwas thun/ wann es darein
ranulirt würde / wird solchem die Weisse mitge-
heilet / vermög des ♀i albissimi & subtilissimi in

Vino, welcher als ein Sal Lixiviale den rothen ♃ ausgezogen / und weiln er nur superficialite durchgetrungen / auch nur in so weit die Weißmachung verursachet.

Præparatio alia Orichalci pro recipienda albedine.

NAch diesem begunnt ich zu verfertigen ein Lixvium von 1. Loth ☍ci, 2. Loth Salis Alcali 3. Loth Salis commun. und 4. Loth ♀i crud. m ½. Maas ⊡næ, procedirte mit Ausglühung u Wiederablöschung in dem Lixivio, der Lamin rum auf gleiche Weis / und kochte solche gar zu le darinnen / aber mehrentheils auch umsonst / inde solche Laminæ zwar superficialiter weiß / ab darbey auch gantz sprot / und da ich sie nachgebe wieder in gedachtem Vino albo abgelöschet / sol nur noch sproter darvon worden. Ratio, weiln d ☍ eine überflüssig weisse Terram sowoln mit eine groben corrosivischen fixen / als auch subtilen v latilisch durchtringenden Sale begabet / worin auch seine meiste venenositas enthalten / daß s solches / durch das Abkochen / worzu noch der Ha kommet / als ein auch corrosivisch und volati sches Saltz / deßgleichen durch dessen öffteres Au glühen in demselben / vermittelst des noch dar gewesenen Salis Alcali, Salis comm. und Sa acidi ♀i, als in einer Bünze dermassen verfressi und damit einfolglich seinen Sulphur von sich l sen / ferner wegen Grobheit der particularum linarum, ein sprotes und tantum in superfi

de

dealbatum metallum zuruck bleiben müssen / indem alle Salia lixivialia corrosiva, die naturam und proprietatem an sich haben / den groben metallischen Sulphur zu verschlucken / das Metallum luckrich und erdhafftig zu machen / auch / so sie damit geschmoltzen werden / wie hernach wird folgen / dieselbige nur in einen Crocum oder Rost zu verwandeln pflegen / sie mögen gleich haben figuram cubicam, triangularem oder hastatam: Als nimm zum Exempel einen Crocum Veneris, vermische ihn mit halb so viel ✳ci, reibe solchen auf dem Porphyrite wohl durch einander / sublimire ihn ex Cucurbitula terrea, cum Alembico XXeo cœco in igne aperto, quamdiu aliquid prodit, so werden gelbe Flores in die Höhe steigen / welche mit frischem Wasser können ausgewaschen / Ⱬtrirt / und noch einmal edulcorirt werden / so bekommt man einen Theil deß warhafftig bey sich vermengt gehabten Sulphuris Veneris, oder thue ein Ding / ℞. hujus Croci Veneris ein Theil / von dem Sale Alcali 2. Theil / ⊡næ q. s. koche es wohl mit einander ad medietatem usque, Ⱬtra per chartam, præcipitir es cum ✳to acerrimo q. s. so wird sich abermaln der warhafftige Sulph. Veneris zu Boden schlagen / qui postea Ⱬrirt cum ▽ pura edulcorirt werden kan / den Crocum ex ♀re und andern Metallis zu machen / so sie mit diesen Salibus alcalibus & corrosivis geschmoltzen werden / wird sich der Effect eines Croci bald zeigen / wie hernach folgen wird.

Processus primus ad dealbatio-nem Orichalci.

FErner hab ich probirt / und genommen ☉☉☉ albi 2. Loth / Tartari crudi 1½. Loth / Nitri ½. Loth / Olei Olivarum q. s. diese Stück miteinander auf dem Porphyrite subtilissimè abgerieben / in Form eines Breyes / und damit Orichalcum laminatum dessen 6. Loth / in kleine Blechlein zerschnitten / auf beyden Seiten wohl bestrichen / in den Tigillum eingesetzet / und so gleich mit dem stärckesten Feuer zu schmeltzen angefangen / solches in continuo calore bey einer Stund lang continuirt / aber ohne Erlangung meines End-Zwecks / indeme es nicht geschmoltzen / sondern in einen braun-rothen Crocum sich verändert hat. zu diesem habe ich einen Fluß gesetzet / als Vitri Veneti 1. Loth / Tartari crud. ½. Loth / und abermaln mit starckem Feuer zu schmeltzen angefangen / damit bey einer halben ⧗ lang angehalten / da hat sich dann kaum der dritte Theil davon in den Fluß begeben / und Orichalcum dealbatum am Strich wie 12. löthig / jedoch nicht allerdings malleabel heraus gebracht / aus Ursachen / weiln dieser geschlagene Orichalcum durch das öfftere Ausglühen in dem vorerwähnten Lixivio, schon meistentheils in seiner Ductibilität geändert / durch die corrosivitatem Arsenici, acidum Tartari und Sale ⊖i, wie schon vorhero bewiesen / vermittelst Gewalt des △, den Orichalcum arripirt / durchnaget / und in hunc Crocum metallicum gebracht

bracht/ daß aber durch Zuthuung des Vitri Veneti und Tartari wiederum in fluxum metallicum ist transmutirt worden / ist dieses die Ursach / weiln die mit ihme combinirt gewesene Salia fixa das Vitrum Venetum im Fluß / ceu Corpus magis terrestre angegriffen / sich in seine substantiam vitrescentem verwandelt / ob arctiorem connexum particularum sibi maxima ex parte heterogenearum Orichalci, sein pristinum corpus metallicum verlassen müssen / deren Eigenschafft ist / sich weit ehender mit ihres gleichen auch salinosis und terrestribus grossioribus particulis zu vereinbaren / und mit in die vitreitatem zu gehen/ als sich mit frembden sulphureo - mercurialibus & subtilioribus terrestribus particulis, woraus die Metallen secundùm magis & minus & exaltationis gradus quoad puritatem & impuritatem meistentheils componirt seynd / zu vermengen / ob es gleich auch nicht unmöglich scheinet / daß eben dieser Crocus ohne Zuthuung gedachten Flusses in priorem formam metallicam hätte können gebracht werden / so würde doch hierzu eine weit längere Zeit cum maximo & continuo ignis gradu erfordert worden seyn / und zwar mit einem ziemlichen Abgang. Was noch letzlichen das ☍ Olivarum anbetrifft / stecket hierinnen ein sonderes Arcanum, da es nicht allein Virtutem fixandi, sondern auch purificandi, ut malleo tractabilius fiat, an sich hat / wie ich mit der Warheit bezeugen kan.

Metallorum ductibilitas undè? seu Malleabilitatis causa.

HJer könnte eine curiose Frage erörtert werden/ was Malleabilitatem causire? Mi Artistæ Fili! ich eröffne dir meine Meinung/ und sage/ daß es eine specificirte mucilaginositas seye/ welche mit dem Ente secundo, seu Sulphure metallico, mit dem Ente tertio, seu ☿io metallorum, und einer subtilissima Terra vitrescente, durch und durch / secundùm Atomorum modum, sich der massen vermenget hat / daß sie / mediante igne subterraneo, in unum Corpus metallicum concrescirt seynd/ und ist keine andere specificatio metallorum, als ihre æqualis und inæqualis mixtio, und & suarum exaltationis gradus quoad puritatem & impuritatem partium constituentium. Ist dieses eine Apertur / welche dir so wol in allen Processen/ als anforderist auch in der Transmutatione Metallorum nicht wenig zu statten kommen wird.

Clangor seu resonantia toni unde?

NAch diesem folget zu erörtern / welches den Klang und Resonanz in denen Metallen mittheile? Wir halten darfür / daß es nichts anders seye / als die subtilis Terra vitrescens , welche componirt ist ex terra inerti, seu 🜔tuo, mucilagine quadam und Sale Alcalino fixo, ignis adminiculo in hanc eandem formam redigirt worden.

Pro

Processus secundus ad dealbationem Orichalci.

IN disquisitione hac accuratiori bin ich fortgefahren / anerwogen daß die Olea ductibilitatem causiren sollen / hab ich genommen Arsenici 1. Loth / ⦶i ∘∘ ♀i fœtid. an. ½. Loth / auf dem Porphyrite miteinander subtilissimè abgerieben / und solches auf 5. Loth Lamellarum Orichalci præparatarum getragen / mit starckem Feuer getrieben / aber mehr nichts heraus gebracht als 3. Loth 8. löthigen Orichalcum, welcher spröt und gantz brüchig gewesen. Ist hieraus abzunehmenn / daß wenn in dem Oleo Tartari fœtido ein Sal Tartari fixum cum Sale Tartari verborgen / daß solches mit der corrosivitate Arsenici und Sale nitroso in alleweg das Corpus metallicum zerfressen / und den wenigsten Theil davon gantz spröt und brüchig / als vorhero schon erwiesen worden / von sich gelassen / dazumals Sulphur commune ob aciditatem intrinsecam alle metalla impura, præter ⊙m & ☽m in Crocum zu verändern pfleget / dergleichen Begebenheit sich gleichfalls würde ereignet haben / so diese Verrichtung mit dem ✳co Borace Veneta Alcali, oder einem andern würde geschehen seyn / als hernach soll folgen.

Ulterior Malleabilitatis investigatio.

Mich noch weiters zu erkundigen / ob dann dieses Oleum Tartari fœtidum keine ductibilita-

litatem zuwegen bringe / habe ich dessen gantz allein partem unam auf partes duas Orichalci laminati gethan / mit starckem Feuer getrieben / und in den Fluß gebracht / bekam ich den Orichalcum mit einem wenigen Abgang / schön gelb / mit seiner vorigen Geschmeidigkeit / aber keines Wegs weiß. Ratio, weiln sein bey sich führender Sulphur es in etwas tingirt / sein Sal fixum aber corrodirt / weiln es mit keiner sonderbaren ∇ streität behafftet gewesen / ist es also in seiner Ductibilität als vorhin auch geblieben.

Processus tertius ad dealbationem Orichalci.

DJe dealbationem mit der ductibilitate heraus zu bringen / hab ich abermaln eine andere Prob angestellt / und genommen ☍ci alb. 1. Loth / Salis ♀i, ♀i per deliq. an. ℥j. Vitri Venet. ℥iß. auf dem Porphyrite zu einem subtilen ab gerieben / und S. S. S. auf 5. Loth Orichalcum laminatum getragen / mit starckem Feuer geschmeltzt / aus welchem ich gebracht habe mit einem wenigen Abgang 10. löthig weisses Orichalcum, zugleich aber spröt und brüchig; ist ebenmässig die Ratio Acrimonia Salium, das Vitrum Venet. aber hat so viel von dem Sale und ∇ Arsenici & Tartari alba an sich gezogen / als es hat im Fluß erhalten können / hingegen den Orichalcum nur 10. löthig und etwas sprött zuruck lassen müssen.

Pro-

Processus quartus ad dealbationem Orichalci.

Mir kam in meinen Sinn noch ein anderer modus, den ich gern noch probiren mögte/ um zu erfahren / was doch die Acida eigentlich vor einen Effect bey den Metallis erweiseten; als nahm ich deß ☉-Oci 1. Loth/Crystallor. Tartari 3. Quintl. ℅ Olivar. q. s. riebe es zusammen zu einem subtilen Brey auf dem Porphyrite rein ab / und bestrich Lamellar. Orichalci 5. Loth / auf beyden Seiten wohl damit / gab gleich starck △ / bracht es zum Fluß / und bekam mit einem geringen Verlust bey ohngefehr 1. Loth / am Strich 8. löthiges Orichalcum. War dieses die Ursach/ weiln das acidum Tartari das ☉-☉ und den Sulphur Orichalci zugleich mit angegriffen / propter acrimoniam amborum das Corpus metallicum corrodiret/ und also hierdurch des Arsenici albi Terram propter ℅ Olivarum nur in etwas gebunden / daß sie nicht genugsam in das Corpus metallicum eindringen können/ weßwegen solche fruchtlos mit dem andern Croco in dem Crucibulo zuruck geblieben/ und das Orichalcum fast in pristina forma verlassen müssen.

Processus quintus ad dealbationem Orichalci.

Keiner unter denen erzehlten Procesen erwiese seinen Effect besser als dieser. Ich probirte es noch einmal/ und liese solche Vermischungen aus/

nahm derowegen nichts anders / als ○-○ci albiss. 2. Loth / Ol. Oliv. q. s. riebe dieses mit einander auf dem Porphyrite ad lactescentem materiam usque, quàm subtilissimè ab / und bestriche mei-ne klein geschnittene Lamellas Orichalci 5. Loth auf allen Seiten damit / setzte sie in den Tigillum ein / und schmeltzte / gleich mit grossem Feuer / goß es in einen Einguß zum Zahn / da bekam ich 4½. Loth des schönsten dealbati Orichalci, welches am Strich wohl 12. löthig / und wie die feineste Du... ausgesehen; allein es war nicht durchaus malleabl... sondern etwas brüchig. Ist demnach noch hier wohl zu bemercken / daß bey einer jeden dealbation welche geschiehet cum Arsenico, vors erste die gro-be Terrestreität / hernach sein Sal fixum corrosi-vum müssen separirt werden / als die sich in die Me-tallen einträncken / und deren Inductibilität zuwe-gen bringen / ausser welchem es nimmermehr mö-glich ist / weder eine dealbationem non malleabi-litatem in die Metallen einzuführen / derowegen ich auch noch zum Uberfluß folgende Reinigung probiret / ich habe nemlichen das Metallum deal-batum mit der ◇ne Veneto geschmoltzen / aber vergebens / denn hierdurch keine Reinigung erfolget / sondern sie hat vielmehr das Metallum an dem Strich verringert / daß es einen Theil von seiner Weisse verlohren / weiln es / vermittelst seines bey sich führenden Sulphuris, die Terram Arsenici al-bam nur wieder tingirt / und mit der bey sich haben-den salinosen Schärffe sich desto besser einfressen können / wordurch keine malleabilitas, sondern nur eine noch mehrere Spröte entstanden. Au...

ein

ein andermal habe ich es mit Sale alcali geschmol-
zen / hat es aber auch nur an seinem Strich verrin-
gert / und noch sprőter gemacht / ex hoc eodem
salino & sulphureo principio, und wiederum hab
ichs probirt mit der Borace Veneta, propter cor-
rosivitatem Salium constituentium, damit auch
nichts ausgerichtet / deßgleichen auch mit dem Felle
Vitri, welches nur die Terram albam an sich gezo-
gen / und nichts gethan / so ist auch die jenige Puri-
ficatio ex Lixivio vel Vino albo gantz nicht nő-
thig gewesen / weiln sie nur sprőt gemachet / und die-
ser letztere Proceſs ohne einig vorher gegangene
Reinigung der Laminarum, weit besser angegan-
gen ; ist demnach / die Terram spissam und sein
Sal fixum corrosivum davon zu scheiden / res al-
tioris indaginis, aber ich will ein Arcanum hier
beyfügen / welchem so du recht nachdenckest / es dir
nicht fehlen wird.

Arcanum, Terram grossiorem cum Sale fixo ex figuratione Corporis compositi Orichalci dealbati separandi.

MEin Kunst-begieriger Freund! willst du wis-
sen / das Sal fixum und die grobe Terram
von einem Corpore metallico abzuscheiden / und
heraus zu ziehen / so nimm ein gewisses Oleum ve-
getabile, oder einen gewissen expressum Succum
vegetabilem, wann das Metall im Fluß ist / trage
es darein / und lasse es wohl damit fliessen / giesse es
aus zu einem Zahn / so werden dir in dem Tigillo
Scoriæ

Scoriæ zuruck bleiben / welche einem Quartz ähn-
lich seynd / worinn so wol das Sal fixum corrosi-
vum mit einem groben Sulphure sich finden / als
auch daß sich an dasselbe eine grobe weisse und roth-
braune Erde begeben und hängen wird. Wann
du dich dessen erinnerst/was ich in dem vorhergehen-
den von der causa ductibilitatis geredet habe / so
wirst du zu dem jenigen desto ehender gelangen kön-
nen / sed satis pro sapiente, ist also weiters darbey
zu gedencken nichts mehr übrig/ als daß auch Buty-
rum recens und Furfures Tritici, in den Fluß ge-
worffen zimliche Reinigung und Sauberkeit ver-
ursachen.

pag. 70.

Experimentum, quod Salia Alkalia constent ex Sulphure & Sale, ceu principio suo.

WEiln in verschiedenen Processen des ♁ris ist
gedacht worden / welchem nach er sich in di-
Salia einziehe / so ist zu erweisen / ob sich auch solches
in der That also verhalte / und folgen anbey die
hier nachgesetzte Experimenta: ℞. ⊖i & Sulph.
communis an. stosse es im Mörsel zu einem subti-
len ♀, trage davon eine Messerspitz voll in ein irden
Geschirr oder ohnverglasurtes Häfelein / zünde es
an mit einer glühenden Kohlen/ laß es ausbrennen
biß es glühet oder glimmet/ wirff so dann gleich wie-
der so viel darauff / und laß es verbrennen / fahre
damit also fort / biß du nach und nach die gantze
Massam hinein getragen und verbrennet hast / giebe
aber Achtung / daß dieses Hineintragen nicht zu

ge-

eschwind aufeinander geschehe / damit es nicht zu ehr glühe und fliesse / brich die Materi / welche weiß und hart seyn wird / heraus aus dem Hafen / lege sie uf eine Glas-Tafel oder Marbelstein / u. setze es im Keller / oder sonst einē kalten Ort fein abhängig zum liessen / so wird in dein untergesetztes Geschirr ein Liquor innerhalb wenig X / oder einem ♂ herab liessen / so er trieb / must u ihn ♄ren / und bey einer anfften Wärme evaporiren lassen / so überkommst u durch alle Proben das warhafftige ⊖ Alkali, welches aus dem Sulphure und Sale communi bestehet.

Experimentorum prosecutio in ductibilitate seu malleabilitate investigandâ.

Damit du mich / mein naturarum scrutator, nicht in diesen Gedancken haben mögest / ob hätte ich noch viel Dinge ausgelassen / wordurch man noch schönere Proben hätte anstellen können / siehe / so hat mir einer ein geheimes Stuck offenbaret / ich solle nehmen frischen ohngesaltzenen Speck / davon ein Stücklein zwey oder drey / wann das Metall in dem Fluß ist / darauf tragen / welches ich nun auch gethan / und befunden / daß bey einem Loths Abgang von neun Lothen / meine ♀s dealbata gantz hart / und einē weg als den andern brüchig und nicht malleabl worden ist / bestehet aus eben diesem Fundament, daß weiln der Lardum mit einem Sale volatili dem ✳co nicht ungleich / und Sulphure phlogisto begabet / das Corpus metallicum theils de-

destruirt/ in einen Crocum gebracht / theils dessen Schweffel davon hinweg geführet / mithin abee von wegen seiner innerlichen Nässe und Feuchtigkeit/ den Sulphur metallicum mit dem wenig bey sich führendem Mercurio gleichsam geschröckt/ daß sie fest in einander gesessen / und in dem Feuer etlicher massen figiret worden/woraus sodann propter insinuationem particularum gravidarum Aquositatis hujus, die poruli patentes metallici in fluxu Sulphuris einfolglich condensirt/ und ein metallum compactum renitens durum non malleabile hat entstehen müssen.

Malleabilitatis ulterior & ultima investigatio.

DAmit du indem/was noch übrig seyn wird/ desto emsiger nachdencken/und desto ehender dazu gelangen könnest/ so seynd die meisten Authores hierinnen einhellig/daß Alumen auf die Venus im Fluß geworffen/dieselbige geschmeidig machen solle/ als habe zu dem Ende auch noch diese Probe hierbey setzen wollen/und damit ich desto sicherer hierinn verfahre/ ist vorhero der Alumen von mir gereiniget und von seiner Terra spissiori & grossiori ∀ ♆eæ aut cretaceæ æmula gesäubert worden. Nach diesem hab ich den ☍ damit abgerieben/und gleichfalls auf den in △e fluentem Orichalceum getragen/aber gleich den vorigen gantz nichts damit ausgerichtet/sonder Zweiffel aus eben diesen Ursachen/weilen sein acidum adstringens den Arsenicum nicht gebunden/sondern durch das Feuer frey

verrauchen lassen/ das Orichalcum hingegen nihil quicquam immutatum, obschon malleabile, zuruck gelassen/ da dann der Arsenicum das Sal acidum subtile Aluminis mit hinweg geführet und das Orichalcum in pristina forma gantz ungeändert fahren lassen/ wie leicht zu ermessen. Ist also mehr nicht übrig/ als noch diese Frage vorzustellen/ ob gedachter Alumen ex hoc eodem principio Salino, auf das Orichalcum dealbatum jam im Fluß getragen/ ductibilitatem zu wegen bringen könne? Diejenige nun zu erörtern/ erhellet hieraus/ daß es den Effect eben nicht verrichte/ weilen sein Acidum prædominirt/ als welches alle Metalla zu destruiren pfleget/ woraus dann mit nichten eine Malleabilitas, sondern vielmehr eine Sprötigkeit zu hoffen/ es seye dann/ daß ihme diejenige benommen/ und/ nebst der Purität/ in die gröste Süssigkeit gebracht würde/ wie hernach folgen wird.

Processus sextus & ultimus omnium approbatissimus in dealbatione Veneris, vel quod idem est, Orichalci.

DAmit ich dich/ geneigter lieber Leser/ nicht länger aufziehe/ mit dem/ so malleabilitatem verursachet/ und was eine beständige Weißmachung hervor bringen kan/ wisse/ daß dem ♀co sein grob corrosivisches Saltz und seine Terra grossa müsse benommen werden/ welches dann nicht anderst geschehen kan/ als durch eine Fixation und Tractation cum aliis Corporibus, wormit es endlichen zu einer subti-

subtilen Oeligkeit / und nach diesem in ein Saltz welches zergehet und fliesset / wie Wachs gebracht wird/solches dann in seinem gewissen Pondere auf die ♀s in Fluß geworffen/reiniget solche von seinem groben Ære, machet sie so weiß als zwölff-Löthig / auch dermassen malleabel / daß man hieraus Drat und allerhand verfertigen kan / ist aber jedennoch vor nichts anders als vor eine falsche Weiß machung anzunehmen/dieweilen dessen Prob auf der Capell nicht bestehen mag.

Veneris partes essentiales quæ sint?

DAs Cuprum ist ein unvollkommen Metall/bestehet mehrentheils aus einem irrdisch-braun rothen Schweffel/wenigem rothen Sale und gebe ☿io, hat eine genaue Verwandschafft mit dem ♂te wie die Autores bezeugen / daß durch Kunst gar leicht eines in das andere verwandelt könne werden/jedoch ist es reiner als das ♂m, in dem es mit mehr figirtem Sulphure und ☿io begabet ist / als das ♂m, weßentwegen es sich mit ☉ und ☽ gar wol vermischen lässet/ ohne dem/ daß es ihnen an ihrer Fusion oder Ductibilitate einigen Mangel bringet / dahero die ermeldte ♀ easdem etiam partes constitutivas, licet crudiores, besitzet cum ☉ & ☽na, alldieweilen solutio ♀ris cum solutione ☽næ ratione utrorumque sapphirini seu cœrulei, einander fast gleich seynd / so gar / daß wo die Veneri ihr braun-rother Sulphur durch Kunst benommen mögte werden/nichts anders als vera ☽na

bie

hieraus erscheinen wird/desgleichen ist ihr Sulphur einer Orarischen Eigenschafft/so dieser Philosophicè tractirt und aufs höchste purificirt/ die Ynam in eine Orarische Röthe zu tingiren wird gebracht werden/de quo autem videantur Autores. Es wird ferner das Kupffer-Ertz gewürcket in seinem eigenen Gestein/ von guten reinem Saltz/und süber-hitzig brennenden Sulphur, in allen seinen Theilen durch und durch gantz roth gefärbet / und in vielen schieferigten Flötzwercken / welches grünkisig ist gefunden/ offt in einer rothen oder braun verkleideten Gestalt / auch Kalckweiß in schwartz und gelben Schieferwercken 2c. wie hiervon die Autores zu lesen/ offtmals seynd sie reich an Gold und Silber/ nachdem es mit einem artigen Zäch-Gestein umgeben / auch mit Gängwürdigen Steinen verfasset seyn/ist demnach das jenige vor das Allerbeste zu erachten/welches nahe bey Goldbrechen/und bey denselben Gebürgen/da die Erden mit solchen Goldischen Saamen geschwängert gefunden wird / darunter etliche Berg-grünlicht gehen / am Tag bleichen / und bey den andern Metallen brechen / ihre Stein aber seynd allermeist fast den Bleysteinen gleich/doch einer gröber/ milder / härter / dann der ander/auch trüblicher oder grünlicher und dergleichen/ als mau in Ungarn haben kan in denen Bergwercken.

Crocum Veneris zu machen.

℞. Weiß calcinirten Vitriol, mache damit auf Kupffer-Blechlein S. S. S. und thue es in ei-

ne Cement-Büchse/verlutire sie / gieb Anfangs gi
lind/darnach starck Feuer / cementire 6. Stun
lang/darnach mach die Büchsen auf / so findest d
die kupfferne Blech schwartzbraun und gar mürb
wären sie aber nicht mürb genug / so schabe sie ab
und cementire noch einmal/bis sie durch und dur
mürb werden/alsdann reibe sie in einem Mörsel/ s
überkommest du einen schönen Crocum so roth a
Zinober.

Sulphur Vitrioli rubeum zu machen.

℞. Vitrioli Ungaric. ℔ ij. solvirs in ▽ pluvia
calida, filtra per chartam, thue es in ein
Kolben/vermache ihn aufs beste/ setz in Sand / d
gerirs 14. Tag/so schlägt sich ein schöner gelber Su
phur zu Boden / filtra per chartam, die soluti
nem Vitrioli digerire aber 14. Tag / bis sich d
Sulphur aller hat am Boden geschlagen/ filtra p
chart. denuò und giesse an deinen hinterblieben
Sulphur ▽tan. misce, thue es in Tigillum, gi
darein ein wenig ⊡ / lasse alle Humidität wied
darvon rauchen / und calcinir den Schwefel au
beste und stärckeste zwey Stund / so wird er dur
aus schön roth / und hast also den rechten Sulph
Vitrioli rubeum fixum.

Veneris Mercurii præparatio

℞. Kleingefeilt ♀ ☿ti ✳ci āā ℥ij M. f. pul
subtilissimus, thue es in Tigillum, und

in ein gelind Feuer/ so die Materia erwarmet / und sich ein starcker Rauch erheben will / nimm den Tiegel heraus / und schütte die gantze Massam in eine Schüssel voll Wasser / reibs mit den Fingern wol untereinander/ so wirst du einen lebendigen Mercurium finden / diesen mache trucken und drucke ihn durch ein Leder/so ist er bereit/wenn er ein wenig gestanden/ so nimmt er eine grüne Farbe an sich/anzuzeigen/ daß er aus dem Kupffer gemachet worden.

Martis partes constituentes quæ?

DAs Eisen ist ein unvollkommen Metall/und bestehet aus einem viel Feuer beständigen Saltz/ erdischen Sulphur, und ein wenig Mercurio, dessē Ertz wird gewürcket in seinem eigenen Bergstein / und wird dasjenige vor das Beste gehalten/welches schwartz oder rothbraun/auch bisweilen etwas gelblicht aussiehet/gesellet sich gerne zu allen Metallen / als zu Gold/ Silber/ Kupffer/ Zinn und Bley/ davon es spröd und unartig wird/ aber von Gold und Silber nicht / dahero sein Schweffel vor Orisch gehalten wird/ pro tingenda Luna fixa, maturandis & tingendis metallis imperfectis.

Singularissimæ Præparationes Croci Martis.

UNter denen nicht gantz gemeinen præparationibus ist erstlich diese: ℞. Laminas ♂tis, die feuchte etlichmaln mit 🜔 an / laß trocken werden/

so werden sie innerhalb 14. Tagen gantz rostig/ den
Rost schabe ab / und repetire es also mit dem
zum öfftern / thue den abgeschabenen Rost in einem
Reverberir-Ofen in Crucibulum 24. ⧖ in stetem
Feuer / so wird ein schöner Crocus ♂tis, so roth
als ein Blut/ und so locker wie eine Baumwolle.

Alter Modus.

℞. Limatur. ♂tis, gieß distilliren Essig darauff
in einem Glas / stopff das Glas zu / setz i
warmen Roß-Mist / laß so lang darinn digeriren
biß der Essig wird wie ein Blut / gieß ihn herunter
und wieder andern darauff / daß er sich aberma
färbe / und dieses thue so offt / biß sich kein Essi
mehr färben will / den Essig ziehe ab biß zu eine
Honigs-Dicke / und giesse es auf distillirt Regen
wasser / stets wieder in die digestion, so wird sie
das ▽ wie ein Blut färben / dieses giesse ab / un
wieder anderes darauff / laß extrahiren / was sie
extrahiren will / die Wasser laß in einem offene
Glas aus der Aschen davon rauchen / gieb ihm z
letzt ein wenig starck Feuer / so wirst du einen übe
aus schönen Crocum ♂tis erlangen.

Tertius Modus.

ODer ℞. Oli ♂tis q.v. solvir ihn im Wasse
und laß darein tropffen Ol. ♀i per deliq.
wird er sich zu einem Brey coaguliren / auf dies
giesse abermaln Wasser/ so wird sich zu Boden setz
ein gelbes Pulver / gieß das Wasser davon ab / un
schüt

schütte wieder frisches darauff / repetire es / biß der Crocus aufs beste edulcoriret seye / mache ihn auf dem Ofen trocken / so ist er fertig.

Vitriolum Martis zu machen.

NAchdeme aus diesen vitriolicis præparationibus so viel erhellet / sie seyen gleich gemacht mit dem ♎u Vitrioli, Oleo Vitrioli, ♎u seu Oleo ♀ris und dergleichen / daß heterogeneæ particulæ vel ♀ris vel ♀ris mit ihnen vereinbaret bleiben / welche das Philosophische Werck kräncken / und einigen Schaden demselben zufügen können; als hab ich an statt derer hiermit einen andern modum eröffnen wollen. ℞. Limaturæ ♂tis ℔iij. ✱ci ℔j. Aceti optimi mensuras 4. den ♂tem und ✱cum reib zusammen / thue es in ein Faul Glas / gieß den Acetum darüber / sigillirs Hermeticè, und stelle es in die putrefaction bey 6. Wochen lang / in fimum equinum, verneuere alle Wochen den Mist / und laß so lang darinnen stehen / biß sich alles solviret hat / hernach filtrirs / destillirs lentissimo igne biß zur Helffte ab / laß die Remanentz in warmer Aschen und in einem weiten Geschirr abdünsten biß zu einem Häutlein / setze es an einen kalten Ort ad crystallisandum, diejenigen nimm heraus / und procedire mit dem übrigen als vorhin / biß alles zu Crystallen worden / die calcinire lentissimo calore, und schütte dein vorher herab gedistillirtes Wasser wieder darüber / solvirs darinnen / filtrirs / laß es wieder aufs neu ad cuticulam usque abrauchen / und zu Crystallen

anschiessen / so überkommst du die allerreineste und schönsten ♂lische Crystallen / woraus der Spiritus kan destillirt / und zu andern Alchymischen Heimlichkeiten nutzlich gebraucht werden. NB. Je mehr man diese Crystallen wieder solvirt / filtrirt und anschiessen lässet / je reiner sie werden.

Spiritus Vitrioli Martis destillatio.

℞. VItrioli ♂tis ℔iij calcinirs / und thue es in eine ♃ten / treibs in aperto igne per gradus, so gehet ein wenig Phlegma, aber bald darauf ein schön gelblichter Spiritus und ein rothes Oleum herüber / den ♃m mit samt dem Oleo thue in einen besondern Kolben / dephlegmire ihn anfangs hernach ziehe ihn herüber biß auf sein Oleum, so bleibt das rothe Oleum Martis in fundo.

Sulphuris Martis extractio.

℞. WEid-Aschen / und ♃væ an. ℔j. mach ein scharffe Laugen daraus / filtrire sie / daß sie gantz klar und hell werde / laß in einer Pfannen einen Wall über sich thun / und wann dieses geschehen / so wirff ein Pfund des vorher beschriebenen Croci ♂tis darein / laß es miteinander so lang kochen / biß die Laugen gantz roth sich färbet / so sie sich aber nicht genugsam roth färben wollte / so wirff 8. Loth Salis Tartari darzu / und koch es miteinander / biß roth wird / dieses filtrire in ein Glas durch ein Papier / so wird die solution so schön roth ...

ei

ein Rubin / thue darunter 8. Loth Butyri ♁ii, und schwancke das Glas durch einander / so præcipitirt sich der Sulphur zu Boden / wo aber nicht / laß die Lauge biß auf eine Trockne nach und nach abrauchen / giesse warm Wasser daran / und wasche die Salia darvon; wie solcher 🜍 noch weiters purificirt und endlich figirt solle werden / das überlasse ich eines jedem weiterem Nachdencken.

Mercurium Martis zu machen.

Dieser könnte auf folgende Art elaborirt werden. ℞. Limaturæ Chalybis ℥j. solvire es in ℥iij. gutem Scheidwasser / hernach nimm ℥iij. ☿ii vivi, solvire ihn in 6. ℥. guten Scheidwasser / die solutiones giesse zusammen in ein Glas-Kölblein / und setze darauff einen Helm / distillir das Scheidwasser aus dem Sand alles herüber / nimm es aus / und reibs zu einem zarten Pulver / auf dieses giesse einen distillirten Essig / setze es 6. Tag in warme Aschen / daß es sich solviret / so wird der meiste ☿ sich in den Essig ziehen / giesse den Acetum herunter / und filtrir ihn durch ein Papier / laß den Acetum wieder darvon rauchen / so überkommst du ein rothes Pulver / süsse es mit destillirtem Regenwasser einmal oder zwey ab / trockne und theile es in 3. Theil / reibe in den einen Theil ☿ii purificati vivi, so viel sich hinein reiben lässet / thue es in ein ☌tlein / und ziehe per gradus den ☿m in ein vorgelegtes Wasser herüber / so überkommst du einen Orichen ☿m, diesen so du noch kräfftiger machen willst / reibe ihn aber ab mit dem andern Theil des Pul-

vers / und ziehe ihn wieder herüber / und das thu
zum dritten mal auch mit dem dritten Theil / so
wird dein ☿ endlich gantz gelb als ein Gold herüber
getrieben / und ist nicht nur ♂lisch / sondern gan
☉risch zu nennen.

Jupiter quid sit?

DAs Zinn ist ein unvollkommen Metall / beste-
hend aus einem fixen weissen Schwefel/vieler
Erde / aus einem fixen Saltz / dessen sehr wenig
aber gantz unfixen ☿io, in ebenmässig sehr geringer
Quantität / ist leicht zu zerstören / von wegen seiner
Ungleichheit in der Zusammensetzung dessen An-
fängen / macht alle Metallen spröt / und ist nicht
leicht wieder von denenselben zu bringen / das Ertz
wird genennet die Zinn-Graupen / und gewürf-
cket in einem Sand-Gestein/ an der Farb schwartz
dunckel und braun / purpurfarb / graulecht ꝛc.

Sulphur Jovis zu machen.

OBgleich ein solches ins Werck zu richten fa
vor unmöglich will gehalten werden / so kan e
doch auf folgende Art geschehen. ℞. ♃vis purissi-
mi ℔iij. schlage ihn zu Blech auf das dinneste
und calcinire sie Philosophicè durch den Dampf
eines Aceti, die Flores hebe auf / und fahre dam
fort / biß du alles Zinn zu lauter Flores gebracht
hast / diese ziehe aus mit Regenwasser / reinige das
Wasser / daß es hell und klar werde / laß bey gelin
der Wärme inspissiren ad cuticulam usque,

über

überkommst du himmelblaue Crystallen / so sie auf vorher beschriebene Art / als von der extractione ♀is ♂tis ist gedacht worden / mit der Lauge von Kalch und Weidaschen abgekocht werden / wird sich die Lauge gantz roth darvon färben / als welche hernach filtrirt / præcipitirt / und also ferner beschriebener Massen zu einem Sulphure inspissiret wird.

Sal Jovis zu machen.

℞. STanni purissimi q. v. brenne es zu schöner weissen Aschen / extrahire das Sal mit ✱lato, filtrirs / inspissirs und calcinirs zum andern mal in igne aperto, extrahirs wieder cum Aquâ pluviali destillata, filtrirs und inspissirs wieder / so überkommst du ein Sal, so weiß als Schnee.

Alius modus pro extractione Salis Jovis.

℞. STanni cum ☿io calcinat. q. v. den ☿m lasse darvon abrauchen / so ist das ♃num schön calcinirt / calcinirs cum ♌u Vitrioli Philosophico, ziehe den ♌m wieder darvon ab / so bleibt ein schönes Saltz / dieses kan 2. biß dreymal wieder in Aqua pluviali destillata solvirt werden und coagulirt / so ist es fertig.

Tertius Modus.

WAñ zu dem Amalgama ♃vis noch ein gut Theil ☿ii miscirt / und wieder durch eine ♂te dar-

von getrieben wird / so bleibet das residuum calci-nirt / welches alsdann ausgelauget / filtrirt und coagulirt wird / und je öffter es solvirt / wieder coagulirt / je reiner es wird.

Mercurium Jovis zu machen.

℞. CRystallor. ♃vis ℔ß. Ol. ♀i per deliq. ℔j geläuterten ✱cum ℥iv. M. Laß bey 14. digeriren in fimo equino, dann ziehe das Wasser darvon / gieb zuletzt starck △, so ♎mirt sich der ☿ ♃vis mit dem ✱co auf / den solvire in warmem Wasser / so laufft der ☿ zusammen lebendig / dieser wird mit mehrerm warmen Wasser ausgewaschen / und endlichen mit Saltz und Essig gereiniget.

Saturni partes constituentes.

DEr Saturnus bestehet aus einem gantz unvoll-kommenem Leib / dessen Theile seynd / viel grobe weisse Erde / schwartzer Schwefel / grober flüchtiger ☿, und das allersubtileste und flüssigste Saltz. Das Ertz wird gewürcket von mancherley Farben / nach Gestalt der Berg-Arten / indeme es gebricht in vielen Gesteinen / reich am Gold und Silber / geben grosse unbeständige Bergwerck; dann etliche Bleystein seynd sehr breit / weil die glantzigen Ertz darinnen vermischt werden / mit Kiß / oder Marcasiten / zum theil gläsig / roth-güldig / weiß-güldig / silberig / kupffergläsig / etliche Bley-Ertz werden bleyfarb / weiß / durchsichtig / einem geschossenen Bolus gleich / etlichs dem Stein-Saltz und Alaun gleich / etlichs grün / dunckelfarb gleich

gleich den grünen Flössen / die in einem gelben oder leimfarben Schlammgreissig liegen / etlichs braun-schwartz / gelb-roth / wie ein Mennig-Farb / etlichs rein und gediegen / etlichs eingesprengt und schwebend / der meiste in einer mißbuckelten Blende / die hart mit Quärtzen und Blumen vermengt seynd.

Sulphur Saturni zu machen.

DJeser kan eben auf obbeschriebene Weis / als von dem ♃ve ist gemeldet worden / nemlichen aus denen Crystallis ♄ni, seu Vitriolo ♄ni, welche an der Farb schön grün seynd / vermittelst dieser Laugen extrahirt und ausgezogen werden / wohin ich den geneigten Leser will gewiesen haben / dieser Sulphur wird so roth werden als ein Blut.

Das wahre Bley-Saltz zu extrahiren.

℞. CRystallos ♄ni q. v. calcinirs lentissimo △e in einem breitem Calcinir-Scherblein / mit offtmaligem Umrühren von einem eisernen Drath / zu einem graulichten Pulver / dieses Pulver extrahire abermaln mit ⚹to, filtrirs / inspissirs lentissimo △e, calcinirs zum andern mal / extrahirs wieder mit ⚹to, filtrirs / inspissirs rc. und calcinirs also mit Wiederholung allezeit des vorigen bis zum dritten mal / zum vierten mal calcinire es wieder / allezeit mit etwas stärckerm Feuer / und stetigem Umrühren von einem Drath / biß es zu einer vollkommenen weissen Saltz-Aschen werde / diese extra-

trahire endlich mit Aquâ destillata pluviali, fil-
trirs / coagulirs &c. und calcinir es nochmaln zum
fünfften und letzten mal / daß es fliesse / gieß es aus
auf eine eiserne Blatte / solvirs wieder cum Aquâ
destillata pluviali, filtrirs / coagulirs / so bekommst
du ein Saltz / so weiß als der Schnee / und flüssig
wie Wachs oder Wasser im Feuer.

Alius Modus.

AUf eine andere Art kan es auch gemacht wer-
den / so man das Bley in ▽ti solvirt / den Cal-
cem aussüsset / und reverberiret mit stetigem Um-
rühren bey 12. Tag lang / biß der Kalch aufschwell
wie ein Schwamm / hernach kan es obbeschriebe-
ner Massen mit ✳to ausgezogen / filtrirt / und hier-
von der Acetum wieder abgezogen werden / so du
dieses Saltz wieder calcinirest / und endlichen
mit dem ▽ destillata pluviæ extrahirest / so
überkommst du gleichfalls ein Saltz / so weiß als
ein Schnee.

Mercurificatio Saturni.

DEr beste modus ist dieser / wann man nimmt
der Philosophorum Aquilam seu ✳cum,
solvir es in ▽ destillata pluviæ, filtrirs / und laß
es wieder zu einem Saltz eincoaguliren siede harte
Eyer / daraus thue das Gelbe / und an statt dessen in
ihre Höle das flüchtige Saltz / setz es in einen feuch-
ten Keller / und laß zu einem ▽ solviren / das Was-
ser geuß über die Crystallos Saturni, daß es zwey

Zwerch-

Zwerch-Finger darüber gehe / und setz es in einer Phiol wohl verstopfft in fimum equinum, oder in warme Aschen / laß 14. Tag also stehen / alsdann distillir das Wasser in einem Kolben davon / und das übrige sublimire erstlich gelind / darnach je länger je stärcker / so sublimirt sich der Saturnus mit dem Adler in die Höhe / welcher so er mit Saltz/und hernach mit Essig gerieben / so wird er zu einem lebendigen ☿io gemacht.

Lunæ partes constituentes.

DAs Silber gehet allen andern Metallen an der Vollkommenheit vor / ausser dem Gold nicht / indem es mit einem weissen Sulphure, Sale und Mercurio begabet ist / die zum höchsten præparirt / diaphanirt / und durch ihre eigene Natur und Art fix worden seynd / dessen Ertz gewürcket wird in seinen eigenen Steinen / von deren sich vielerley Art und Geschlechte finden / als hart und wild vermischliche Ertze / an gantzen Kiß-Wercken / da eines gediegener als das andere / schöner / glasiger und gläntziger / alldieweiln man an einem Stuffen / so wol gediegen Gold / als Silber und Kupffer ausnimmet.

Destructio & Crystallisatio Lunæ.

℞. MInii ℔ß. Salis ⊕rialis ℥iv. reibe es in einem gläsernen Mörsel wohl untereinander / thue es in eine Retorten/und distillirs im ∴/so überkommstu ein

ein starck Wasser/nimm seine Lunam, solvire sie ihn einem 🜄 / von zwey Theil ⊖li und ein ⊕i gemacht/ rectificirs durchs Balneum, und solvir darinn deine Lunam, schlag sie mit Aqua Salis communis darnieder/edulcorir es mit warmen Wassein aufs beste/ mach das Pulver trucken / und solvir es mit dem vorgeschriebenen Wasser / in einer lindern Wärme/zu einer schönen blauen Tinctur, das Menstruum ziehe in Balneo bis auf die Helffte darvon ab / setz es an einen kalten Ort / so schiessen schöne Himmelblaue Crystallen an.

Alius Processus pro destructione & crystallisatione Lunæ,

℞. CAlcis Lunæ ex solutione 🜄tis factæ & optimè edulcoratæ q. v. thue ihn in eine Phiole, und giesse darüber ✱ ℥ii Philosophicum, schüttle es untereinander / verlutir die Phiole oben Hermeticè, und setz in fimum equinum in die Putrefaction sechs Wochen lang / da der Mist alle Wochen muß wieder erneuert werden / thue es heraus / so wird sich die Luna in einen klaren Liquorem verwandelt haben/hiervon ziehe per Balneum das Menstruum bis zur Helffte ab/setz es an ein kühl Ort/ so werden schöne himmelblaue Crystallen anschiessen/ mit dem übrigen Liquore procedire wie vorhin/mit Abdistillirung bis auf die Helffte/ damit alles zu Crystallen anschiesse/die Crystallen hebe auf zum Gebrauch.

Sulphur Lunæ zu machen.

DEr Sulphur Lunæ wird ausgezogen aus denen Crystallen durch Hülffe der vorbeschriebenen Lauge/mit præcipitiren / edulcoriren und exsicciren/wird von ihme gerühmet / die Krafft zu haben / daß er den ☿m zur Fixität bringe.

Mercurium Lunæ zu machen.

℞. CRystallorum Lunæ ℨiv. Aquilæ Philosophor. ℨij. ⊖is ♀i ℨiv. giesse distillirten Wein-Essig darüber / daß er über besagte Species zwey Finger hoch gehe / thue es in ein hohes Kölblein und setz einen Monat lang in die Digestion in fimum equinum, nimms heraus und setz einen Helm darauf/ziehe in Sand den Essig darvon ab / darnach stärcke das △ / so wird sich eine weisse Materia in die Höhe sublimiren / gleich einem ☿lischen Sublimat, den nimm / mache daraus mit Rocken-Meel gepülverten ♃viva und Eyerklar kleine Kügelein/laß trocknen / thue sie in eine glässerne ♂te/ distillirs im Sand/den Vorlag/welchen du daran legest/fülle mit frischem Wasser/verlutir die Fugen/ und treib also deinen ☿m herüber.

Aurum quid sit.

DAs Gold ist unter allen Metallen das allervollkommenst und reineste / indem es bestehet aus einem fixen Saltz / nicht in gar zu überflüssiger Quantität/aus einem hochrothen und höchstgereinigten Sulphure,dessen nicht wenig ist/und wiederum

um hat es einen hellglänzend- und in der Nach-
scheinenden Mercurium bey sich / welche Partes
constituentes dermassen genau miteinander ver-
einiget seynd/daß sie durch ihr gantzes Wesen nicht
anderst als ein Compact, gediegen und schwehres
Corpus formiren. Es wird aber gewürcket in ei-
nem eigenen Gestein/auf Gängen von der schönsten
Mutter / in der reinest- und beständigsten Erden
ohnerachtet es sich auch finden lässet in armen ohn-
ansehnlichen Bergsteinen / darinnen es viel an sei-
nem Grad verlieret / daß es bisweilen mit Silber/
Kupffer/Zinn und andern vermischet ist / dann des-
sen Veränderung gar vielerley seynd.

Auri radicalis solutio & tandem illius crystallisatio.

℞. Auri, welches dreymal durchs ♁m gereiniget
seyn/ q. v. laß es durch einen Goldschlager zu
dünnen Blättern schlagen/ und mach mit dem ☿io
communi ein Amalgama daraus / den Mercuri-
um läß in einem ♂tlein darvon distilliren / in ein
vorgelegtes kaltes Brunnenwasser / das ☉m so in
dem ♂tlein dahinden geblieben / amalgamire wi-
der mit vorgemeldtem oder mit frischem Mercurio
das thue so lang/ biß sie einander nicht mehr wollen
annehmen/dann nimm das ☉m, und reib darunter
Sulphur ♂tis fixum, thu es unter eine Muffel in
einen Treibscherben/rühr es bey einen halben Tag
lang stetigs untereinander / alsdann nimm ihn her-
aus/ und reibe unter das ☉m wieder andern Sul-
phur ♂tis fixum, und procedire wie vormal/der
thu

thue so offt und viel/bis das Corpus ☉is so luck wer- de als ein Schwamm/ alsdann reverberir es so lang in dem reverberir-Ofen/ bis es eine Purpur-Farbe überkommet/ so ist es zur Solution recht be- reitet/ alsdann nimm ✝tum ☿iale Philosophicè præparatum & acuatum cum Sale Mercuriali, thue den Kalch in eine Phiolen/ und giesse den Essig darüber/ daß er zwey zwerg Finger hoch darüber gehe/sigillirs Hermeticè, und setz in putrefactio- nem in fimum equinum acht Wochen lang/ so daß er alle drey Tag wieder erneuert werde/ nach die- sem thue es heraus/filtrirs und setz in Baln. Mariæ, ziehe das Menstruum hiervon bis auf die Helfte ab/ und das Ubrige laß in der Kälte zu Crystallen an- schiessen/so überkommst du die allerschönsten purpur- rothen Crystallen mit dem übrigen Liquore, fahre beschriebener Massen mit dem Abdistilliren und An- schiessen der Crystallen fort/ biß du alles zu Crystal- len verwandelt habest.

Alius & verissimus modus pro solutione Auri radicali atque ejus- dem crystallisatione.

℞. Vitrioli Ungarici q. v. purgir ihn von aller seiner Unreinigkeit durch solviren in Aqua Pluviali, filtriren/crystallisiren/ dieses must du thun bey zwölfmal/ wann er auf das höchste gerei- niget ist/ so nimm dessen ℔ j. der schönsten und grü- nen Bley-Crystallen ein viertel Pfund/ reibe diese zwey Stuck untereinander/laß durch subtile Wärm austrucknen/ und reibs zu einem Pulver/ thue es in

ein mit Leimen wolbeschlagenes Glas ♉tlein/ und
fülle dieselbe also darmit an/ daß hiervon drey Thei
leer bleiben/setz in ∴/ leg daran den Vorlag / und
verlutire die Fugen mit einem zarten Luto aufs bes
ste/treibe die Spiritus samt dem Oleo mit Gewalt
heraus/so lang sie gehen/darvon ziehe das Phlegma
in Balneo gantz und gar ab/dann nimm das Caput
mortuum, und extrahir daraus mit Aqua destil
lata pluviali sein ⊖, filtrirs, coagulirs und glüh
es aus zum siebendenmal / vermenge dieses Sal
mit dem ♌u und ♀leo, thue es wieder in eine
♉te mit Leimen wol beschlagen/und treibe es per
gradus herüber/bis nichts mehr herüber gehen will
das ☠tuum wieder ausgeglühet / und das Sal
wie vor ausgezogen / den ♌m wieder darauf ge
gossen/und also zum sechstenmal wie erstlich also her
über getrieben / und endlichen den Spiritum vor
sich selbsten rectificirt / so ist er zur wahren Solu
tion des Goldes und Silbers fertig. ℞. Dieses
edlen Philosophischen Menstrui ein Marck / des
vorherbeschriebenen zubereiteten Goldes 4. Loth
setz in einem wolversigeltem Glaß-Kölblein oder
Phiolen / in fimum equinum vier Wochen lang
so solvirt der Spiritus das Gold zu einem Rubi
rothen ♀/mit welchem man durch Wiederabziehen
des Menstrui, und wieder Darübergiessen/es dahin
bringen kan/daß es endlichen zu Crystallen anschies
set/ wo es an einen kühlen Ort gestellet wird.

Pro

Processus pro extractione Sulphuris Solis.

℞. WEyden-Aschen/u. den Philosophisch bereiteten Kalch von Eyerschalen ää ℔j. ziehe hiervon eine Lauge aus durch distillirtes Regenwasser/ filtrirs aufs beste/ bis sie Crystallen-hell werde / thue sie in ein niedriges Urinal-Glas/ setz in Sand / und laß darinnen einen Wall über sich thun / alsdann wirff hinein crystallorum ☉is ℥iij. laß miteinander kochen/bis die Laugen sich gantz roth färbet/diese filtrire in ein Glas durchs Papier/so wird die Solution schön Rubinroth sehen/diese præcipitire mit ✳lato guttatim insperso, laß gefallen/so wird sich der 🜍 ☉is zu Boden setzen / den hellen Liquorem gieß hiervon fein sanfft ab/und bespreng ihn wieder mit ✳lato, laß sichs wieder setzen/ das Ubrige giesse wieder ab/dasjenige/was sich gesetzet/schütte zusammen/und edulcorire es mit distillirtem Regenwasser/durch offtmaligs wieder Auf-und Abgiessen aufs beste/so hast du den warhafften Sulphur ☉is.

Mercurium Solis zu machen.

℞. CRystallor. Solis q. v. geuß die hiernach folgende Olea darauf / als nemlichen es wird ✳cum mit dem ⊖e ☿riali abgerieben/und zum fünftenmal damit sublimirt/nach diesem setze ihn auf eine Glas-Tafel in Keller/so zerfliesset er zu einem Oel/ dieses heb auf / dann nimm Philosophisch calcinirten Weinstein/solvir ihn in warmen distillirten Regenwasser / filtrirs / coagulirs / solvirs / filtrirs und coagulirs zum andernmal / darnach so nimm quintam

tam essentiam Vini, schütt es über das 🜄 ♀i, um
ziehe den ♌m wieder darvon ab/bis alle Schärff
in ♀o bleibet/laß den ♀m gantz eintrucknen und se
ihn auch in Keller zu solviren in ein Oel/ von diesem
ersterm Oel nimm ein Theil / von dem ⚬°eo Tar
tari aber 2. Theil / und gieß sie beyde/wie vermeld
worden/auf die Crystallos ☉is,also/daß es 3. zwer
Finger hoch über die Crystallen gehe / setz in putre
factionem in fimum equinum wol versigelt ach
Wochen lang/und verneuere denselben alle 3. Ta
einmal/so wird die Materia gelbschwärtzlicht / un
das ⚬° blau und graulicht / woraus der ☿ ☉is ent
stehet/dieses thue in einen Glas-Kolben/und ziehe
∴ gemachsam das Phlegma hiervon ab / herna
treibe das △ imer stärcker bis es sich auf sublimir
der Kolbe muß einen zimlich weiten Helm haben
welcher darauf wol verlutirt seye / und dem XX
welchen du darvor legest/müssen die Fugen desselb
auch wol verstrichen seyn/so wird sich der ☿ aufsu
limiren wie ein Pulver / da du ihme anfangs ga
gemach im sublimiren △ geben must bey 6. ⧖/ d
nach das △ stärcker/ bis sich nichts mehr in die Hö
sublimiret/das Pulver kehre fleissig ab / und vivi
cire es mit warmen Wasser/oder mit sieden/wie
bräuchlich/so überkommst du den verum ☿m C
currentem, worinnen alle Arcana Philosoph
rum allein verborgen liegen. Lobe GOTT
und vertraue dem alleine.

* * *

F I N I S.

OPUSCULUM PHILOSOPHICUM.

Oder Alchymisches

Wercklein/

Welches den eigentlichen Grund an Tag leget / worinnen das gantze Geheimnuß der Philosophorum bestehe/ und worauf man sich allerdings zu verlassen; diesem seynd noch beygefüget etliche rare Procesß, die als Manuscripta communicirt / und dermalen in den offentlichen Druck gegeben worden / von eben dem Autore, qui sub spe vivit

Benedictionis Divinæ.

DISCURSUS PHILOSOPHICUS

Vom Stein der Weisen.

OBgleich/nach aller Philosophorum Meinung / kein Ding in der gantzen Welt zu finden ist / woraus nicht eine vollkommene Medicin auf die Metallen könne gemacht werden / auch daß unsere Vorfahren / die lieben Alten / zu Erforschung der Natur / alle drey Regna, als das Vegetabile,, Animale und Minerale, auf das fleissigste durchsuchet / woraus sie ihren Stein auf mancherley Art und Weis gezogen haben / als man lieset von einem Prediger München/der Apollinaris geheissen / welcher bezeuget habe / daß ihme mehr als zwantzigerley Art und Weise bekannt Gold zu machen / ohnerachtet dessen sagen wir / könne und müsse er ursprünglich herkommen nur aus einem Ding / welches verglichen wird einem Baum/ von dem die Aeste / Blätter/ Blumen und Früchte alle aus ihm seynd / durch ihn und in ihme. Nun dieses Ding vollkommentlich zu wissen / must du wohl können alle seine Geschlechte / seinen Vatter und Mutter / Brüder und Schwestern / welche

alle seynd seiner Natur und Eigenschaft / indeme nichts hierzu kan gebraucht werden / so nicht dem Anfang aus ihm hat / dieses alles aber muß man verkehren in ein klar hell Wasser / dann das Wasser hat allein den Schatz der Weisen / und wird durch sie gantz allein fix gemacht / derohalben hat ein jedes Ding in der gantzen Welt eine Liebe und Begierde zu dem / welches ihm am nechsten verwandt und seiner Natur ist. Damit wir aber den Liebhaber nicht allzulang im Zweiffel lassen / wollen wir hier anzeigen / was das eigentlich vor ein Ding seye / und wie diese Gleichnüsse zu verstehen / so wisse / daß es seye ein ☿, aber nicht vulgi, sondern embryonatus, das ist / ein solcher ☿, in welchem die Natur ihre erste Würckung angefangen / wird sonsten auch der Philosophorum lebendiges Wasser genennet / ihre Seele / ihr primordialischer Vapor der da bestehet aus einer composita materia, nemlichen aus einem bereitetem ☿io vivo, und reinem Sulphure von der Natur zusammen vermischet und gefüget / ohne welchen das Wasser den Namen nicht führen kan / daß es metallisch seye / wie hingegen der gemeine ☿ ein todt Corpus, hat keinen Spiritum aber wohl einen irdischen und groben 🜍 bey sich / ohnerachtet er durch das ⊖ der Natur und den reinen 🜍 / der allein dessen Mitgesell ist / geschärffet werden kan. Belangend das Subjectum, worinn dieser embryonalische ☿ zu finden / ist es eine Substanz, so mineralisch von Verwandtschafft des ☿ii, welche nicht vollkommen / aber auch nicht gantz unvollkommen / ist flüchtig und gar nicht fix, wird gezeuget in denen Ertz-Adern durch einen verbrennlichem

chen Sulphur, so anfangs verordnet gewesen zur Werdung eines Metalls / aber durch diesen erst erwehnt verbrennlichen Sulphure verhindert worden / daß sie an und für sich selbsten zu weiters nicht hat können gebracht werden. Derowegen entstehet der vergleichete Baum / von dessen Wurtzel an / biß zu oberst / gantz einig und allein aus dem ☿io, woraus auch alle Metallen ihren Ursprung nehmen / dieser ☿ wird ausgezogen in ein Wasser/und damit verbringet der Artista das Werck der gantzen Meisterschafft. Annebenst betrachte mit den Augen des Gemüths seine Befreundte / welche sind Vatter und Mutter / Bruder und Schwester / und wisse/ daß alle Metallen einerley Materi haben / welche nichts anders ist / als ☿ / ist demnach unser ☿ ein Saame aus ☉ und ☽ gebohren / mit einem ♁re Solari dermassen wesentlich verbunden / daß er auch durch Kunst hiervon nicht kan geschieden werden/ deßwegen sein Vatter ☉, die Mutter aber ☽na genennet wird/ und weiln ♂ einen verborgenen Geist in sich verschlossen / so von grosser Kräffte / wird er durch angebohrne Liebe mit unserer mineralischen Substanz dermassen verkupffert / daß sie ihre Geister zusammen vereinigen / von welchen beyden hernach ein überaus gläntzendes ▽ zuwegen gebracht wird / worinnen die ☉ ihr Licht niedersetzet und verlieret. So nun die ♀ darzu kommet / wenn sie mit dem ♂te vermählet wird / giebt sie ein einig Mittel ab / zwischen unserer ☉e und dem wahren Philosophischen ☿io ebenmässig eine union zu machen / daß sie nimmermehr können zertrennet werden / und derohalben wird ♂ der Bruder / ♀

aber die Schwester tituliret / da mag es heissen nach dem Philosophischen Sprichwort / eines seye der Mann / das andere das Weib / jenes der Bruder und jenes die Schwester / welche alle seyen einer Natur und Geschlechts / als durch welche sie das Wasser fix gemacht / den Mann mit seinem Weib vereinbahret / und in ein Wasser / mit einer sehr subtilen Præparation, das ist / mit einer gelinden Wärmbde / welche die natürliche nicht übersteiget verkehret haben. Und dieses seye genug gesagt von der Philosophischen Operation oder Würckung.

Extractio Mercurii Philosophici.

NAchdeme wir nunmehro die materiam, so in diesem Mysterio Philosophico erfordert wird / besehen / so wollen wir nun weiters in etwas abhandlen / wie und auf was Weis der ☿ Philosophorum könne aus diesem Subjecto gezogen werden; Nimm derowegen von der jenigen Mineralischen Substanz 2. Theil / von der Limatur ♂tis ein Theil. M. F. Pulvis / mache einen Tiegel mit dem stärcksten Feuer glühen / und trage die Materi Löffelweis darein / lasse es mit dem stärcksten Feuer fliessen / und gieß in einen Gieß-Buckel zu einem ♕lum, die Scorias schlage darvon ab / und wäge den ♕m, und wann du dessen ein Pfund hast / nimm ½. ℔. des wohlgereinigt Philosophischen ☉is, laß es wohl mit einander schmeltzen / trage darein ☿ii purificati so viel du hinein bringen kanst

dein

deinen ♕lum schmeltze wieder / und trage abermal das ♀ial-Pulver hinein / laß es miteinander fliessen / gieß in Gieß-Buckel / schlage die Schlacken darvon / so hast du einen überaus schönen ♀ial-König / den mache zu einem zarten Pulver / und reibe es ab mit 2. Theil des Philosophischen ✳ci, thue es in ein Sublimir-Gefäß / und sublimirs zum fünfften mal darmit / allezeit wieder unter die feces gerieben / hernach nimm Philosophicè calcinirten ♀m, der solvirt seye in der quinta Essentia Vini, ziehe den Spiritum wieder darvon / biß alle Schärffe im ♀o bleibet / laß den ♀m gantz eintrucknen / und nimm hiervon aber 2. Theil / reibe ihn auch unter die vorige Materi / thue dieses alles in eine ♂te / lege einen Vorlag für mit Wasser / und treibe im ∴ den Mercurium herüber / so wird dein ☿ Philosophorum fliessend und gantz hell gläntzend im Glas liegen / den truckne / und hebe ihn in einem Glas wohl verwahret auf.

Alius modus pro extractione Mercurii Philosophici.

℞. Hujus prædicti ♕li 2. Theil / vermische ihn mit einem Theil der Columbarum Dianæ, und mache alsdenn mit dem Mercurio Vulgi ein Amalgama, tractire es in der Wärme continuirlich reibend / biß es zu einem schwartzen Pulver wird / auf dieses giesse rein Wasser / und wasch damit alle Schwärtze aus dem āāā ab / biß es so hell als ein Spiegel erscheinet / und keine Schwärtze mehr abzuwaschen ist / alsdann thue es in eine gläserne

ſerne Retorte / und deſtillir den Mercurium darn von in eine Vorlage voll kalt Waſſer / dieſe Arbeit wiederhole 7. mal / allezeit mit friſchem ☉lo, und der Columbarum Dianæ abgerieben / ſo überkommſt du den wahren ☿m Philoſophorum.

Wie der Acetum Philoſophorum, oder das ſo genannte Aqua Vitæ zu machen ſeye.

R. DEr Paradeis-Aepffel q. v. daraus mach dir den allerſchärffeſten Eſſig / deſſen nimm eine Maas ſolvire darinn ½. ℔. des Philoſophiiſchen ✳ci, deſtillirs per XXum in ⁂, ſo überkomſt du den beſten ✝tum Philoſophorum, welcher durch die Putrefaction alle Corpora aufſchlieſſet.

Wie der Grüne Löw ſolle zugerichtet und ausgezogen werden.

NImm des vorher beſchriebenen ☉li 2. Theil des Philoſophiſchen ☉is ein Theil / reibe in die ☉m, ſo viel du hinein bringen kanſt/von dem ☿ii vulgi, ſchmeltze den Regulum, und trage das Pulver / wann er flieſſet / hinein / gieß ihn aus zu einem ☿ial-König / ſo du dieſen haſt / pulveriſir ihn auf das ſubtileſte in marmore, reib ihn an mit dem ✝ceto Philoſophorum, biß er trucken werde / das thue zu 10. malen nach einander / verſchlieſſe es in eine Phiole / und ſetz in fimum equinum 6. Wochen lang / erneuere den Miſt alle Wochen einmal, herr

hernach nimm es aus / so wird sich die Materi zu einem Liquor, welcher grasgrün ist / verwandelt haben / den filtrire per chartam, die Remanenz kanst du wieder also anreiben / und in die Putrefaction setzen / schütte die Liquores zusammen / und coagulirs bey einer sanfften Wärme zu einem Gummi oder Pech / so hast du den wahren Grünen Löwen / der zur Kunst erfordert wird.

Nun folget denselben zu destilliren / seine Milch und rothes Blut heraus zu bringen.

HJer müssen wir den Proceſs, von dem weit-berühmten Philosopho Lanceloto abborgen aber um einen sichern Grund unseres Vorhabens zu erlangen / soll er dahin gerichtet / und gantz deutlich erkläret werden. Es will Lancelotus, / daß man einen Tropffen nach dem andern / biß 12. lb. auswieget / im distillirten Wein-Essig solviren / bey 10. Tag lang in der Digestion stehen lassen / aber des Tages allzeit dreymalen untereinander rühren solle / damit es sich wohl vermische. Es ist wohl nöthig / daß dieses Gummi metallicum, oder der Grüne Löw nochmaln mit einem ✳to ausgezogen und solvirt werde / ob aber diese Solution auf eine solche langweilige Art geschehen müsse / wird einem jeden Artistæ der Handgriff selbsten am besten lehren / fahre also nach dessen Meinung ferner fort / daß man so dann die fæces dreymaln durch ein filtrum scheiden / und den liquorem, biß er wieder so dick werde als Pech / bey gelinder

Wärme

Wärmbde eintrocknen solle; Hiervon ℞. drey Pfund / thue es in eine Retorten / deren halbem Theil leer bleibe / setze sie in den ∴ von unten 2. quer Finger dick / neben und über der Materi auch zween Finger dick / lege einen Recipienten daran / der noch nicht verlutirt seye / gieb gantz gelind △ und ziehe anfangs das Phlegma darvon / welches ist ein helles Wasser / nachdem du siehest / daß ein weisser Rauch aufzusteigen beginne / so lege einen sehr langen und geräumen Vorlag daran / den verma-che fest / damit keine Spiritus heraus brechen kön-nen / welches in diesem Werck sehr nothwendig; Auf dieses vermehre das Feuer bescheidentlich vom wenig zu wenig / als färbet gedachter weisser Rauch die Vorlage mit einer gewissen dicken und milchich-ten Feuchtigkeit / welche Philosophorum ☽na ge-heissen wird / hernach folget auch gleicher Gestalt ein gantz rothes Oel / genannt der Philosopher Lufft-Gold / ihr stinckendes Menstruum; ihre R brennendes ▽, das Blut des grünen Löwen / deß-gleichen auch ihre unctuosische Feuchtigkeit / der weisse Mercurius, das solvirende Wasser / welches das ⊙ unter Erhaltung seiner Art solviret 2c. Mit dieser Destillation muß man von der ersten Erschei-nung des weissen Rauchs an fortfahren / 12. Stun-den lang / alsdann nimm die Vorlag hinweg / und stopffe sie fest zu / damit der Spiritus nicht verlohren gehe / welcher sehr flüchtig und durchdringend ist; damit bekommst du das Blut des grünen Löwens welches genennet wird das geheime Wasser / so alle Cörper wieder in ihre erste Materi bringen kan / und von dessen Ruhm noch ein mehrers zu gedencken

wir

wird es genennet ihr Feuer / welches allezeit gleich/ n einerley Maas innerhalb des Glases / und nicht ausserhalb brennet / ihr Mistihauffen / Aqua Vitæ, ihr Balsam / ihr Roß-Mist / der viel Wunder in dem allergeheimsten Werck der Natur würcket und herfür bringet / es wird auch der Probirer genennet aller solvirten und nicht solvirten Leibern / ein warm - feucht - und das allerschärffeste Feuer / ein Wasser / das Feuer in seinem Rauch führet / dann sonsten könnte es nicht die Macht haben / die Leiber n ihre erste Materi zu solviren / es seye nemlichen hr ☿, ihr ☉ und ☽na; welche sie in ihrem geheimen Werck gebrauchten ꝛc. Die am Boden gelassene fæces, so bald sie erkaltet / nimmet man heraus / die viel schwärtzer aussehen als Pech / und derowegen der Philosophen Phönix genennet werden / diese werden in einem zugemachten Glas der Philosophorum calciniret / so Matracium genennet wird / und geschiehet solche bey einer mässigen Wärme auf 8. ♂♀. lang / da sie anfangs in eine gelbe / und nachdem die Hitze und Flamme vermehret wird/ nachgehends in eine schneeweisse Erde verwandelt / und so dann zu ihrer vollkommenen Reinigung gebracht werden / wann sie vorhero mit ihrem eigenem Spiritu zur Putrefaction ist gebracht worden / ein medium giebet / wordurch das mit dem Philosophischen Mercurio amalgamirte Gold oder Silber in seine vollkommene Destruction kan gebracht / wie wir nachgehends in der Practica mit mehrerm vernehmen werden.

Den Aquilam Philosophorum zu machen.

ERstlich must du dir zubereiten ein wohl gerei-
nigtes ⊖ metallicum fixum, hiervon nimm
2. Theil / Mercurii Philosophorum ein Theil
reibs wohl untereinander / und thue es zusammen
in ein Scheid-Kölblein mit einem langen Halse
stopff das Kölblein oben mit einem Holtz wohl zu
thue Sand in einen Schmeltz-Tiegel / setz das
Kölblein hinein / und den ✢lum in ein offenes
Feuer / gieb Feuer gradatim, so wird der ☿ bald
hinauff steigen / bald aber wie ein Regen wieder
herab tropffen / dieses treibe also etliche Stunden
lang / biß du siehest / daß der ☿ je mehr und mehr
anfänget schwer zu werden / und sich endlichen gantz
klumpenweis neben anhänget / alsdann verstärcke
dein △ / und wann du siehest / daß der ☿ immer
mehr beginnet träg und faul zu werden / auch fe
nimmer begehret in die Höhe zu steigen / so verstärcke
dein Feuer zum grösten / daß das Kölblein unten
über und über glühe / das ⊖ aber darinnen schmeltze
oder fliesse / als wird sich der ☿ nach und nach gantz
in das gedachte Saltz einschmeltzen / daselbst
verbrennen / ersterben / und sich in das Saltz ver-
wandlen; fahre mit Gebung des stärckften △ eres
so lang fort / biß endlichen das Kölblein unten und
oben wieder gantz hell erscheine / von dem Mercu-
rio aber auch das geringste Körnlein mehr zu se-
hen seyn wird / welches wohl in Acht zu nehmen
dann wo dieses / so ist der Mercurius noch nicht
sti

storben / und must also der Zeit in Gedult erwarten / biß es dahin kommet / mit welchem du ins gemein fast einen halben Tag und länger zubringen wirst / hernach laß das Kölblein in dem Feuer von sich selbsten kalt werden / nimm das Saltz heraus / und reibe unter einen Theil dessen / ein Theil ✱ci, welcher bey dreymalen mit der Venere in die Höhe sublimirt worden / sublimire dieses wieder mit einander / und wiederhole solches auch zum dritten mal / so hast du veram Aquilam Philosophorum, oder die so genannten Columbas Dianæ, welche zur Sublimation des Philosophischen Pulvers erfordert / als wir hernach hören werden.

Wie das Aqua Paradisi gemacht wird.

℞. AQuilæ Philosophorum ℔ß. ✱ti q. s. pro extractione seu solutione, thue es in einen Glas-Kolben / und setz den Helm darauf / distillirs in ∴na, lege einen Recipienten vor / und vermach die Fugen wohl / treibe durch gelind Feuer den ♒m herüber / giesse den ♒m wieder über die Remanenz, so im Kolben verblieben / und treib es abermaln herüber / das herüber Destilliren nebst dem Cohobiren repetire so lang und viel / biß alles Saltz in Form eines Spiritus mit über den Helm gangen ist / den ♒m verwahre wohl / und hebe ihn auf zum Gebrauch / dann er giebt den Ingreß in die Metallen / machet geschmeidig und leicht schmeltzen.

Practica.

NAchdeme wir alle Theil / ſo zu dem Philoſo-
phiſchen Werck erfordert werden / inſonder-
heit haben angezeiget ; als ſolle aus Chriſtlichen
Liebe / einem jeden Freund und Liebhaber dieſer
HochEdlen Kunſt / hiermit gantz offenhertzig / deut-
lich / ohne Parabeln / Allegorien / und mit unver-
deckten Worten auch erkläret werden / wie man
ſolle zu Werck gehen. Nimm derowegen in dem
Namen GOttes einen Theil von dem reineſten und
gemaalenem Gold / drey Theil ☿ii Philoſophic:i
und ſo viel von denen unten am Boden gelaſſenen
fæcibus, welche bey der Deſtillation des grünen
Löwens übrig geblieben / vorhero aber durch die
vornen angezeigte Calcination zur Reinigung in
eine ſchneeweiſſe Erde verwandelt worden ſeyn /
welche Erde unter dem Worte Laton zu verſte-
hen iſt / nimm von dieſer Erde ſage ich / ſo viel
als dein Mercurius Philoſophicus leiden und er-
tragen kan / hierein reibe deinen Mercurium, und
wiederum das gemaalen Gold reibe auch hinein /
und alles zuſammen zu einem Pulver / ſo von auſſen
Saturniniſch erſcheinen wird / weiß / flüchtig und
zart / ob es gleich von innen roth / und in ſeinem ver-
borgenen Centro fix und dichte / auch in der Wär-
me wie ♄ flieſſet / darumb es von denen Philo-
ſophis ihr ♄. Ertz / Hermaphrodit, und mit an-
dern Namen genennet wird. Wann du nun hast
dieſes Pulvers ein Theil / mache vier Theile dar-
aus / von dieſen nimm einen Theil / und ſo vi[...]

Aquil

Aquilæ Philosophorum, reibs wohl unter einander / sublimirs mit gantz gelindem Feuer / unter dieses vermenge und reibe aber einen Theil Aquilæ, reibe dieses Pulver noch unter einen Theil des noch mit der Aquila unvermengt verbliebenen Pulvers / sublimirs wiederum / thue unter das / was sich sublimirt hat / wieder einen Theil Aquilæ (verstehe nemlichen am Gewicht / so viel als der erste Theil gewesen) und reibe aber einen frischen Theil Pulvers darunter / sublimirs wieder als vor / unter das / was sublimirt ist / reibe wieder einen Theil Aquilæ, und den noch letzten Theil des Pulvers / sublimirs wieder mit einander / unter das sublimirte reibe wieder einen Theil Aquilæ, und sublimirs damit also allein / und das thue noch zweymalen / damit dein Werck durch 7. Adler circuliret über die Berge gestiegen / und aus dem fixo ein volatile gemacht werde / nun ist es Zeit / daß aus dem volatili wieder ein fixum werde / und dieses geschiehet also: Wann du hast dieses Pulvers 4. Loth / so must du haben von dem Blut des grünen Löwens 8. Loth / dann hier ist zu mercken / daß / nach aller wahren Philosophorum Meinung / das Weisse zu dem Weißen / das ist / zu dem weissen Stein gehöre / das Rothe aber zu dem rothen / wird annebenst auch mit unterschiedlichen Namen tituliret / als das eine / nemlich das weisse / der Königliche Weibs-Saamen / oder Beya, das andere und rothe aber der Königliche Manns-Samen / oder Gabricus. So habe derowegen zur Hand ein starck und von gutem Glas gemachtes Oval- oder rund Phiolen-Glas / welcher mit der Proportion der

Materi dermassen übereinkomme / daß das Glas noch zum wenigsten viermal so viel begreiffe / als was man hinein thut / darein thue erstlichen dein Pulver/hernach giesse das Blut vom grünen Löwen darauff / mache / daß dieses wohl untereinander komme/ und versiegle so dann mit dem Sigillo Hermetis das Glas oben wohl / damit ja kein Spiritus heraus brechen / oder den geringsten Ausgang haben könne / dann er würde dich sonsten unversehentlich tödten / derohalben kanst du wohl zu deiner Præservation 2. gläserne Augen-Spiegel vor deine Augen binden / und ein Leder für deinen Mund und Nasen / in welchem Leder ein doppelt wüllen Tuch muß genehet seyn/ auf das jenige aber ein weisser Schwamm / damit verbinde die Nasenlöcher und den Mund. Solches in das Werck zu richten must du auch versehen seyn mit einem Philosophischen Ofen / so genennet wird Athanor, der nur alle 12. X einmal darff geschieret werden / und welcher auf alle Grad des Feuers zu richten ist / wie hier fornen in dem Kupffer-Blat dessen Abbildung zu sehen ist ; setze demnach dein Glas in die Sand-Capelle also / daß es darinnen fest stehe / und sich nicht bewege/ die Capelle soll auch oben beschlossen seyn / daß keine Lufft weder ein noch aus kan / damit das Glas nicht kalt werde / das Feuer muß immerdar Tag und Nacht gehalten werden / daß das Glas niemals erkalte / derowegen nimm mit Fleiß in Acht / allezeit frische Kohlen zu geben / ehe die alten ausgehen / oder dein Feuer aufhöre. Die Kohlen anbelangend / müssen solche von guten Buchen-Holtz / und nicht grösser als eine Welsche

Nu

Muß seyn / wann du dieses wohl in Acht genommen / so erwäge ferner / daß du eine leicht-flüssige Mixtur in deinem Glas habest / als wird anfänglich zu solcher eine gar gelind und stete Wärme erfordert / welche die natürliche der Menschen kaum übersteiget / und muß solche so bewandt seyn / daß du deine Hand darinnen erleiden magst / gleich einem Eye / das eine Henne ausbrutet / dann das Werck wird die Hitze gar bald spühren / und miteinander wie ♄ fliessen / alsdann ist die erste Solution der Cörper vollbracht / welcher anfangs weiß wie eine Milch / hernach wenn ein Rauch darvon aufsteiget / und wieder niederfället / Citrinfarb gefärbet wird / diese gedachte Hitze muß so lang fortwähren / daß es schwitzet / auf und nieder steiget / und damit nicht aussetzen / biß ein gantzer Philosophischer Monat / als nemlichen 40. ♂ ♀ vorüber / biß sich nemlich die Materia in die Putrefaction begeben / und sehr dunckel-schwartz worden ist / unter währender Zeit aber erheben sich noch andere Farben / als Lasur-blau / grün / Citron-farb / Violbraun / auch zugleich eine bleiche Farbe / und endlich wird es gantz traurig-schwartz aussehen / so aber die gelbe vor der grünen oder Lasur-blauen Farbe erscheinen wird / ist ein böses Zeichen / und zu beförchten / daß das Werck in keinem guten Stand seye / so aber sich der Schweiß fein wohl circuliret / und auf und nieder steiget / bedeutet es einen glücklichen Fortgang / derowegen siehe zu / daß du im Anfang deine Hitz weder zu groß noch zu klein gebest / und Achtung habest / daß deine Materi nicht zu viel aufgetrieben / sondern fein

sänfftiglich und ohne Gewalt circuliret werde:/
biß die vor-angeregte Zeichen erscheinen und vorr
bey gehen / darum wird die Verfaulung der Cör
per nach und nach geschehen / wann alle Dämpff
gäntzlich aufhören / und der Leib innerhalb 6. Wo
chen Zeit in einen unreinen schwartzen Cadaver
gleich einer Kohlen / verwandelt seyn wird / wel
che Schwärtze also von denen Philosophis mi
dem Namen des Rabenhaupts bezeichnet ist. Nac
diesem must du anfangen dein Feuer um einen
grad Regal zu verstärcken / und ein Lufft-Loch er
öffnen / da beginnet wiederum ein Spiritus au
zusteigen / das ist / ein subtiler weisser Rauch / gleic
einem grau-weissen Circkel vom Haar / diese
wird immer dicker / biß er endlichen durch sei
öffteres Ab- und Niedersteigen die Schwärt
gantz überwunden / da werden wieder unzehli
viel neue und wundersame Farben erscheinen / un
allerhand seltsame Begebenheiten wirst du vor di
sehen / da wird es bald flüssig / bald trocken / ba
wieder flüssig seyn / und seltsame Gestalten an si
nehmen / biß es endlichen sich in lauter hell-glä
tzende Sonnen-Stäublein verändert haben wir
und wann denn alle Dunckelheit gantz und gar ve
trieben / und dem Gesicht als ein herzlicher Thr
sich præsentiret / die Materia hingegen sich g
setzet zu einer braun-rothen Farbe / mit ein
Wolcken umgeben / wird es der Philosoph
Schwan geheissen / und biß sich dieses alles a
ereignet / hast du in solchem andern grad des Feu
abermalen einen gantzen Monat auszuwart
Fahre nun ferner fort / dein Feuer um einen gr

zu verstärcken / und thue auch das andere Lufft-Loch auf / erhalte das Feuer in solchem grad wieder ein Monat lang / als 40. ♂. ♀. so wird sich die gläntzende Weisse im Glas wieder zu Grund begeben / und als zuvor braun-roth aussehen / das ist dann des Königs und der weisen Meister Purpur-Mantel / worbey nunmehro keine Gefahr zu befürchten / daß es mit dem Feuer könne verderbet werden / als man dieses siehet / sollst du deinen grad des Feuers aber vermehren / und alle Lufft-Löcher gar aufmachen / endlichen das stärckeste △r geben / daß alles fast glühen möge / so wird bißhin 40. ♂. ♀. die Materia zu einem schönen fixen blutrothen Pulver / am Gewicht sehr schwehr seyn. Zu letzt ist noch übrig / daß dieser Tinctur der Ingress in die Metalla zuwegen gebracht würde / damit sie in dieselben eingeführet und schmeltzlich gemacht werden könne / ehe und bevor du aber dieses vornimmest / must du dein Pulver in drey Theil eintheilen / hiervon einen Theil zur multiplication aufbehalten / die andern zwey aber zur Perfection folgend bringen / damit du sie zu deinen Nutzen anwenden kanst / und doch noch stetig was im Vorrath habest. Es wollen demnach die Philosophi, daß man auf einen Theil des rothen Steins 30. Theil Paradeis-Wasser giessen solle / denselben damit schmeltzlich zumachen / und zur Inceration zu bringen / über solche Quantität mögte man sich wohl wundern / und glauben / daß hierzu lange Zeit erfordert würde / ehe der Geist aller kan reiff-bey dem Stein sterben und fix werden / allein es sagt der Philosophus, so der Mercurius

curius solvirt ist / so solvirt er gering alle andere Metalla und Geister / so er coagulirt ist / coagulirt er bald fort / obschon viel des Paradeis-Wassers übergegossen wird / so coagulirt das jenige / was schon coagulirt ist / das andere in weniger Zeit / der modus wird also verrichtet: Man nimmt das fixe Pulver / thut es in einen heiß-gemachten eisernen Mörsel / gieß das Paradeis-Wasser nach und nach darauff / und reibs 12. ☓ ohne Unterlaß / darnach thue es in ein Figir-Glas nach dieser Form



/ sigillirs Hermeticè, setz es ein im ∴ in Athanor, gieb den andern grad des △ers / laß so lang auf- und niedersteigen / biß alles im Pulver verkehret werde / alsdann vermehre das Feuer / und sublimirs auf / kehre das Glas wieder um / das thue so lang / biß der Stein fix und im Grund liegen bleibet / verstärcke abermaln das Feuer / und erwarte / biß dein Stein wieder roth werde als Blut / nimm das Glas aus dem Ofen / brichs auf / nimme hiervon etwas / glühe ein Kupffer-Blech / legs darauff / und siehe / ob es nicht rauchet / oder ob ihme am Gewicht etwas abgienge / wo dieses wäre / müste es wieder aufs neu in das Glas eingeschlossen / und mit stärckerem Feuer / nach 30. oder 40. Tagen tractirt werden / so überkommst du ein vollkommenes Elixir zum rothen / zu transmutiren alle imperfecta metalla in das beste ☉m. Mit dem weissen Stein hat es gleiche Bewandnuß / nur daß man an statt des Goldes Silber / und an statt des Mannes-Saamen / dem

Weibs-

Weibs-Saamen / i. e. die Jungfrau-Milch nehme / in der Fixation auch nicht länger erhalte / als biß es zu einem weissen Pulver werde / dahero wird hierzu nicht so viel Zeit erfordert / und wann es zur Inceration soll gebracht werden / wird zu einem Theil nur zehn Theil Paradeiß-Wasser genommen / im übrigen procedire in allem gleich / wie ich von dem rothen Stein gelehret habe.

Projectio Lapidis ad Metalla.

WIe viel Theile ein Theil unsers Lapidis tingiret / hiervon kanst du die Probe folgendermassen nehmen / wann du beobachtet hast / daß je reiner das Metall / je höher die Projection seye / derowegen ist dein Stein auf Gold gerichtet / so thue seine Projection auf Silber / ist er aber auf Silber geordnet / sollst du nehmen den ♃vem, oder welches Metall dir beliebt / es wird zu Silber / und darbey in acht nehmen / ob dein Metall / in welches du die Projection gethan hast / noch brüchig und ungeschmeidig seye / so lang du dieses siehest / bist du noch nicht zum Ende der Projection gelanget / es mag gleich diese mit dem weissen oder rothen Stein gethan werden / dann es ist noch alles lauter Medicin / must also mit Werffung auf andere Metallen noch immer continuiren / bis sich dein Metall gantz geschmeidig / schön von Farben und in allen Proben beständig erzeigen wird. Ferner kan seine Hoheit vergrössert werden ohne Ende / so man auf 3. Theil Lapidis einen Theil Geistes / verstehe hierdurch entweder den Königlichen Manns- oder Weibs-Saamen

men giesset/und allezeit wieder umsetzet/ aufs neu zu
figiren/ als ich vor gelehret/ so offt du dieses wiederer
holest/ je subtiler und höher in der Projection wird
dein Stein / also / daß es so weit damit zu bringen
ist/daß er endlichen gar durchs Glas dringen / und
dasselbige in Rubinfarb verändern wird / er figiret
sich wieder zur Hand/ weiln allda ein Theil den an
dern mit geringerer Mühe wieder fix machet/ erfol
gen auch keine solche Farben mehr als vorhin/ weder
die Schwartze/ Grüne oder andere / sondern ver
bleibet allzeit in seiner Röthigkeit/als er vorhin auch
gewesen / ist demnach nicht rathsam/ihn weiters zu
erhöhen/ als bey 3. oder 4. malen / er würde sonst
viel zu subtil werden / und endlichen unsichtiglich
hinweg gehen.

Multiplicatio Lapidis.

Damit aber an einigem Vorrath dieses so hoch
schätzbaren Kleinods niemalen was ermang
len möge / so will ich hier anzeigen/wie man die
so herrlichen Stein multipliciren solle. Wir ha
ben vornen bey der Practica befohlen / daß man e
nen Theil von diesem figirten Pulver zur Multipl
cation zuruck behalten solle/wann du dessen ein Lo
hast/ so nimm ☿ii Philosophici 3. Loth/ ☉i welch
durch ♁nium finirt und gemalen oder subtil gefeil
ist 1. Loth / den ☿m Philosophicum reibe in de
Pulver/ hernach das Gold auch hinein gantz sub
und aufs beste / thue es in das vorher beschrieb
Figir-Glas/ und gieß darüber anderthalb Loth v
dem Blut des grünen Löwen/sigillir das Glas ol
in

mit dem Sigillo Hermetis, setz als vorhin in Athonor in den ∴ ein zu figiren / gieb gleich den andern Grad des Feuers mit Auffthuung des andern Lufft-Loches/laß es so lang auf und nieder steigen / bis es sich zu einem schwartzen Pulver zu Boden setzet/alsdann vermehre das △ wieder um einen Grad / und erwarte die Farben/bis sich solche endlich gar verlieren/ hierauf must du dein Feuer wieder verstärcken/ bis sich die Weisse wieder in eine angenehme Röthe wird verändert haben / welches alles in einer weit kürtzern Zeit als vorhin zu Ende wird gebracht werden/ hernach must du es / gleich wie vormals geschehen/mit der Helffte des Paradeiß-Wassers/als am Gewicht 15. Loth übergiessen / abermalen damit circuliren lassen bis es sich zu Boden setzet/und wieder fix zu einem blutrothen Pulver werde / welche Arbeit so offt und viel kan wiederholt werden / als man derer vonnöthen hat. Eine andere Multiplication ist auch diese / wann man nimmt drey Theil feines Golds/schmeltzt es in einen Tiegel/ und trägt/ wann es im Flus ist/hinein einen Theil von der Medicin, darmit wird es zu einer gantz brüchigen Materia und zu lauter Medicin, welche in der Prob eben so hoch gehet und so gut sich wird erweisen / als wann es ohne dasselbe wäre gelassen worden. Vor solche Göttliche Gabe dancke GOtt / bediene dich dessen in Frieden/und gieb den Armen / Amen.

Etliche wahre Procesß, so von vielen geheim/und in hohem Werth gehalten werden.

Literæ Hadriani Mynsicht ad Dominum Doctorem Hartmannum.

INter prandendum, postquam priora illa absolvissem, fortè mihi incidit Dictum illud Philosophicum, Ventus in ventre suo portavit! Audi igitur Amice honorande, audi in quo, & ℞. Centrum illud Universale, quod nimirum Oceanus per Septentrionalem nuncium Tibi transmittit, & habebis ☿rialem Clavem. Aperi nunc januam ☉i, intra, & videbis Virum rubicundum, in manu dextra Triangulum cum Cruce, (🜍) in sinistra verò Oculum Mundi cum parva linea (⊖) habentem. Siste gradum & crede, quod hæc sint Aurei mei velleris Signa, quæ in una Sphæra Secreti posita, Ecclipsin Solis causant, & tandem per varios colores & gradus Auroram Cœlestem ac æternam generant, sed non omnibus datum est adire Corinthum, de Tua autem felicitate non dubito,

Eines ist dem Herrn Doctor hoch nöthig/daß er nemlich/wer das Universale erwarten will/ muß haben zwey Beutel/ einen mit Gelde / den andern voll Patientia, derohalben will ich so candidus seyn/ und ihme ein Particular eröffnen / daß er entweder das Universale leicht vergessen / oder auch dasselbe desto besser und füglicher abwarten kan. Per DEum autem Te obtestor, ne hoc Arcanum

parr

particulare propaletur. Mein Freund / das Ⓗlum, so juxta communem modum cum ✻to ex ♀re per Sulphur calcinirt / extrahirt ist / dieses Vitrioli muß man eine zimliche Quantität haben / und muß dieses Ⓗlum so offt in Aqua destillata Cœlesti, welches muß gesammlet und aufgefangen werden / wann der Wind aus dem Norden wehet / aufgelöset / filtrirt und gereiniget werden / daß gar keine Terrestrität bey denen Crystallen mehr gespühret werden / muß wol fünff oder sechsmal anschiessen lassen / damit das Impurum â purô geschieden seye. Wann nun gemeldte Crystallen auf das höchste depuriret seynd / so thue der Hr. Doctor dieselben in eine starcke wolbeschlagene ♂ / treibe es starck zwey oder drey ☌♀ / so folget ein rother Spiritus, denselben dephlegmirt / und behaltet ihn wol verwahrt. Darnach ℞. ☠um hujus destillati Spiritus, calcinirs secunda vicê procede, ut supra notatum est, so giebt es abermalen Vitriolische Crystallen / diese Arbeit muß der Herr Doctor mit solchem Calciniren / so offt repetiren / biß keinen Vitriolischen Geschmack die Crystallen mehr haben.

Processus. Alsdann nehme der Herr Doctor das ultimum Caputmortuum, calcinire es auf das allerstärckste / als es möglich ist / je stärcker / je besser / und extrahire hieraus cum dicta Aqua pluviali ein Saltz so schön weiß und gantz lieblich ist / dieses reinige er aufs höchste / so hat derselbe einen unbegreifflichen Schatz. Postea. So nehme er dieses Salis 3. Partes, des rothen Spiritus 2. Partes, thue es zusammen in eine Phiolen / versigle es Her-

meti-

meticè, doch daß der dritte Theil des Glases ut moris leer bleibe. Dieses setze der Herr in gelinde Wärme/laß es in continuo calore stehen/biß daß es sich untereinander coaguliret. Interim wird der Herr groß Wunder sehen/ bald ist das Saltz oben in der Phiol, bald der Spiritus oben und das Saltz unten / bis es endlich in seine Putrefaction gehet / jucundo spectaculo, und sich coaguliret hat zu einem Stein. Alsdann muß man die Phiolen eröffnen und noch ein Theil ♎ darauf giessen/ laß es abermalen coaguliren/ so hat der Herr eine überaus hohe und stattliche Medicin, mit welcher alle Kranckheiten curiret werden Dos. 5. 6. Gran/ und wann der Herr weiß diesen Stein in die Metallen zu führen/so ziehet er dem ☿io vivo sein hochzeitlich Ehren-Kleid an/ und verwandelt ihn in das beste ☉m, und dieses Particular ist mit keinem Gelde zu bezahlen/ und ob es schon der Herr Doctor vor diesem gewust / halt ich doch darfür / daß er nicht gewust / daß er in die Metallen kan geführet werden. Sed satis, es mag wol der Philosophus sagen: Multi habuerunt occultum non agnoscentes. Und hiemit nehme der Herr Doctor auf diesesmal vor lieb.

Hadrianus à Mynsicht, m[...]

Ein[...]

Eine Epistel/darinnen das gröste Secretum der Venetianer begriffen/ das da auf Erden seyn mag/die fähet also an; Ist mir durch Hanß Rübelten/ meinen guten und vertrauten Freund in Mötzelsdorf den 14. Septembr. Ann. 82. in gröster Heimlichkeit verehrt und zugeschicket worden.

VOn dem ewigen GOtt Vatter unsers HErrn JEsu CHristi und Seeligmachers/ wüntsche ich dir Gnad und alles Heil/ mein allerliebster Bruder. Ich schicke dir hier eine Practicam, mit welcher du dich samt den Deinigen aufenthalten wirst können/bis zu unserm Absterben/ dann da ist die Heimlichkeit oder Kunst der Venetianer/welche vermercket ist worden von einem alten Philosopho, und sage dir/daß du mit dieser mehr wirst gewinnen und überkommen/ dann mit aller deiner Handtierung/ derohalben so mercke und thue die Augen auf/ und vernimm alles/was ich dir sagen will.

Practica.

NImm einen Theil ☉i purissimi calcinati durch den Rauch des rothen Vitriols/der wol auf roth calcinirt ist/Croci ♂tis und Grünspan ã, diese Ding alle wol untereinander gerieben/ und darüber geschüttet einen guten starcken Wein-Essig/ laß ihn daran stehen acht Tag lang oder länger/laß trucken werden in warmer Asche/ nimm darnach figirten

girten ✱cum, so viel derer obgemeldten Ding alle seyn/ solvire den zu einem Wasser / und imbibire damit die obgeschriebene Materi / zuvor gantz rein und sauber [illegible]rieben/lege es auf einen Marmorstein zu solviren i[illegible] einem kalten und feuchten Keller / so solvirt es sic[illegible] alles zu einer Oeligkeit / dieses Oel thue in ein Glas/ und coagulir es mit gelindem △ in warmer Aschen / also/daß es ohne Feuchtigkeit seye/ alsdann nimm es aus dem Glas/und reibs wol auf dem Stein zu einem Pulver. Dann nimm von diesem Pulver ein Loth und wirff es auf 10. Loth ☽næ, das geflossen ist/so wird es verwandelt in gant[z] gut ☉/ das besser ist/ den alles natürliche ☉m, so d[u] dieses coagulirest und solvirest zum andernmal / s[o] tingiret 1. Loth 30. Loth ☽næ die in Fluß stehet i[n] gut ☉m, solvirst du das und coagulirst es zum dritt[en]tenmal / so figirt ein Loth dieses Pulvers 80. Loth ☽næ, so in Fluß stehet in gut beständig Gold/und al[so] so fortan. Dann je mehr du diese Medicin oder ℞m solvirst und coagulirst / je mehr sie tingiret und kräfftiger wird. Also/ lieber Bruder/ so ich di[r] schickte zehntausend Gulden/so wird dir diese Kun[st] mehr Nutzen tragen/ derohalben so bitte ich dich u[m] GOttes Willen / daß du solche Kunst heimlich ha[l]test und verbergest vor allen Menschen auf Erden. Amen.

E

Ex Ternione Reliquiarum Alchimiæ Philippi Theophrasti Bombast von Hohenheim/ Paracelsi genannt/ Archidoxis anderm Tractat/ ein Proceſs auf den Lapidem Philoſophorum aus einem gar alten Büchlein eines Scriptoris Anonymi, welches Schrifft kaum zu leſen geweſen.

NImm das Ding/ worvon der Stein ſoll gemacht werden/ welches nicht vollkommen auch nicht gantz unvollkommen iſt/ mache dinne Lamellen daraus/ laß dir alsdann ein breit Geſchirr machen von guter feſter Erden/ inwendig und auswendig verglaſurt/ mit einem guten Deckel/ der wol oben einſchlieſſe/ darein thue ein gar ſcharffen Wein-Eſſig mit guter alten Meth-Hefen vermenget/ damit die Krafft des Eſſigs deſto länger gut bleibe und erhalten werden möge. Uber dieſen Eſſig hänge die Laminas an ſtarcken Höltzern/ eines bey dem andern im Gefäß/ und decke den Deckel oben wieder drüber/ verſtreiche die Rände des Gefäſſes/ damit kein Dampf noch Geruch von dem Eſſig heraus kommen möge/ ſetz es an eine warme Stätte in eine Stuben oder ſteten Sonnenſchein/ oder/ welches das Beſte/ vergrabs in Roßmiſt. Wann nun ſolches ſieben oder acht Tag wol verdeckt geſtanden/ nimm das Gefäß wieder herfür/ machs auf/ und nimm eine Lamell nach der andern heraus/ kratze die Flores mit einer Kratzbürſten/ als die Goldſchmiede haben in ein Becken oder zinnerne Schüſſel in rein klar Waſſer. Wann du nun alle Flores von allen La-

mellen gar fleissig abgekratzet/ uud dieselbe in Wasser zu Grund gangen / so seyge das Wasser gemächlich ab/ und laß die Flores in einer warmen Stuben oder Stätte trucknen/ und wenn sie träuge / so verwahre solche Flores, dann in ihnen steckt der ☿, und er ist die R, der Kalch und der Stein / welchen die Alten mit grosser Mühe und Arbeit gesuchet haben. So du nun auf vorgesetzte Weise die Flores also ausgezogen/ und du derselben einen guten Theil habest/ so nim̃ sie und theil sie in drey gleiche Theil/ davon verwahre 2. Theil zum künfftigen Gebrauch. Nimm einen Theil aus denen 3. Theilen / reib ihn ab mit gar scharffen guten rothen Wein-Essig/ oder/ welches besser ist / mit Bernaß / den imbibire dreymal/ darnach laß sie wieder trucken werden. Nimm hernach diß/ so du imbibirest und exsicciret hast/ thu es in ein Glaß/ verlutirs wol/ und setz an eine temperirte Stätt oder Roßmist / daß es sich solvire / schau allweg den 4. Tag zu/ was solviret ist/ das geuß darvon in ein rein Glaß/ verstopff es fleissig/ das andere setz immer wieder zu solviren an/ was sich aber nicht wolte lassen/ das reibe aufs neu auf dem Reibstein/ imbibir es dreymal/ wie zum ersten geschehen / denn laß trucken werden / darnach leg es zu solviren wie oben / das thue so lang / biß sich der erste Theil Florum gantz und gar zu Wasser solviret hat. So nun der ersten Theil Florum solutio gantz geschehen/ so nimm eine breite eiserne reine Blatten oder Pfannen / coagulir dieses über einer gar sanfften linden Wärme/ biß es sich fein gemächlich gantz coaguliret. Nimm dasselbige Coagulirte / reibs und imbibirs wieder mit Bernaß / laß trucknen in einer warmen

warmen Stuben oder Sonnen / wann es nun trucken worden / reibs klein / und thue es in ein Glaß mit seinem Helme / laß bey einer sanfften Wärme sublimiren / was sich nun sublimirt hat / das nimm und imbibir es wieder mit Essig / thu es zu demjenigen / was nicht aufgestiegen / und stelle es wieder zu sublimiren also / daß du stets dasjenige / was sich sublimiret / mit Essig imbibirest / und vermischest es mit dem / was nicht aufgestiegen / so lang / biß nichts mehr aufsteiget / alsdann so ist es fix / und laß dich der Mühe nicht verdriessen / dann du wirst der Arbeit reichlich ergötzet werden. Wann es nun also fix worden / so nimm ein wenig darvon / legs auf ein heiß glühend eisernen Blech / so es nun darauf fleust / und gibt keinen Rauch / so ist das Werck vollkommen in der Ordnung der ersten Præparation, und dessen Theil tingiret zehen Theil ♀ris præparatæ, so es aber Rauch gebe / und nicht flösse / ist es ein Anzeigen / daß die Medicin noch nicht fix genug / must derowegen wieder weiter arbeiten mit neuem imbibiren / exsicciren / solviren / coaguliren / wieder imbibiren / sublimiren / in ein Fixum und Volatile zu bringen / biß es auf einer glühenden eisernen Platten fliesse und keinen Rauch gebe. Wañ du nun also den ersten Theil Florum, welcher das Allerschwerst und Mühsamst ist / bereitet / so nimm den andern Theil der rohen Florum, reibe die miteinander auf einen Stein mit starcken Essig / oder Bernaß / laß sie trucknen / darnach stelle sie / wie oben gelehrt zu solviren in einen Mist / der wol warm seye / und wärmer deñ der Erste gewesen / wenn sich alles / wie zum ersten unterwiesen / solviret / so solt du es gar linde in einer eisernen Pfan-

nen coaguliren/das Coagulirte solst du wieder mit scharffen Essig imbibiren / exsicciren und sublimiren mit ein wenig stärckern △ dann zuvor/und was sich sublimiret/solst du mit imbibiren und exsicciren allweg mit demjenigen/was nicht aufgestiegen/ wiederum vereinigen / solches so offt und lang sublimiren/biß nichts mehr aufsteige und gantz fix werde/ also wann du etwas davon auf ein glühende eisserne Platten legest/solches ohne allen Rauch fliesse und fix bleibe. Also hast du nun die Medicin der andern Ordnung / deren ein Theil tingiret 50. Theil ♀ris præparatæ in warhafftig beständig Silber. Zu gleicher Weiß solst du procediren mit dem dritten Theil der rohen behaltenen Florum, daß du sie vermischest mit den zubereiteten und gefertigten beyden Theilen der beständigen fixen Florum, reibest und imbibirest sie solvirest/coagulirest/reib es wiederum/imbibirs sublimirs/thu es so lang/biß alles samt fix und beständig im △r werde/und fliesse ohn allen Rauch. Also hast du die Medicin der dritten Ordnung / davon ein Theil tingiret ♀ris præparatæ 100. Theil in gutt schönes vollkommenes Silber / beständig in allen Proben und weit übertreffend alle andere. Die Præparation aber ♀ris geschicht auf folgende Weise: Nimm dinngeschlagene Lamellen von guter ♀re, bestreich die mit gemeinem ⚯/ darnach bestreue sie geringe herum mit gutem ⚯, lege die in einem calcinir ✠gel mit luto sapientiæ wol verlutirt/calcinir sie nach gemeinem Gebrauch im Calcinir-Ofen / wann dis geschehen / so zeuch ihnen aus dem Kalch / alsodann so ist ♀ zu diesem Werck bereitet. Die Werffung aber dieser Medicin auf die præparirte

virte ♀ geschicht folgender Massen / theile die ♀rem ab in 10. Theil/laß einen Theil hiervon fliessen/ und trage darein deine gantze fixam Medicinam, dieses thue wieder auf einen Theil ♀ præparatæ, so im Fluß stehet/und fahre also damit fort/biß du alle 10. Theil der ♀ris præparatæ zusammen gebracht habest/und solches kan gar sicherlich geschehen/fürnemlich in der Medicin der dritten Ordnung / dann sie ist gar fix und stehet allen Gewalt des Feuers beständiglich aus; und sollst mercken / daß die Medicin der ersten und andern Ordnung so kräfftig und beständig nicht seye in aller Gewalt des △rs / wiewol du auch darmit ♀m præparatam in gut ☽nam tingiren kanst / aber die Medicin der dritten Ordnung stehet fix vollkommlich und beständig in aller Gewalt des Feuers.

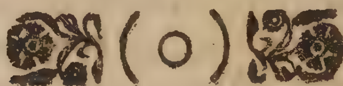
Nun folget der Schatz der Philosophorum ad Rubeum.

NImm 2. Marck fein ☉/gieß oder schmeltz in einen Schmeltztiegel/wann es geschmoltzen/nim ein Vierding obbenannter Medicin/reibe die subtil und klein/und schütte es in das geschmoltzene ☉m, so wirst du sehẽ/daß das ☉ die Medicin gar geschwind verzehren wird/so rühr es wol untereinander mit einem Spatel/wann dieses geschehen und wol untereinander geschmoltzen/so thue abermaln ein Vierding Medicin in das ☉m, rühre es wol untereinander/darnach thue mehr hinein/biß so lang du sihest/daß die Medicin von den 2. Marck Goldes gar verzehret sey/und vernimmst/daß das ☉ so roth sey/wie ein Rosinfarbes Blut oder Rubin / so hast du den

Schatz der Philosophorum, und die warhafftige R. So du nun hiervon ein Theil auf 100. Theil fein ☽ r werffen wirst/ und mit einander zusammen schmeltzen/ so wirst du ein herrliches reines Gold haben/ gut und beständig in allen Proben.

Den Bernaß zu præpariren.

NImm des rothen Vitrioli, von dem nur das Phlegma und Wasser abgetropfet/ der ♌ aber noch bey ihm vorhanden/ geuß einen guten scharffen Wein-Essig darauf/ etwan in einem eisernen Gefässe oder Dops/ verlutir es/ und setz in Roß-Mist 5. Tag/ darnach distillir ihn per Alembicum, verneuer ihn wieder mit frischem rothen Vitriol/ setz wieder 5. Tag in Roß-Mist/ darnach distillir es ab/ das thue so lang/ biß du siehest/ daß eine rothe Farbe wie ein Blut gehe/ so hast du den Bernaß/ dem gebrauche. Zum Beschluß aber dieser Philosophischen Schau-Bühne seufftze ich zu GOTT/ dem Philosophorum Philosopho, uñ dancke Ihm hertzlich/ vor die Gnade/ welche Er mir bey Ausführung dieses Wercks verliehen/ Er wolle noch ferner geben/ daß es gereichen möge anförderst zu Seines hochheiligen Namens Ehren/ dann zu meinen zeitlichen Wolstand/ und zum Nutzen meines Nächsten/ Amen.



INDEX.

A.

Cro-

Mer-

Ori-

Sulphu-

F I N I S.



Clavis Signorum Chimicorum in hoc Systemate continentium.

A.

Acetum. 🜊. ✚.
Acetum destill. ⚹. 🜋.
Aër. 🜁.
Æstas. ✳.
Alembicus. XX.
Alumen. O.
Amalgama. āāā.
Ana. āā. an.
Antimonium. ◇. ♁.
Aqua. 🜄.
Aqua Vitæ. °o°.
Aqua fortis. 🜅.
Aqua Regia Stygia. 🜆.
Aquarius. ♒.
Arcitenens. ♐.
Arena. ∴.
Argentum. ☾ ☽.
Argentum vivum. ☿.
Aries. ♈.
Arsenicum. o-o.
Auripigmentum. o=o.
Aurum. ☉.

B.

Balneum. B.
Balneum Mariæ. MB.
Baln. Vapor. s. Roris. VB.

C.

Calx viva. Ψ.
Cancer. ♋.
Caput mortuum. ☠.
Cera. -o-.
Chalybs. ♂. ♂.
Cineres. 🝗.
Cinnabaris. ♁. 🜍.
Cornu Cervi. CC.
Crocus Martis. C♂.
Crucibulum. ✛.
Cuprum. ♀.

D.

Destillare. ♌.
Dies. ☌.
Drachma. ʒ.

F.

Ferrum. ♂.
Filtrare. ʒʒ.
Fuligo. ✛♌.

G.

Gemini. ♊.

H.

Hora. ⧗.

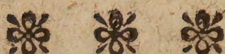
I.

Ignis. 🜂.
Jupiter. ♃.

L.

Leo. ♌.
Libra. ♎. ℔.
Luna. ☽ ☾.

M. Ma-



M.

Magnes. 🝰.
Mars. ♂.
Mensis. ⊠.
Mercurius. ☿.
Mercurius sublim. ☿.
Mercur. præcipit.
N.
Nitrum. 🜕.
Nox. [illegible].
O.
Oleum. 🝆.
Oppositio. ☍.
P.
Pars una. P.
Pisces. ♓.
Plumbum. ♄. P.
Præcipitare. 🝟.
Pulvis. 🝫.
Q.
Quadratus. □.
Quinta Essentia. Q. E.
R.
Reductio. VV.
Regulus. [illegible].
Retorta. 🝭. 🝭.
S.
Sagittarius. ♐.
Sal Ammoniacum. ✳.
Sal commune. ⊖. θ.
Sal Nitrum s. petræ. 🜕.
Sapo. ◇.
Saturnus. ♄.
Scorpio. ♏.
Scrupulus. ℈.
Semis. ß.
Sextilis. ⚹.
Sigill. Hermeticè. S. H.
Sol. ☉.
Spiritus. 🝐.
Spiritus Vini. 🜅.
Stannum. ♃.
Stratum Super Stratum. S.S.S.
Sublimare. 🝞.
Succinum. BB.
Sulphur. 🜍.
T.
Tartarus. 🜿.
Taurus. ♉.
Terra. 🜨.
Testa. T.
Trigonus. △.
V.
Venus. ♀.
Vinum. V.
Virgo. ♍.
Viride Æris. 🜨.
Vitriolum. 🜖.
Vitrum. 🝄.
Uncia. ℥.
Urina. 🝕. 🝕.

FINIS.